

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden.
Druckerei: Communikatoren: 25 241.
Für den Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1926 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.50 Mark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die empfangliche 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Zeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Zusam. Aufträge gegen Vorbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
Markenstraße 38-42.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Postfach-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit bewilliger Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Jeden Mittwoch Abend RÉUNION

Sonntag den 14. März 1926

Gastspiel der Kapelle Bernard Etti zum Nachmittag-TEE mit Tanz
Beginn 4 1/2 Uhr, sowie von 8 Uhr ab Gesellschafts-Abend
Tischbestellungen nur gegen vorherige Entnahme von Tischkarten

Hotel Bellevue

Die offene Krise in Genf.

Der deutsche Kommissionsantrag abgelehnt. — Verschiebung der deutschen Aufnahme bis Herbst? Die ungeheure Verschuldung der Landwirtschaft vor dem Haushaltausbruch. — Die Militarierungspläne der Sowjet-Machthaber.

Die heutige Vollziehung des Völkerbundes

Genf, 13. März. Die außerordentliche Völkerbunderversammlung ist nach fünftägiger Pause heute vormittag zu einer zweiten Sitzung zusammengetreten, in der vor halb sechs im Hause das Gedächtnis des im Herbst vorigen Jahres verstorbenen französischen Vorkämpfers des Völkerbundesgedankens Leon Bourgeois gefeiert wurde. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Gedächtnisses von Leon Bourgeois, worauf Briand mit kurzen Worten für diese Ehrung dankte.

Die Versammlung behandelte sodann Fragen, die den Nachtragsetat und den Bau eines Versammlungsgebäudes betreffen. Sie ermächtigte darauf die Kontrollkommission des Völkerbundes zur Nachprüfung des vom Generalsekretär vorgeschlagenen Nachtragsetats. Während der Sitzung begab sich Briand zur Bank der englischen Delegation und führte mit Chamberlain eine kurze und lebhaft unterhaltene Unterredung.

Wann wird Deutschland aufgenommen?

Genf, 13. März. Die schweizerische Delegation meldet: Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der am Rheinpark beteiligten Mächte scheint man mit der Möglichkeit, daß Deutschland am Montag oder Dienstag in den Völkerbund aufgenommen wird. Politische Kreise bedauern es lebhaft, daß es nicht gelungen ist, die im Laufe dieser Woche eingetretene Spannung zu vermeiden und auf diplomatischem Wege die Arbeiten der Völkerbunderversammlung besser vorzubereiten.

In den Kreisen der französischen Delegation taucht nenehmig die Auffassung auf, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nötigenfalls auf September zu verschieben sei.

Falls es nämlich nicht gelingen sollte, von der deutschen Delegation Konzessionen zu erhalten. Ein solcher Ausschlag wird jedoch von neutraler Seite als unwahrscheinlich betrachtet, da dadurch das ganze Werk von Vercors noch mehr gefährdet werde, als dies schon ohnehin jetzt der Fall sei. (Z.T.B.)

Berzicht eines Ratsmitgliedes zugunsten Polens?

Berlin, 13. März. Ueber den letzten Ausweg, auf den man nun in Genf verlassen ist, wird berichtet: Der letzte Versuch, die Lösung der Krise herbeizuführen, gehe auf den Vorschlag hinaus, daß ein nichtständiges Mitglied des Rates freiwillig verzichten solle, damit Polen den frei werdenden Ratssitz einnehmen könne. Briand und Chamberlain böten ihren Einfluß auf, um einen der in Frage kommenden Staaten zur Niederlegung zu veranlassen. Die Vollversammlung würde dann ein neues Ratsmitglied für den frei werdenden Sitz wählen, und würde sich vermutlich bereithalten, auf Briands und Chamberlains Vorschlag hin, sich auf Polen zu einigen.

Die Haltung der deutschen Delegation

war von vornherein bestimmt. Deutschland war bei seinem Aufnahmeantrag den konstitutionellen Weg gegangen. Gegen seinen Anspruch auf den Ratssitz hatte sich kein prinzipieller Widerspruch ergeben. Es sollte in den Völkerbund aufgenommen werden, ohne sich in dessen inneren Problemen zu beteiligen, bevor es dem Rate angeschlossen. Schweden war der Träger der Ansicht, daß die Erweiterung des Rates dem Ideal des Völkerbundes widerspreche. Deutschland konnte sich nur auf den Standpunkt stellen, daß es bereit sei, seinen prinzipiellen Widerstand gegen eine Erweiterung des Rates zu gewöhnlicher Zeit zu erheben. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß nicht Deutschland durch seine Haltung den anderen mehr Weisheit biete, sondern daß der polnische Ratssitz den anderen mehr wert ist als dieser Friede. Wenn die deutsche Delegation auch nur einen Schritt von ihrem Standpunkt abweichen würde, so hätte sie damit den ganzen deutschen Standpunkt aufgegeben. Die deutsche Delegation würde auch gegen die geschlossenen öffentlichen Meinungen handeln, wenn sie auf Vorschläge eingehen würde, die die Mehrheit der Delegation hat. Volles nicht verstehen könnte. Die deutsche Delegation hat als Vertreterin des deutschen Volkes zum ersten Male wieder seit dem Kriege bewiesen, daß Deutschland sich seiner Kraft und seines Rechts bewußt sein muß, wenn es das Ansehen wieder erlangen will, daß ihm die Nachkriegsjahre raubten.

In den Abendstunden herrscht in allen fremden Lagern völlige Rastlosigkeit. Die Delegierten entwickeln eine fieberhafte Tätigkeit. Zahlreiche Besprechungen finden statt. Chamberlain, der für 7 Uhr einen Empfang der englischen Presse angesetzt hatte, ließ ihn nach dem Besuch

Dr. Luthers wieder abgeben. Nach seinem Besuche bei Briand begab er sich sofort ins „Hotel Metropole“ zu dem Vorsitzenden des Rates, Grafen Fybi. Die Unterredung zwischen beiden dauerte etwa eine Viertelstunde. Man mißt ihr eine ganz besondere Bedeutung bei. Bei der allgemeinen Unsicherheit steht nur fest, daß die deutsche Delegation keine neuen Vorschläge mehr machen wird, nachdem ihr Vorschlag über die Einlegung einer Kommission abgelehnt worden ist.

Darüber ist man sich allgemein klar, daß nun die Initiative bei der anderen Seite liegt. Im französischen und im englischen Lager reißt man ansetzend dazu, mit den Besprechungen hinter verschlossenen Türen Schluss zu machen und eine Entscheidung des Rates in offizieller Sitzung herbeizuführen. Von französischer Seite wurde erklärt, daß vermutlich nichts anderes übrig bleibe, als Deutschland einen ständigen Sitz nach seiner Aufnahme anzubieten.

Chamberlain und seine Gattin sind heute mittag um 1 Uhr die Frühstücksgäste des Reichskanzlers Dr. Brücker und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Hotel Metropole. Es handelt sich dabei um eine Einladung auf gesellschaftlicher Basis, um die Gegenseitigkeit für das Diner, das Chamberlain vorgestern für Luther und Stresemann gegeben hat. Es ist aber natürlich, daß auch dieser Zusammenkunft politische Bedeutung beigegeben wird.

Nach der gestrigen in den Hauptpunkten negativen Antwort Dr. Luthers an Chamberlain zeigten die Verhandlungen ein höchst bedrohliches Aussehen, vor allem deshalb, weil zunächst keine neue Zusammenkunft zwischen den Staatsmännern vereinbart war. Der frühstückstische Chamberlain ist immerhin eine Möglichkeit, den Faden nach der Ablehnung des Kompromißvorschlages wieder fortzuspinnen.

Schweden die verzichtende Macht?

Frankreichs Furcht vor der Verantwortung.

Paris, 13. März. Der Havas-Berichtskorrespondent in Genf berichtet: Es scheint, daß die Deutschen eine Antwort auf ihren präzisieren Vorschlag erwarten. Die Deutschen wissen jedoch, daß ihr Vorschlag, der im Grunde genommen auf die Verlegung der Erweiterung des Rates außer der Zulassung Deutschlands abzielt, von Anfang an auf den Widerstand ihrer Verhandlungsgegner gestoßen ist und heute nicht in Betracht gezogen werden kann. Infolgedessen kann man nur wiederholen, was gestern Abend Briand, nachdem er mit seinen alliierten Kollegen verhandelt hat, erklärte, daß Deutschland die Verantwortung übernehmen muß, dadurch, daß es den Kompromißvorschlag, der ihm gestern gemacht wurde, annimmt oder ablehnt. Es darf von Briand oder seinen Kollegen keine neue Konzession erwartet. (Z. T. B.)

Der „Matin“ schreibt, die französische öffentliche Meinung werde, wie Briand gestern erklärt habe, ein Eingehen auf die Forderungen des Reiches nicht zulassen. Der Senat werde die Locarno-Verträge nicht ratifizieren, wenn sie um einen derartigen Preis in Kraft treten sollten.

Ein Vertretungsantrag werde von dem Völkerbund eingebracht werden, der sich sowohl auf die Zulassung Deutschlands wie auch auf die übrigen Fragen beziehe.

Luther und Stresemann trügen allein die ganze Verantwortung für den Bruch (!) und der Reichstag werde bald ihrer politischen Karriere ein Ende machen.

Das „Echo de Paris“ glaubt dagegen, der Vorhang sei noch nicht endgültig gefallen, weil die Instruktionen Chamberlains darauf hinausläufen, daß sich jetzt der Rat unter der Zurückstellung aller anderen Fragen über die Aufnahme Deutschlands aussprechen habe.

Der „Zeit Parisien“ teilt mit, die Lage sei um 1 Uhr nachts so ernst gewesen, daß England die englischen Journalisten auf die schlimmsten Möglichkeiten gefaßt gemacht habe. Der „Geist der Verbündeten“ könne gegenüber der deutschen Delegation nicht weiter getrieben werden, als es geschehen sei.

Der „Quotidien“ weist zu berichten, der schwedische Delegierte Linden habe sich erboten, sofort auf den schwedischen Sitz im Völkerbundrat zu verzichten, um Polen einen nichtständigen Sitz zu verschaffen (!), aber man wisse nicht, ob Deutschland bereit sei, einen derartigen Vorschlag anzunehmen, der die polnische Frage schnell lösen würde. Paul Bonecour hat einem Vertreter des „Quotidien“ abends erklärt, er habe die feste Hoffnung, daß im Laufe des Sonnabends die Grundlage zu einer Einigung gelegt werden könne. — Zusammenfassend wird von den Blättern die Lage dahin beurteilt, daß am heutigen Sonnabend die gesamte Neuordnung des Völkerbundesrates auf sechs Monate vertagt wird, oder daß lediglich Deutschland einen Sitz erhalte. Beide Regelungen werden als unbefriedigend und als Ursache einer kommenden schweren Krise des Völkerbundes betrachtet. (Z. T. B.)

Das unehrliche Spiel in Genf.

Die Entwicklung der Dinge in Genf ist auf dem Höhepunkt einer dramatischen Zuspitzung angelangt, die kaum einen für Deutschland erträglichen Ausweg mehr erkennen läßt. Chamberlain hat sich unverhohlen dahin geäußert, daß weitere Bemühungen nutzlos seien. Es wäre höchstens noch ein Kompromiß in vollen Ehren für Deutschland in der Form denkbar, daß ein Ausbruch eingeleitet wird mit der Aufgabe, die Forderungen der anderen Staaten auf Zerteilung eines Ratssitzes zu prüfen und darüber bis zur Herbsttagung an das Generalsekretariat Bericht zu erstatten. Dabei ist aber unumstößliche Voraussetzung, daß Deutschland für seine künftige Stellungnahme völlig freie Hand behält und sich im voraus in keiner Weise bindet. Nach dieser Lösung soll der Verband zurückgewiesen haben. Der Briandische Vorschlag ist unannehmbar, weil er das Kompromiß mit der von deutscher Seite unerfüllbaren Forderung belastet, daß Deutschland schon jetzt seine Zustimmung zu der sofortigen Erteilung eines nichtständigen Sitzes an Polen geben soll. Angesichts dieser klaren Herausforderung der Heiseren Absichten Frankreichs ist es ein bedauerlicher Mißton in der sonst einmütigen und zielbewussten Stellungnahme der deutschen öffentlichen Meinung, wenn das Berliner Organ des linken Zentrumsflügels mit eifriger Beflissenheit sich für die deutsche Zustimmung zur Aufnahme Polens im Herbst einsetzt; derselben Polens, das zurzeit mit Mussolini zusammen gegen Deutschland arbeitet. Das ist wieder ein Rückfall in die schlechten Gewohnheiten eines gewissen Positivismus, der sich in dem Wahne wiegt, Staaten von der Welt fernzuführen, wie sie den Polen eigen ist, könnten durch eine „Geste der Großmütigkeit“ zu einer Politik des fair play gebracht werden. Ehrliches Spiel! Deutschland treibt es wirklich. Was aber jetzt in Genf abgetarlet wird, ist das Gegenteil.

Genf ist dieses Mal ein eindringliches Warnungssignal für den internationalen Versöhnungsoptimismus, wie er von den demokratisch-sozialistischen Trägern des Pazifismus bisher propagiert wurde. Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen. Dieses Dichterwort wird in der Politik durch die Ereignisse auf Schritt und Tritt bekräftigt. In dem Locarno-Geist als Idee genommen steht sicher etwas Großes und in dem Gedanken des Völkerbundes nicht minder. Beide erfordern aber zu ihrer praktischen Auswirkung eine gewisse Ehrlichkeit der Gesinnung und Verständnis für die Notwendigkeit, die Ausweichungen einer hemmungslosen sogenannten Prestigepolitik zu vermeiden und dem Ausgleich der Gegensätze Opfer auf dem Gebiete des nationalen Egoismus zu bringen. Die letzte Genfer Tagung war eine Probe auf das Exempel, wie weit solche Bereitwilligkeit bei den Beteiligten vorhanden ist. Die Probe hat einen unerfreulichen Ausgang genommen. Die in Genf versammelten Verhandlungsdiplomaten haben sich der Bedeutung des Augenblicks nicht gewachsen gezeigt, sondern sind auf die schiefen Ebene der Kleinigkeiten geraten. Dadurch ist eine Lage entstanden, die den Charakter einer Völkerbundskrise angenommen hat. Und das in dem Augenblick, wo durch die Aufnahme Deutschlands das Werk von Locarno seine Krönung erfahren und der Befriedigung Europas und der Welt einen neuen wesentlichen Baustein hinzuzufügen sollte! Das ist Stoff für den Satiriker. Das einzig Erfreuliche an dem unehrlichen und intriganten Spiel ist die Tatsache, daß der kleine Staat Schweden seine mannhafteste Haltung fest bewahrt hat und daß die deutsche Delegation diesmal nicht von dem ihr durch die einmütige Haltung der nationalen öffentlichen Meinung vorgeschriebenen Wege abgewichen ist. Es ist unverkennbar, daß in der letzten Zeit die deutsche auswärtige Politik eine erheblich bestimmtere Note erhalten hat, die durch wiederholte, durch keine Zweideutigkeiten beschwerte amtliche und halbamtliche Kundgebungen so festgelegt worden ist, daß eine Abweichung von der geraden Linie außerhalb des Bereiches einer mit dem deutschen Ansehen verträglichen Möglichkeit lag. Man kann also nicht sagen, daß die Verbände mächtigen über den deutschen Standpunkt irgendwie im Zweifel gelassen worden wären. Wenn sie trotzdem das unehrliche Spiel, das von Spanien, Brasilien und Polen unter Pariser Druck getrieben wurde, nicht von der Schwelle aus zurückwiesen, so bleibt dafür nur eine plausible Erklärung übrig: Man glaubte an den leitenden Stellen der alliierten Machtzentren, daß ein gehöriger Druck auf Berlin hinter den Kulissen in Verbindung mit drohenden Gefahren der von dem geheimen Drahtziehern gelenkten Etwasentfaltung genügen würde, um nach früherem Muster den deutschen Widerstand zu brechen und den Raden des deutschen Varnisses zu beugen. Insofern blicken wir jetzt für frühere Schwächen. Die

Verbandsdiplomaten haben aber in dem vorliegenden Falle doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht und die Wahrheit des alten Wortes empfunden müssen, daß der Krug nur so lange zum Wasser geht, bis er bricht. Das Gefühl der oftmals mißbrauchten deutschen Geduld ist in Schweden geangene, und das Ergebnis ist klar und unmissverständlich: Deutschland beharrt auf seinem moralisch und rechtlich wohl begründeten Standpunkt, daß es zunächst allein in den Völkerverbund aufgenommen werden muß, und daß eine etwaige Erweiterung des Rates eine spätere Sorge ist.

Spanien und Brasilien haben sich gegen den Vocarno-Vertrag und den Sinn der Völkerverbandsidee in geradezu böserartiger Weise dadurch vergangen, daß sie gleich mit der Trohuna ihres Austritts für den Fall der Nichterfüllung ihrer Sonderwünsche auf den Plan getreten sind. Die Madrider Regierung hat sich sogar dazu verhalten, in Stockholm die rückfällige Erklärung abzugeben, daß sie das Beharren Schwedens auf seiner Ablehnung des künftigen spanischen Mitgliedes als eine „unfreundliche Handlung“ betrachten würde. Dieses Vorgehen muß um so mehr bedauern, wenn man sich erinnert, daß vor dem Kriege die von der Madrider Regierung gebrauchte Wendung der üblichen diplomatischen Rücksicht war, um anzudeuten, daß die Einlage zwischen zwei Staaten auf des Meisters Schneide hängen und bei Nichterfüllung des Zwischenfalls auf gütliche Weise der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Aussicht genommen werden müsse. Was sollte wohl aus dem Völkerverbund werden, wenn die Mehrheit der ihm angehörenden Staaten sich in ähnlicher Weise über die Erfordernisse des internationalen Gemeinwohlgedankens, auf dem die ganze Transaktion beruht, hinwegsetzte? Man begreift es, wenn Angehörige eines so robusten Verhaltens Chamberlain einen Anfall von Versagensschwäche erlitten hat, indem er ausgerechnet haben soll, er sei am Ende seiner Weisheit angelangt. Die Verweigerung Herrn Chamberlains, der eigentlich das hätte tun müssen, was Schweden so mutig und entschlossen getan hat, macht sich recht eigenartig, wenn man bedenkt, daß er selbst sein Volk gerüttelt und geschüttelt hat, um es zum Einverständnis mit dem Völkerverbund zu bewegen, und daß er nicht von Anfang an der Pariser Intrigenpolitik ein Paroli gegeben hat; denn daß Frankreich sich auch hier wieder als der Vater aller Weisheit betraut hat, steht außer Zweifel. Durch hat das abgeleitete französisch-polnische Vorgehen

mehr in den Hintergrund, weil Spanien und Brasilien die Hauptmacher zu sein schienen. Nachdem diese beiden Staaten aber infolge des unbesonnenen Widerstandes Schwedens, für den das aufrechte nordische Land wohl „zur Strafe“ bei nächster Gelegenheit aus dem Rate hinausgewälzt werden wird, in einen Zustand der Erstarrung geraten waren, demaskierte sich Paris und forderte Arm in Arm mit Polen sein Jahrhundert in die Schranken.

Durch die erneute französische Diktatorhaft ist das internationale Zusammenwirken der Kulturnationen einer Belastungsprobe ausgesetzt, die für den Völkerverbund ein Verhängnis bedeutet, und nicht nur für diesen, sondern auch für das Vocarno-Werk, weil von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund das Inkrafttreten der Vocarno-Verträge bedingt wird. Wenn dieser bedauerliche Ausgang zur Bahn fällt, darüber ist auch nicht der Schatten einer Möglichkeit. Die geschichte und würdige Haltung der deutschen Vertreter hat die Lage so gründlich nach allen Richtungen geklärt, daß keine alternativen Entschuldigungsverläufe imstande sein werden, die Schuld von den wahren Urhebern der Katastrophe abzuwälzen. Die sonst gewohnte Manier, Deutschland als den Sündenbock in die Wüste zu schicken, kann diesmal nicht verlangen; dazu reden die Tatsachen eine gar zu überzeugende Sprache. Dr. Stresemann hat denn auch im letzten Augenblick noch die Festhaltung gemacht, die deutsche Delegation müsse die Verantwortung für das Scheitern der deutschen Kandidatur den Mächten überlassen, die eine Krise im Völkerverbund heraufzubeschwören sich nicht scheuten. Das ist ein Standpunkt, an dem sich nicht rütteln noch dorneln läßt und an dessen unerschütterlicher Festigkeit der Versuch Briand's, in einer offiziellen Davao-Erklärung die deutsche Ablehnung des unmöglichen französischen Kompromißvorschlages zum Schwerpunkt der Krise zu stampfen, gründlich Schiffbruch leidet. Lange darf die deutsche Delegation nun nicht mehr hinhalten lassen, sondern sie muß ihre und des Reiches Würde wahren und die Koffer packen, wenn nicht umgehend die Entwertung des verfallenen Anstehens durch eine reinliche Entscheidung in dem unannehmbaren deutschen Sinne herbeigeführt wird. Wären die deutschen Vertreter sich das stolze Wort des schwedischen Premierministers an Chamberlain zur Nachsicht nehmen: „Ich lenne meine Verantwortlichkeit und werde sie zu tragen wissen.“

Der N. D. D. tritt vor den Kaiser.

Der ehemalige „König, Ref.-Offizier“ Dr. K 114 hat in seiner amtlichen Eigenschaft als Reichsbeamten im Reichsamt für alle Deutschen im Ausland, dem obersten Kriegsherrn der ehemaligen kaiserlichen Wehrmacht, Seine Majestät den Kaiser und Königin Wilhelme II., wegen dessen Uebertritt nach Holland dem Sinne nach der Freigabe zu beschuldigen. Die im Nationalverband Deutscher Offiziere vereinigten Offiziere weisen diese unerhörte Behauptung eines republikanischen Reichsbeamten auf das Schärffste zurück. Es ist allgemein bekannt, daß der Kaiser selbst niemals auf den Gedanken gekommen ist, die kämpfende Wehrmacht auf den Gedanken zu verlassen, vielmehr entschlossen war, bei der Wehrmacht zu bleiben und jedes Los und Schicksal mit ihr zu teilen. Er hat als in Berlin von amtlicher Reichsstelle aus und ohne die in baldige Aussicht gestellte persönliche Entlassung des Kaisers abzuwarten, seine Abdankung bekanntgegeben und ihm nach ganz oberflächlicher und übereilter Betrachtung von Truppenführern die höchst zweifelhafte Meldung erbracht war, daß die Truppe nicht mehr für ihn zu kämpfen bereit sei und nicht mehr zu ihm stehe, hat der Kaiser nach hartem und schweren inneren Kampfen dem seit Tagen andauernden und von Stunde zu Stunde stärker werdenden Drängen, abzuwandern, nachgegeben. Er war dann endlich bereit, als Deutscher Kaiser abzutreten, aber niemals als König von Preußen, und unbedingte bei der kämpfenden Truppe zu verbleiben. Er fuhr schließlich auf Anraten nach Holland, weil man an seine Liebe zu Volk und Vaterland und an seine Selbstlosigkeit appellierte und ihn beschwor, nur so könne ein Bürgerkrieg vermieden und verhindert werden, daß um seiner Person willen Volkesblut vergossen würde. Wenn der Kaiser höchst widerwillig doch endlich diesem Drängen nachgab, so besteht kein Zweifel, daß er es nur aus edelsten und reinsten Motiven tat. Wer ihm danach andere Beweggründe unterstellt, handelt ohne Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge.

Der Kaiser hat aber auch bei verlebten Gelegenheiten im Weltkrieg oft genug Beweise gegeben, daß er den Einzug seines Lebens niemals scheute. Dafür liegen genügend Beweise vor! Die im N. D. D. vereinigten Offiziere der ehemaligen kaiserlichen Wehrmacht stehen nach wie vor für ihren obersten Kriegsherrn ein und dulden es nicht, daß man ihn, der sich nicht mehr dagegen wehren kann, von Amte wegen vor der Öffentlichkeit herabsetzt und beschimpft.

Nationalverband Deutscher Offiziere.

Klein-Vocarno gegen Groß-Vocarno.

Russolismen über Genf.

Rom, 13. März. Die „Tribuna“ charakterisiert heute London als deutschen Agenten, der den Austritt habe, deutsche Politik in dem Völkerverbund vorzubereiten. Nun dürfe Chamberlain nicht unverrichteter Dinge wieder zurücktreten, und auch Briand habe vom Kartell eine bestimmte Marschroute vorschreiben bekommen. Man erlicke daher jetzt das arrotische Schauspiel, daß England und Frankreich den Eintritt des „alten, braven und friedfertigen Deutschland“ beantragten. Eine ähnliche „Dramatisierung des Bühnenspiels“ hätte niemand zusammenbrachten können. Allein die Politik Russolismis, die eine neue Diplomatie geschaffen und die den Panzerarmatismus im Geiste von Vocarno rechtschaffen enthält habe, die mit ihrer geübten Realpolitik auf Praxis und Kultur aufbaut, allen Elaboraten der Russolismen voraussetzt sei, bedeute eine gesunde europäische „Reorientierung“.

Mit dieser „Reorientierung“ wird auf die Bemühungen Italiens angezielt, sich als Führer des „Mittels „Alteine Entente, plus Griechenland und Polen, eventuell auch Ungarn“, des Vokates der

„Klein-Vocarnisten“, gegen den Bloch der „Groß-Vocarnisten“.

England, Frankreich, plus Deutschland, aufzuweisen. Dieser Gegensatz zwischen Groß- und Klein-Vocarno ist, wie das „Giornale d'Italia“ schreibt, der eigentliche Kern der letzten Differenzen. Allerdings, sagt das Blatt, erscheinen die Aussichten nicht besonders günstig, nachdem eine französisch-deutsche Entente zur Tatsache zu werden und Polen sich auf dem Rückzug zu befinden scheint. Die Mächte haben demgegenüber die reine Fälschung der Gründe hervor, der mit Erfolge an einer weiteren Verhandlung der Klein-Vocarnisten untereinander arbeite und in diesem Zusammenhang einen zweiten Versuch hinsichtlich in Rom vorbereite. (Z. 11.)

Unden und der polnische Anspruch.

Genf, 13. März. Unden hat trotz einer leichten Bronchitis am Freitag vormittag die Vertreter der polnischen Presse zu sich geladen und ihnen gesagt, er höre mit großem Bedauern, daß man seine Haltung in der Ratssfrage in Polen vollkommen mißversteht. Er sei keineswegs ein Gegner Polens. Wenn er sich in diesem Augenblick einer Erweiterung des Rates widerege, so tue er dies aus prinzipiellen Gründen in wohlverstandener Interesse des Völkerverbundes. Er würde sich aber sehr freuen, wenn es im Zukunft möglich sein würde, einen Vertreter Polens in den Rat zu senden.

Chamberlain gibt alle Hoffnung auf.

London, 13. März. Reuter meldet aus Genf: In einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterischen Bureau erklärte Chamberlain, er habe den Eindruck, daß die Ablehnung der letzten Vorschläge durch den Reichsaußenminister alle Bemühungen zur Fortsetzung der Verhandlungen nutzlos mache.

Die Lage in Genf wird von Reuter wie folgt geschildert: 1. Dr. Vothler hat die Delegierten der alliierten Regierungen verständigt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, die Verhandlungsvorschläge anzunehmen, die heute morgen unterbreitet wurden, und die Krise wegen der Eile im Völkerverbunde zu regeln.

Die Militarisierung Rußlands.

Moskau, 13. März. Die jetzt in Moskau stattfindende Tagung der kriegswissenschaftlichen Gesellschaft der Sowjetunion gibt dem Marineminister Sof und dem bekannten Kavallerieführer der Roten Armee, Budjennu, Veranlassung, auf das Thema der Militarisierung des Sowjetbundes in der Presse nochmals einzugehen, wie das der Kriegsbundminister Vorobitschow bereits vor einigen Wochen getan hat.

Sof befürwortet die Gründung von Waffenportverbänden bei den kommunistischen Jugendorganisationen, die aber zum Unterschied von den rein sportlichen Vereinen dieser Art sich mit Ausrüstung der Artillerie inoffiziell beschäftigen und eine Vorbildung für den späteren Dienst in der Roten Flotte erwerben sollen. Budjennu plädiert in seinem Artikel für militärische Propaganda in den breiten Volksmassen, um sie für die Armee zu interessieren, und spricht sich weiter für eine militärische Ausbildung der Jugend aus. Die beiden im Revolutionärsrat bekanntlich aus den führenden Persönlichkeiten gehörenden Verfasser weisen weiter auf den „kommenden Krieg“ hin, der infolge der Fortschritte der Technik besonders mörderisch sein müsse und daher den Sowjetbund nicht im Zustand ungenügender Verteidigungsfähigkeit vorfinden dürfe.

Die Bedeutung des Privatkapitals.

Moskau, 12. März. Im Präsidium der Moskauer staatlichen Planstelle wurde auf der letzten Konferenz die Rolle des Privatkapitals auf dem russischen Weltmarkt eingehend erörtert. Anlaß zu dieser Erörterung gab die in den letzten

2. In einem Interview des Reuter-Korrespondenten sagte Chamberlain, wenn er auch am Vormittag hoffnungsvoll gewesen sei bezüglich einer befriedigenden Regelung infolge des leidenschaftlichen Appells Vanderveldes, der veröhnlichen Haltung Briand's und seiner eigenen Bemühungen, so habe er jetzt doch den Eindruck, daß die Ablehnung der Vorschläge durch Vothler alle Bemühungen zur Fortsetzung der Verhandlungen zwecklos gemacht habe. Chamberlain bezeichnet dieses Ergebnis als ein Tragödie.

„Alle Ehre Herrn Unden und Schweden.“

Die Zielnahme der Londoner Presse. London, 13. März. Alle Mächtigkeiten einer Einigung in Genf scheinen erschöpft zu sein. Die „Daily News“ betont, die Deutschen hätten eine vollkommen korrekte Haltung angenommen, ohne einen falschen Schritt oder eine unnütze Geste zu tun. Aber die alles überragende Persönlichkeit der Konferenz sei der schwedische Delegierte Unden, der alle Verhandlungen abgelehnt und mit Würde die Drohungen und Verleumdungen hingenommen habe, mit dem man ihn von fast allen Kreisen überschüttet habe. Alle Ehre Herrn Unden und Schweden! Wir wünschen, so schreibt das Blatt weiter, wir hätten gleichen Grund zu lauen, alle Ehre für Herrn Chamberlain! Unglücklicherweise macht der britische Hauptdelegierte eine sehr verächtliche Figur in der Genfer Transaktionsde. Man ist fast geneigt zu glauben, daß hinter dem Namen Chamberlains nichts ist als ein großer Hum, gewillenshaft rein, aber vollkommen leer.

„Daily Chronicle“ warnt, sich nicht vor den Konsequenzen eines eblischen Auftretens zu scheuen. (Z. 11.)

London, 13. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet: In Regierungskreisen scheint gestern ein nahezu dramatisches Ereignis um über die Wendung der Dinge geherrschert zu haben. Man gibt an, daß, wie diese Dinge nun auch laufen mögen, der Schaden des Völkerverbundes ein schwerer Schaden zugefügt worden ist. Die Entwertung der letzten sechs Tage habe den Optimismus, der in britischen diplomatischen Kreisen herrschte, vollkommen verwandelt. Wenn er nicht auf seine Stelle eine ausgesprochene Nervosität getreten. Chamberlain's persönliche Stellung ist zweifellos gefährdet. (W. Z. B.)

Warum Deutschland zuerst unterschreibt.

Nach unserem Vortrags erhalten wir folgende Aufschrift: „Man trifft jetzt in den Zeitungen oft auf den Hinweis, wie freundlich unsere früheren Feinde zu uns seien, indem sie die Protokolle usw. immer zuerst von den deutschen Vertretern unterschreiben ließen. Das hat sogar der Herr Außenminister bei dem letzten Jahresfest der Dresdner Kaufmannschaft in seiner damaligen Rede besonders rühmend hervorgehoben. Hierin liegt jedoch ein Irrtum vor. Seitdem „Frankreich“ in der Diplomatensprache Trumpf ist — etwa seit dem Westfälischen Frieden 1648 — ist es Brauch, die Unterschriften nach dem Alphabet zu ordnen, und da war eben „Memento“ der erste Staat. Wenn zum Beispiel Afghanistan mit dabei bestellbar wäre, so hätte dieses den Vortzug, den Neigen in der Reihe der illustren Völkervertreter zu eröffnen. Wir wissen, daß A. D. selbst Bismarck die Frankfurter Friedensverhandlungen in der französischen Sprache geführt hat, bis ihm einmal wegen der Überhartigkeit der Herren Thiers und Jules Favre die Geduld riß und er anfang, Deutsch mit den Herren zu reden.“

Zwei Monaten stark gesteigerte Bedeutung des Privatkapitals, sowohl in der Industrie als auch im Handel der Sowjetunion. Auf dieser Konferenz wurde festgestellt, daß das Privatkapital trotz des relativ geringen Umfangs im Wirtschaftssystem der Sowjetunion infolge seiner Anpassungsfähigkeit und seiner außerordentlichen Flexibilität den Umfassen rasch zu wachsen, über eine außerordentliche Flexibilität verfüge und dadurch befähigt sei, seine Operationen in Abhängigkeit von der allgemeinen Konjunktur vorzunehmen. Die staatliche Regulierung der Tätigkeit des Privatkapitals habe infolge der Verschärfung und der strikteren illegalen Tätigkeit an große Schwierigkeiten. Im Interesse des Staates liege es, das Privatkapital auf verschiedenen Warenmärkten zu verteilen und eine Konzentration, insbesondere auf dem Weltmarkt, zu vermeiden.

Annahme der dänischen Abrüstungsvorlage.

Kopenhagen, 12. März. In namentlicher Abstimmung wurde heute im Folketing die Abrüstungsvorlage mit 75 gegen 71 Stimmen angenommen. Für die Vorlage stimmten die Sozialdemokraten und die radikale Linke, dagegen die Konservativen und die Linke. Drei Abgeordnete waren abwesend.

Günstiger Rechnungsabschluss in Oesterreich.

Wien, 13. März. Nach dem Bericht des Generalkommissars Dr. Zimmermann schließt der vorläufige Rechnungsabschluss in Oesterreich für das Jahr 1925 mit einem Ueberschuß von 10 Millionen Schilling anstelle eines veranschlagten Fehlbetrages von 57 Millionen Schilling ab. (Z. 11.)

Das Verfahren gegen Aufscher eingestell.

Berlin, 13. März. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hat auf Grund eines ärztlichen Gutachtens, demzufolge Ivan Aufscher an hochgradiger Arterienverfalkung leidet und in absehbarer Zeit nicht verhandlungsfähig sei, das Verfahren gegen Aufscher, seine beiden Söhne, die Kaufleute Mei, Man usw., gemäß § 206 der Strafprozeßordnung vorläufig eingestell.

Denkmal für Ebert und Schlageter in Oberfeld.

Oberfeld, 12. März. Der politische Denkmalstreit, der hier seit Monaten die Öffentlichkeit beschäftigt, findet jetzt seinen Abschluß. Nachdem in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Errichtung eines Friedrich-Ebert-Denkmal's mit knapper Stimmenmehrheit beschlossen worden war, hat sich nun auch eine Mehrheit für einen Schlageter-Denkmal's gebildet. Die Stadt Oberfeld stellt hierzu den Platz an der Friedenshöhe zur Verfügung.

Beforgniserregendes Befinden Thassens.

Berlin, 13. März. Das Befinden des im 84. Lebensjahre stehenden rheinischen Großindustriellen August Thassen, der vor einiger Zeit sich einer Staroperation unterziehen mußte und danach ein Auge verloren hat, hat sich jetzt beforgniserregend gestaltet. Sein Zustand hat sich verschlimmert. Es ist Gehirnerschütterung aufgetreten, zu der jetzt noch eine Lungenentzündung hinzugekommen ist.

Einschränkung des Personenzugverkehrs?

Berlin, 13. März. Das B. V. T. will erfahren haben, daß infolge der hinter dem Vorjahre erheblich zurückbleibenden Zahl der Reisenden vom 15. April ab mit einer Einschränkung des Personenzugverkehrs zu rechnen sein dürfte.

Die Arbeiter gegen eine Verpändung der belgischen Eisenbahn.

Brüssel, 13. März. Die Arbeiter der belgischen Eisenbahnen haben am Freitag nachmittag die Arbeit niedergelegt, um gegen den Plan der Regierung, die belgische Eisenbahn zur Durchführung der Frankenstabilisierung zu verpänden, zu protestieren. (Z. 11.)

Die akademische großdeutsche Tagung in Wien.

Wien, 13. März. Die großdeutsche Tagung in Wien setzte heute ihre wissenschaftlichen Arbeiten fort. Im Mittelpunkt der Referate stand ein Vortrag des Vorsitzenden des Deutschen Schulbundes in Berlin, Professor Dr. v. Böhm, der eingehend Oesterreichs Stellung im Osten und die österreichischen Probleme behandelte. Zur Frage Republik oder Monarchie? betonte der Redner, daß diese Frage als nicht aktuell abgelehnt werden müsse. Als weiterer Redner verbretete sich Universitätsprofessor Dr. Bauer-Wien, der über die kulturelle Stellung zwischen den beiden Völkern sprach. Als letzter sprach Professor Dr. Robert Hölzl über die Reform Oesterreichs in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. An die verschiedenen Referate knüpfte sich eine eingehende Aussprache. (Z. 11.)

Der slawische Räuber über Marienbad.

Prag, 11. März. Die Eingabe der deutschen Parlamentarier über die Enteignung Marienbads wurde vom Sekretar des Völkerverbundes als „Fall von besonderer Dringlichkeit“ erklärt. Die Eingabe soll also in der gegenwärtigen Tagung des Völkerverbundes zur Verhandlung kommen.

Unterdessen verhandelt das tschechische Parlament mit dem Tschepl über einen Auskauf in dieser Angelegenheit wohl deshalb, um der erfolgten Enteignung den Zwangskarakter zu nehmen. Das Angebot ist aber völlig unzureichend. Es lautet nämlich auf 12 Millionen Kronen, was etwa einer Million Reichsmark entsprechen würde. Dieser Betrag wurde angeboten als Ablösung für sämtliche Quellen des Bades, für die Badehäuser, für die Kalkwasserbelianhalt, für vier Kogierhäuser mit 500 Zimmern, die zum größten Teil unmittelbar vor Arjansausbruch neu eingerichtet wurden, und für den Waldbehel des Sittles Tschepl im Ausmaße von 2000 Hektar mit weiß hundertjährigem Baumbestand.

Die deutsche Einwanderung nach Amerika.

Washington, 13. März. Für das mit dem 30. Juni endende Verwaltungsjahr reht die deutsche Einwanderung mit 85 402 Einwanderungsbemilligungen an der Spitze. Die Zulassungsquote für deutsche Einwanderer ist 51 227. (W. Z. B.)

Streifzüge um den Meruberg.

Ein Tagebuchauszug aus Deutsch-Südafrika.

Von Dr. M. A. Breyne.

Meine Rundreise um den Meruberg führt mich heute zu einer Farm, dessen Besitzer ehemaliger Offizier der Krüger-Expedition war.

Die politischen Gegensätze herrschen. Wie in Südafrika haben sich die Meinungen feindselig gegenüber.

Die politische Orientierung merkt man in jedem Hause an der dort geleiteten Zeitung sofort heraus.

Wenn ich auch die Ansichten meines Gastfreundes nicht immer teilen kann, bleibt mir der kurze Aufenthalt in seiner Wohnung eine der angenehmsten Erinnerungen.

Besuch in der Schule

besuchten. Die kleine Schule von Engare ol Matone liegt mitten im Tale und beherbergt augenblicklich etwa 25 Kinder.

Traufen auf dem Nasen warten Reittiere und Zugochsen den Schluß des Unterrichts ab, um die Kinder nach ihren weitgelegenen Höfen zurückzuführen.

Am Abend treibe ich mit meinem Gastfreunde etwas Politik. Während des Krieges blieb ich neutral und wurde mit meiner Familie in das Usumu-Sammellager transportiert.

Dieses Benehmen der englisch-indischen Truppen nennt er eine Schande.

Aus dem Briefwechsel, den er nach dem Kriege mit Bothe und später mit Smuts führte, geht deutlich hervor, daß er für seine, wenn auch politisch andersdenkenden Landsleute viel getan hat.

Mein Gastfreund erwirte, daß die Buren, die an der Seite Lettow-Vorbeck kämpften und nachher nach Deutschland abgeschoben wurden — in ihre Familien zurückkehren durften.

So geht dieser Abend vorüber. Bevor ich mich zur Ruhe begeben, legt der Farmer mir noch ans Herz, die deutsche Heimfront, die er gegen ein chronisches Verleihen unbedingt benötigt, bei meiner Rückkehr nicht zu vergessen.

Als ich am anderen Morgen Abschied nehme, erzählt er mir, daß auf seinem Grundstück noch eine Deutsche, die Frau eines früheren Pflanzers wohne.

Wir schreien an dem frisch geharkten Kaffeetisch vorüber, während der Bure Naderes von dieser Frau erzählt. Sie war Besitzerin einer unsern gelegenen ziemlich großen Farm.

„Dort am Rande des kleinen Blühens liegt ihr Lehmhäuschen.“ fährt er fort, „als sie damals obdachlos wurde, haben wir sie, obwohl selbst nicht reich, aus Mitleid vorläufig dort untergebracht.“

Wir treten in den kleinen Vorgarten ein. Da kommt uns die junge Frau entgegen und mit schüchlerischer Freude horcht sie auf den

Manq deutscher Worte.

Das Häuschen hat nur zwei Stübchen; der dürftige Hausvater trägt noch deutlich die Spuren deutscher Herkunft.

Als wir das Häuschen verlassen, erzählt mein Gastfreund, daß ein englischer Offizier die Notlage der Deutschen ausgenutzt und sie nachher selbe im Stich gelassen hat.

6 Milliarden Kredit Schulden der Landwirtschaft.

Die Landwirtschaftsdebatte im Hauptauschuß

Berlin, 13. März. Der Hauptauschuß des Reichstages lehnte die Beratung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Verbindung mit der Vorlage der Reichsregierung, betreffend Übernahme einer Ausfallgarantie für Phosphorsäure-Vielierungen ab.

Abg. Bachmeier (Dritl. Vereinigung) erklärte: Nach meiner Meinung hat die Landwirtschaft schon zu viele Kredite aufgenommen. Ohne Steuerleistungen usw. kommt sie aus ihrer Notlage nicht heraus.

Reichsminister Dr. Haslender

Der Reichstag hat im vergangenen Jahre dankenswerterweise erstmalig mit unerheblichen Mitteln — insgesamt rund fünf Millionen Reichsmark — für eine Reihe von Maßnahmen bewilligt, durch die eine härtere Konkurrenz der Landwirtschaft, namentlich der bäuerlichen Betriebe, herbeigeführt oder ermöglicht werden soll.

Staatssekretär Haegborn

Der Landwirtschaftsminister erklärte u. a., daß man wegen der Motorpflüge nach Nordsee in Mäher mit den Fabriken in Verbindung treten sei.

Abg. Freiherr v. Stauffenberg (D.N.) erklärte, daß die Kreditbewilligung im wesentlichen der Fingerringindustrie komme. Der Landwirtschaft bringe sie voraussichtlich nur neue Schulden.

Verpflichtung der Landwirtschaft

Es seien 2 Milliarden Personals, 1 Milliarde Real- und drei Milliarden Anwerterkredite, zusammen also 6 Milliarden Kredit schulden vorhanden.

Die Landwirtschaftsdebatte im Hauptauschuß des Reichstages lehnte die Beratung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Verbindung mit der Vorlage der Reichsregierung, betreffend Übernahme einer Ausfallgarantie für Phosphorsäure-Vielierungen ab.

Beihilfe zur Abhaltung von Fortbildungskursen für Landwirtschaftslehre, Fortbildungsinstruktor, Tierärzt- und Zootechnikinspektoren wurden 500.000 Mark bewilligt.

Im Schluß erklärte sich der Hauptauschuß damit einverstanden, daß das Reich gegenüber dem deutschen Kaliindustriell (G. m. b. H.) und der Superphosphatindustrie (G. m. b. H.) eine Ausfallgarantie für Kali- und Phosphorsäurelieferungen, die auf langfristige Kreditkredite erfolgen, bis zur Höhe von zehn Millionen Reichsmark übernimmt.

Berlin, 13. März. Im Reichstage haben neben den Deutschnationalen nun auch die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister Dr. Brügel eingebracht.

Für Neuaufstellung der Ortsklassenverzeichnisse.

Berlin, 13. März. Alle Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten und Volkslisten, haben im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Änderung des Amtsverzeichnissesgesetztes dahin fordert, daß das Ortsklassenverzeichnis bis spätestens 1. April 1928 neu aufgestellt werden soll.

Die Entschuldigung der International Harvester Company.

In der belgischen Zeitung „La Defense Agricole Belge“ vom 6. Februar 1926 erschien eine Annonce mit der Unterschrift des Brüsseler Verkaufsbüros der International Harvester Export Company, die wir in Nummer 101 unseres Blattes unter der Überschrift: „Handgemeine amerikanische Verkaufskampagne“ abdruckten.

In einer Ausgabe der „La Defense Agricole Belge“ vom Sonnabend, dem 6. Februar 1926, erschien mit der Unterschrift: International Harvester Export Company, Inc., Verkaufsabteilung, No. 5034 Rue de Princemps, Brüssel, eine geschäftliche Annonce, welche offensichtlich gegen die deutschen Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen gerichtet war.

Die Annonce wurde durch einen unverantwortlichen Angestellten ohne jede Ermächtigung geplant, verfaßt und in Druck gegeben.

Kostenlos fotografieren. PHOT-BOHR, Ringstr. 14.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Für die Zeppelin-Spende.

Bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten“ gingen in der letzten Woche folgende Beträge ein:
Wiarum, Dresden, 1 Mk.; Anna Winkler, Dresden, 5 Mk.; v. Doewel, Dresden, 1 Mk.
Weitere Spenden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstr. 28, Erdgeschoss (Postfach 1098 Dresden).

Der Besitz der Welliner.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet folgende Mitteilung:
„In der „Dresdner Volkszeitung“ vom 6. März 1926 ist in einer Notiz „Der Besitz der Welliner“ u. a. angeführt, daß die sächsische Regierung dem ehemaligen König von Sachsen außer dem Schlosse Moritzburg und dem Forst von Moritzburg noch Domänen im Werte von 7 Millionen Mark zugesprochen habe. Abgesehen davon, daß die Auseinandersetzung mit dem früheren Königsdomäne nicht durch einen Akt der sächsischen Regierung, sondern durch einen fast einstimmigen Beschluß des Landtages erfolgt ist, ist die Verlangung unrichtig und beruht offenbar auf Zahlen aus der Inflationszeit. Der Fortsitzwert der Domänenrundstücke, die dem früheren Königsdomäne zugewiesen sind, hat sich dabei um 70 bis 80 Prozent vermindert. Der heutige Wert dürfte noch niedriger sein. Außerdem trifft es auch nicht zu, daß dem früheren Königsdomäne eine laufende jährliche Rente von 40.000 Goldmark durch die Auseinandersetzung als eine Art Rindfleisch zugewiesen worden ist. Offenbar liegt hier eine Verwechslung mit der sogenannten Sekundogenitur-Rente vor, die zurzeit auf 15 Prozent aufgewertet worden ist, mit der Auseinandersetzung aber in keinem unmittelbaren Zusammenhange steht.“

Neue Geschenkwürde und Landtagsvorlagen.

(St.K.) Das Gesamtministerium hat in seiner letzten Sitzung beschließen, folgende Geschenkwürde und Vorlagen an den Landtag gelangen zu lassen: 1. den Entwurf eines Gesetzes über die Zusammenlegung von Grundstücken, 2. den Gesetzentwurf über Änderung des Gesetzes über Son-

Der bewegliche Laden.

Die Drema, ja, die hat's erfaßt.
Die läßt jetzt einen Milchtrinkwagen
Kumfah'n und halten, wie's ihm paßt,
Und sorgt für milchentsüßte Magen.
Die Fenster sind hübsch mit Gardinen
Behangen, und auch dein iß's niedlich.
Man gu... hinein mit lecken Mienen,
's ist praktisch, schlau und appetitlich.
Welch Zukunft seh ich in den Straßen
Der Stadt da plötzlich auf sich tun!
Denn solche Neulandzeiten lassen
Nicht Handel, nicht Gewerbe ruhn.
Schon seh ich, wie die Herrn Jesseure
An Lubitzspen ab sich mü'n
Im Ladenwagen. Im Verkehr
Seh ich rasieren flott und lähn.
Konditoreien, Strohblatthallen
Und Stiefelgeschneidereien —
So etwas das kann mich gefallen —
Ein Schnaps? — ein Würstchen? Steigt nur ein!
Ja, die Geschäftswelt wird mobil —
In Ladenautos kaufst du jetzt.
Es hat der Mann gewonnen Spiel,
Der sein Geschäft auf Räder setzt —

Eugen Schmidt

in den „Dresdner Nachrichten“
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

tagstruhe (Brisseurwerke), 3. den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Verordnung über die Aufbringung des Geldbedarfes der Handels- und Gewerbe-Kammern; 4. eine Vorlage über eine anteilige Garantie des sächsischen Staates für Ausfuhrerträge nach Rußland. Weiter hat das Gesamtministerium beschlossen, dem Landtag eine Denkschrift der sächsischen Hochschule zu Thorand unter Beiritt zu deren Ausführungen zugeben zu lassen, worin die verfassungsmäßige Angliederung dieser Hochschule an die Technische Hochschule zu Dresden vorgeschlagen wird. Endlich hat sich das Gesamtministerium damit einverstanden erklärt, daß die höheren Handelslehranstalten zu Plauen, Chemnitz, Dresden und Zeitzig von Ostern 1926 ab als lehrstufliche Beamtenschaftsschulen zu „Wirtschaftsoberschulen“ ausgebaut werden.

Grundlose Beschuldigungen von Polizeioffizieren.

Wie zum Volksbegehren geht wird.
Das Präsidium des Polizeipräsidiums Dresden schreibt uns folgendes:
In Nr. 58 der „Dresdner Volkszeitung“ vom 10. März 1926 ist eine mit den Worten „Beamte, laßt Euch nicht irre machen!“ überschriebene Notiz enthalten, in der behauptet wird, daß u. a. auch Polizeioffiziere das Volksbegehren auf fürkennungsgewalt dadurch zu „sabotieren“ versuchen, daß sie ihren Untergebenen gegenüber behaupten, daß auch die Beamten ihre Pensionen verlieren würden, wenn der Volksentscheid durchginge. Gegenüber Polizeioffizieren wird also hier der schwere Vorwurf erhoben, daß sie ihr Vorgesetztenverhältnis verfassungswidrig mißbrauchen. Nachdem das Polizeipräsidium zunächst durch Rückfragen bei zwei verschiedenen Stellen der Schriftleitung der „Dresdner Volkszeitung“, dann beim hiesigen Bezirkssekretariate der S. P. D. und schließlich auch noch beim Sekretariate Groß-Dresden der S. P. D., das, wie sich schließlich ergab, die fragliche Notiz lanciert hat, vergeblich versucht hat, die Namen derjenigen Polizeioffiziere zu erfahren, die sich der in der Notiz behaupteten Pflichtwidrigkeit schuldig gemacht haben sollen, weiß es hiermit diesen ihm unterstellten Beamten gemachten Vorwurf ausdrücklich zurück. Das Polizeipräsidium muß es, um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen, als eine grobe Verleumdung bezeichnen, wenn ein so schwerer Vorwurf, der geeignet ist, breite Schichten der Bevölkerung gegen den Stand der Polizeioffiziere, der gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, einzunehmen, ohne jedwede Nachprüfung lediglich auf die Mitteilung eines angeblich „losgelassenen“ Gewährsmannes“ hin in aller Deutlichkeit erhoben wird.

Nicht eintragen!

Wer seinen Namen in die Liste für das Volksbegehren einträgt, der demonstriert damit für Sozialdemokraten und Kommunisten.

Vier weitere Tollwutfälle in Dresden.

Nachdem am 17. Januar 1926 an einem frei umhergelaufenen deutschen Schäferhund Tollwut festgestellt worden war, mußte am 23. Januar für den Stadtbezirk Dresden die Hundesperre bis auf weiteres verhängt werden. Seit der Verhängung der Hundesperre sind nun bereits vier weitere Tollwutfälle festgestellt worden, und zwar:
1. an der deutschen Schäferhündin des Kaufmanns August Schulz im Stadtteil Voßwitz, Köhlische 14;
2. an dem Boxterrier der Frau Therese Marwitz, Uhlandstraße 3;
3. an der Dachshündin der Fabrikbesitzerin Charlotte Engert, Stadtteil Voßwitz, Schillerstraße 30; und
4. an der deutschen Schäferhündin des Kunstmalers B. Burckhardt, Marienstraße 1.
In den drei erwähnten Fällen sind die Hunde durch die Aufmerksamkeit der Besitzer nicht frei umhergelaufen, während der letzten Hund ohne seinen Besitzer entwichen, frei umherlaufend betrogen und einatmet worden ist. Nach den Vorschriften des Reichsviehseuchengesetzes macht sich dadurch, daß die Gefahr einer Weiterverbreitung der Seuche besteht, eine Verlangung der Sperrezeit notwendig. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob die Hundebesitzer und -pfleger darauf hinzuwirken, ihren Hunden besondere Aufmerksamkeit zu schenken und bei Wahrnehmung irgendwelcher verdächtiger Krankheitserscheinungen nicht nur selbst die nötigen Vorkehrungen zu treffen, sondern auch unverzüglich Anzeige bei der nächsten Volkspolizeiinspektion zu erstatten. Das gilt insbesondere für alle, deren Hunde mutmaßlich mit einem toten oder tollwutverdächtigen Hunde in Berührung gekommen sind. Nur durch freiwillige und verständnisvolle Mitarbeit der Allgemeinheit, insbesondere der Hundebesitzer, kann die Seuche wirksam bekämpft werden.

Frachtkügelungsverband. Am Montag wird bei der Güterabfertigung Dresden-Gr. eine Frachtkügelungsverbandungsstelle, wie solche schon bei den Güterabfertigungen Dresden-N. und Dresden-R. bestehen, in Betrieb genommen. Dadurch wird nicht nur eine flottere Abfertigung der Güter an den Ufern erzielt, sondern es wird durch weitere damit zusammenhängende Maßnahmen auch ermöglicht, die tagsüber aufgelassenen Frachtkügelplätze noch am gleichen Tage zu verladen und abzufördern. Die Frachtkügelprüfungsstelle befindet sich am vorderen Ende des Verladehäufens.

Völkisch-Soziale Arbeitsgemeinschaft. Die Deutsch-Sozialistische Partei und die Deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft Großdeutschlands veranstalten Dienstag, den 16. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Edorado“, Steinstraße, eine öffentliche Kundgebung, in der Stadtwortführer Richard Runge, Berlin und Hans Meyer, Köpchenbroda über das Thema sprechen: „Die Wahrheit über die Fürkennungsgewalt. Wo bleibt die Enteignung der Kriegs-, Revolutions- und Inflationsgewinnler, sowie des überfremdeten Hausbesitzes?“

Ein Schritt vorwärts im Schandkampf. Der Rat der Stadt Dresden hat die vier schlimmsten Sensationsblätter Dresdens vom Verkauf in den Straßenbahnwarthallen ausgeschlossen. In gleichem Sinne hat sich die Reichsbahn-Direktion Dresden entschieden.

Loche mit Gas! Nächsten Dienstag 8 Uhr abends läßt die Direktion der Gaswerke einen Vortrag im „Reichsheim“ in Obergorbitz halten.

3.-11.-Woche.

Belehrungs- und Unterhaltungswoche vom 21. bis 27. März.
Das 3.-11.-Wochenblatt, das insgesamt etwa 70 Gutscheine enthält, bietet jedem in der Zeit vom 21. bis 27. März u. entgeltliche Beschäftigung aller großen Kulturwerke und Kunstschätze, u. entgeltliche hochinteressante Filmvorführungen und Konzerte, Theater- und Lichtspielhaus-Vorstellungen zu halben Preisen, billige Fahrten nach Meissen, Tharandt, Großschönau usw.
Das Wochenblatt ist zum Preise von 3 M. in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie an der Geschäftsstelle, Wallenhausstraße 20, erhältlich. Da die wertvollen Darbietungen bereits am 21. März beginnen und am 27. März ihr Ende erreichen, ist tündliche Beschleunigung des Ankaufes der Wochenhefte erforderlich. Das Wochenblatt ist auf den Inhaber ausgestellt. Es kann daher in Familien, in Pensionaten und Erziehungsheimen, in Hotels und Sanatorien, in Freundes- und Vereinskreisen von einer größeren Anzahl von Personen abwechselnd benutzt werden. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß die einzelnen in dem Wochenblatt angeführten Veranstaltungen nur zugänglich sind, wenn der auf sie lautende Gutschein gleichzeitig mit dem dazugehörigen Wochenhefte vorgelegt wird. Die Gutscheine haben also ohne das 3.-11.-Wochenblatt, zu dem sie gehören, keine Gültigkeit! Ein gemeinsamer Besuch ein und derselben Veranstaltung ist somit nur beim Besitz der entsprechenden Anzahl von Wochenheften möglich! Es ist daher dringend zu empfehlen, in allen Fällen, wo ein gemeinsamer Besuch ein und derselben Veranstaltung von mehreren geplant ist, auch eine dementsprechende Anzahl von Wochenheften zu erwerben. Der Ertrag der ganzen großzügigen Veranstaltung dient der Liebesarbeit des Verbandes für Jugendhilfe für hilfsbedürftige Jugend.

Ständige Reklame-Ausstellung
Dresden, Wilsdruffer Straße 1, I.
S. Geöffnet werktäglich von 9-6 Uhr. Eintritt frei!
Vorträge für vorgeschrittene Amateurphotographen, gehalten von Mitgliedern der Dresdner Photographischen Gesellschaft 17. März abends 8-9 Uhr Herr Oberregierungssekretär Löser über: Auswertung der Aufnahmen zu Lichtbildervorträgen (mit Lichtbildern) Eintritt frei gegen vorherige Anmeldung. Ecke Moritz- und Ringstr.

Ein Wagner-Abend in Freiberg.

Konzert der Dresdner Philharmonie unter Siegfried Wagner.
Die Nachbarstadt Freiberg hatte am 12. März einen großen Abend. Siegfried Wagner hat mit der Dresdner Philharmonie im dortigen Fivolihsaal ein Orchesterkonzert, das nur Worte von ihm selbst und von seinem großen Vater brachte. Der Abend hatte viel Zuspruch aus besten Kreisen mit dem Oberbürgermeister an der Spitze gefunden. Siegfried Wagner als Dirigent war besonders gut in Form. An seiner schlichten, jedem Wagners abholden Art des Auftretens fehlte es ihm doch, das Orchester in immer mehr gehobene Stimmung zu bringen, so daß nach Niemi-Duverture (—mit merkwürdiger verbreitertem Allegro-Tempo—) und Siegfried Idyll das Meisterstück-Vorpiel mit fernia klarer Hervorhebung seiner Linien zum natürlichen Höhepunkt wurde. Das treffliche Orchester, dem man von der Ermüdung einer anstrengenden Saison wenig anmerkte, hielt sich vorbildlich aus. Zwei ausgezeichnete Solisten standen ihm zur Seite: der Konzertmeister Siegfried Franke, der Siegfrieds eigenes Violinkonzert mit schönem Ton und überlegener Bemessung aller technischen und musikalischen Schwierigkeiten zum Erfolg führte, und sodann Kammerlängerin Margarete Dönne-Franke, die die Hallen-Arie und drei besonders schöne Lieder sang mit feiner Kultur und bewundernder Wärme des Ausdruckes; wieder einmal erwies die Stimme dabei ihre besonderen wertvollen Qualitäten. Wie der Geiger so hatte auch die Sänglerin einen sehr herrlichen Erfolg. Siegfried Wagner applaudierte ihr mit vom Dirigentenpult aus. Von Siegfrieds eigenen Werken gab es außer dem Violinkonzert noch die Opernvorspiele zu den „Sonnenscheinern“ und der „Siegens-Verbe“. Wieder, wie so oft schon, mußte man sich fragen, warum denn diese edle, gekonnte Musik, die schöne Formen, wohlklingende Instrumentation und den Stimmwunderbar echt deutscher Romantik vereint, nicht öfter gespielt wird. Immer sie, wie sich auch diesmal zeigte, trotz ihres von unfehlbarlichen Zuschauern freien gehobenen Stilles auch die Wirkung auf große Publikum nicht verfehlt. Des Varietés Können liegt wohl darin das sächsische, englische, französische und italienische Talentschen zu viel mittelwässrige Musik hören, die natürlich vor der guten deutschen Konzerte haben muß. Denn das ist in den Orchesterkonzerten der weltberühmten Institute. Deshalb muß man, wenn man Siegfried Wagner hören will, von Dresden nach Freiberg fahren. Dr. Eugen Schmidt.

Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater.

Der „Muttergatte“ ist ein Lustspiel von Avery Hopwood, das B. Bogun für die deutsche Bühne bearbeitet hat. Offenbar, um sie damit zu bereichern. Vielleicht sogar in dem Glauben, daß wir so was in Deutschland nicht haben.

Also wohl in der Meinung, uns damit ein fürstliches Geschenk zu machen. Jedenfalls aber in kluger Benutzung der herrschenden Meinung der Theaterdirektoren für englische Stücke. Woher mag diese plötzliche Ueberstimmung mit solchem Mittelgut aus Aulion eigentlich kommen? Wir haben uns seinerzeit den geistreichen Oscar Wilde und als Nachfolger den übergeleiteten Bernard Shaw gefallen lassen, denn sie hatten etwas zu sagen, das hörenerwert war und so jedenfalls nicht in Deutschland gelagt wurde. Aber die Jerome, Hopwood und Genossen von heute bringen uns nichts, was wir nicht selbst hätten. Die Betriebsamkeit einer Vertikalanstalt wird die eigentliche Ursache der englischen Invasion auf deutschen Bühnen sein, und es wäre gut, da eine Mauer zu errichten. Dem „Muttergatten“ an und für sich kann man nicht böse sein. Er könnte auch von einem der vielen deutschen Schwanenverfasser stammen, die den Unterhaltungsplan verfolgen. Nur muß man zugeben, daß er im ganzen etwas reinlicher als viele dieser Pöbeln und Schwänke ist. Er bewahrt sich eine gewisse Harmlosigkeit im Grotesken und überschreitet eine bestimmte Grenze nicht. Die Geschlophilosophie dieses englischen Lustspiels ist allerdings ganz von derselben Art wie die deutsche und läßt auf eine Gleichheit der Ansichten diesseits und jenseits des Kanals schließen, Gleichheit der Ansichten zumindest der Stüdeschreiber. Aber die Tagesarbeiter für die Bühne haben überall eine feine Bitterung für die herrschenden Moralanschauungen und Spiegel die Psychologie einer Zeit wider, wenn auch in vergrößerter Form. Es hat sich wohl noch niemand der dankbaren Aufgabe unterzogen, aus dem Buh der niederen Bühnenliteratur die kulturelle und gesellschaftliche Weltanschauung herauszuziehen, auf deren offenerhafter Verkündung ein großer Teil der Wirkung von Schwänzen und Lustspielen beruht. Das gäbe von Robeque bis Blumenthal und den gegenwärtig die Bühnen versorgenden Dramatisten ohne höheren literarischen Ehrgeiz ein wichtiges und aufschlußreiches Stück Geschichte der Zeit. Sie würde sich wahrscheinlich durch den Wandel der ästhetischen Formen hindurch als sehr alektaria erweisen. . .

Aber der „Muttergatte“ will für sich gewürdigt sein. Er wandelt das Thema vom allzu müßiggeligen Ehemann ab, der seine Frau nicht zu halten versteht, weil er „zu gut“ ist und ihr „kein Häfel anfaßt“. Darum will sich Billies einmal scheiden lassen. Freund Jack aber handelt Billie auf einmal aufzutromplen und zu zeigen, was eine Darte ist. Das das der sanfte Billie ausgerechnet mit Jacks Frau tut, der er Jacks Rezent zur plötzlichen Ehe verraten hat, lag außerhalb seiner Erwartung. Es kommt aber nur zu einer alkoholischen Orgie der beiden mit einer Schlusstruppe, die den anderen sehr kompromittierend erscheint. Und nun muß die Harmlosigkeit der nächsten Szene im letzten Akt bewiesen werden. Das geschieht noch mit reichlich viel Possenluft, der die Anstalt, die kommen muß, verzögert. Zum III. gehört es aber nicht, mit der Annahme zu schießen, daß sich die Frau zum Fenster hinausgestürzt habe und der Gatte in den Hof geschickt wird, ihre „Kette“ zu holen. Das Arbeiten mit solchen unter allen

Umständen ernsthaften Vorstellungen bleibt eine Robeit. Im übrigen sind die Vorgänge schwachhaft unterhaltend, und besonders die nur zu lange ausgezogene Fehderei des artigen Gelegenheitspaars gibt Anlaß zu amüsanter Schauspielerei. Irigendwelche höhere Werte oder nationale Besonderheiten stecken nicht in dem englischen Reinfahrartikel.

Das Lustspiel wird vom Neuen Theater recht lustig gespielt. Es ist unter Regie von Paul Lewitt frisch angefertigt und läuft reibungslos ab. So etwa im Wechsel guter Aufführungen des Central-Theaters. Durch Besetzung des Billie mit Raoul Aker ist eine gewisse Glaubwürdigkeit der Mutterhaftigkeit des Ehemannes erzielt, denn er hat etwas vom guten Jungen, der immer artig bleibt, selbst nachdem ihm der Alkohol Demnungen beseitigt hat. Er spielt auch im Uebermut gedämpft und als netter Kerl. In Gertrud Spalke hat er eine Gegenpartlerin von ähnlichem Taktgefühl, obwohl sie alle Stadien der Verachtung durchmacht und zu sehr ungenierem Verhalten gelangt. Ihr Zusammenpiel macht den zweiten Akt zu einem liebenswürdigen kleinen Bacchanale in Cordia und Sekt. Die übrigen Rollen haben nichts Ungewöhnliches und werden von Elisabeth Franke, Walter Reuschle, Willy v. Bendrichs — fällig gespielt. Aus dem in häußlichen Katastrophen erfahrenen Dienstmäddchen macht Irma Reiki eine überlegene, den Muttergatten verliebt umschmeißende Person. Man nahm dank der flotten und unbefangenen Darstellung Hopwoods Lustspiel mit aufriedenem Beifall entgegen. F. Z.

Dresdner Theater-Spielplan für heute: Dovernhaus: „Trihan“ (1/2); Schauspielhaus: „Dame Robold“ (1/2); Albert-Theater: „Charlens Tante“ (1/2); „Madame Sans-Gêne“ (1/2); Residenz-Theater: „In Waldmännleins Reich“ (1/2); „Dorine und der Zufall“ (1/2); Neues Theater: „Geschlossene Vorstellung“; Central-Theater: „Annemarie“ (1/2).

Mitteltagen der Sächsischen Staatstheater, Opernhaus: Montag, am 15. März, Anrechtsreihe A, „König von Casanova“ mit Staegemann, Eva Plackow, v. D. Chen, Eubisch, Baffel, Schmalnauer, Schöffler, Lehmer, Lange, Charlotte Schrader, Anela Kohnst, Berta Döhler, Erna Berger, Piesl v. Schuß, Burg, Ertriede Dabertorn, Ermold, Wader, Mary Schmid, Werner-Großleben. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Reuder. Anfang 8 1/2 Uhr.

Dienstag, am 16. März, Anrechtsreihe A, „Fra Diavolo“ mit Tino Pattara in der Titelrolle, Grete Rittig, Eubisch, Baffel, Irma Tervoni, Schmalnauer, Ermold, Lange. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Nora. Anfang 8 1/2 Uhr.

Schauspielhaus: Otto Erlers Drama „Struensee“, dessen Uraufführung im Dresdner Schauspielhaus Herbst 1916 stattfand und das bis 1922 mit dauerndem Erfolg auf dem Spielplan blieb, wird für Donnerstag, den 18. März, neu einstudiert. Spielleitung: Gotthard Mehnert.

Die Sommer-Sonderzüge zu ermäßigten Preisen im Jahre 1926.

In den Monaten Juni bis August werden auch in diesem Jahre wieder Sommerüberzüge zu ermäßigten Preisen abgefahren. Um den Reisenden diese Dispositionen zu erleichtern, werden nachstehend die voraussichtlichen Verkehrsleistungen...

Noch keine Minderung der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosigkeit hat nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umg. auch in der Woche vom 7. bis einschl. 13. März noch keine Besserung erfahren. Die schwache Belebung der Vermittlungstätigkeit im Baugewerbe...

B. U.-Woche vom 21. bis 27. März 1926 Allgemeine Belehrung und Unterhaltung

Die Jahreschau bei Nacht.

In wenigen Wochen wird die große Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung der Dresdner Jahreschau feierlich eröffnet werden. Die Ausstellung wird am Eröffnungstage, dem 23. April, sich infolgedessen fertigt zeigen, als alle Anlagen und Kulturen so vorbereitet sein werden, daß der Besucher im Laufe der Zeit das ganze Werden und Erläutern dieses riesenhaften Blumengartens in allen Einzelheiten selbst miterleben kann...

Sommer-Sonderzüge aus dem Rheinland.

Wie wir durch das sächsische Verkehrsamt erfahren, beschließt die Reichsbahndirektion Köln eine Reihe von Sonderzügen verkehren zu lassen, die während der großen Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung aus dem Rheinland direkt nach Dresden führen sollen.

Der Mangel an höheren sächsischen Mädchenschulen.

Zu dieser in Nr. 116 abgedruckten Zuschrift bittet uns der Rat um die Mitteilung, daß nicht Hunderte von Kindern abgewiesen seien. An sämtlichen in Betracht kommenden vier sächsischen höheren Mädchenschulen seien insgesamt 56 Sexta-Anwärterinnen deswegen nicht aufgenommen, weil kein Platz vorhanden war.

Studienkassina des Deutschen Volkes.

Am 10. und 11. März fand in Dresden in den von der Dresdner Bank zur Verfügung gestellten Räumen die Sitzung des Zentralen Arbeitsausschusses der von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft ins Leben gerufenen Studienkassina des Deutschen Volkes...

Was bringen die Ainos?

Prinz-Theater. „Die Försterrichtl.“ Dieser Film ist das Werk von Maria. Ihr persönlicher Zauber ist es nicht nur dem Kaiser Josef Maria Liebtes an, auch alle Besucher erliegen ihm. Das feine, fluge, nachdenkliche, bei ruhigen Anlässen auch schelmisch-spöttische, immer aber vollereifüllte, bloude und blaugängige Gesicht ist von wunderbarer Wirkung.

Capitol (Prager Straße). Doppelrollen in einem und demselben Stück zu spielen, hat Schauspieler, die ihrer Kraft bewußt sind, von jeher geteilt, und zwar um so mehr, je heterogener die darzustellenden Charaktere sind.

Prinzenhof-Vorstellungen. „Ein Walzertraum“ nur war die Liebe der Wiener-Franzi und des selbigen Grafen Max, aber er wird für Prinzessin Max zur Frühlingssonne, die aus der böhmisches Brautpaar erweckt, wie es die Wiener und die Liebesschuld des Prinzenmahl erträumt haben.

Am Vorabend der Vespere hatte der sächsische Minister für Volksbildung, Dr. Kaiser, die Teilnehmer zu einer Festvorstellung in der Oper und einem anschließenden geselligen Beisammensein im Hotel Bellevue eingeladen.

Ökonomische Gesellschaft. Am Freitag, dem 19. März, 4 Uhr findet im Hotel „Drei Raben“ eine Versammlung statt, bei der Prof. Dr. Pöhlitz vom Landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig einen Vortrag über „Wirtschaftliche Maßnahmen zur Regelung der Vorkulturböden im Ackerboden“ halten wird.

Der Bezirksverein Dresden vom Deutschen Drogenisten-Verband. e. V., Berlin, hielt in Schilde Hotel, Dresden-A., seine erste diesjährige Monatsversammlung ab.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

„Der Veitstanz“ ist ein neues, auf Vertrauen basiertes Geniestück, umschlagen. „Der Veitstanz“ ist auch im Kino beste Unterhaltung und viel herzliche Heiterkeit wachrufen. „Rebenherläuft“ noch eine übermütige Grotteske: „Der Cherrefrat“, und die das Alterneue von den Tagesereignissen berichtende Denka-Woche. Kapellmeister Walter Ullig begleitet Ernst und Scherz der Filmorgänge mit sehr guter, geschickter angepaßter Orchestermusik.

Prinzenhof-Vorstellungen. „Ein Walzertraum“ nur war die Liebe der Wiener-Franzi und des selbigen Grafen Max, aber er wird für Prinzessin Max zur Frühlingssonne, die aus der böhmisches Brautpaar erweckt, wie es die Wiener und die Liebesschuld des Prinzenmahl erträumt haben.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Tabelle mit Spalten für Station, Datum, Wasserstand, Abfluss, etc. für verschiedene Stationen am 12. und 13. März.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Die gute Konfirmanten-Uhr, die zur Pünktlichkeit erzieht, im Fachgeschäft Lorenz, Frauenstr. 1. Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kneifer aller Systeme. Diplom-Optiker Hahn. Wilsdruffer Str. 42, gegenüber dem Kammer-Lichtspiel.

Verbesserungen im Vorortverkehr.

Der Verkehrsamt des Dresdner Verkehrsvereins teilt mit: Auf Grund der Beschlüsse der Tagung des Deutschen Ausschusses für Vorortverkehr und Tariffragen...

Wegen der Triebwagen haben die Erklärungen der Reichsbahnverwaltung sogar noch bestimmter gelaute. Es ist hieraus zu erwarten, daß der weiteren Einführung von Triebwagen und kleinen Dampfzügen...

Veränderter Fahrweg der hiesigen Kraftomnibuslinie Neuhäuser Bahnhof-Deutscher Platz...

Die Staatliche Poliklinik, die seit der Aufhebung der kirchlich-medizinischen Akademie im Jahre 1864 in dem Kurhändler Palais...

Für innere Krankheiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11 bis 12 Uhr; für chirurgische Krankheiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11 bis 12 Uhr...

Modenausstellung im Hause Robert Böhm jr. Das Modenausstellung im Hause Robert Böhm jr. Das Modenausstellung im Hause Robert Böhm jr.

Adreßbuch 1926/27. Nach den Beschlüssen der hiesigen Körperbehörden sind Ende Januar d. J. über 300 Straßen neu benannt worden...

Neue Ankümmlinge im Zoo. Zur zweiten Füllung des neuen Tierkäfigs sind eine große Menge von kleinen Säugetieren unter ihnen die schwarz-weiß-roten Biber...

Ein größeres Schadensfeuer brach am heutigen Sonnabend in der dritten Morgenstunden im Grundstück des Gasthofbesizers Hauswald im benachbarten Goppeln aus...

Planmusik. Am Sonntag spielt im Anschluß an den Nachmittagskonzert von 11 bis 12 Uhr, auf dem Wallplatz vor dem Hoftheater...

Ranzenführer der Kriegsgelübten e. V. Der im Palmsonntag veranstaltete Felder- und Mandolinenabend hatte sich eines außerordentlich reichlichen Erfolges erfreuen können...

Wesche, Müller, Goldner, Zimmermann eröffnet. Professor Hartmann erwidert mit seinen Mandolinenkonzerten...

Wesche, Müller, Goldner, Zimmermann eröffnet. Professor Hartmann erwidert mit seinen Mandolinenkonzerten...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Die Kapelle Bernward Otto spielt am Sonntag im Hotel Bellevue, und zwar 1/2 Uhr zu einem Nachmittagskonzert...

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Hilfekreuz Johannstadt. Sonntag, 21. März Familien- und Werksbesuch mit Vortrag von Frau Döbel.

Rundfunkprogramme.

- Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig. 8.30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. 9 Uhr: Morgenfeier. 11 bis 12 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 11 bis 12 Uhr: Hans-Bredow-Schule.

Berliner Sender.

- 9 Uhr: Morgenfeier. 1. Frühmorgen, von Paul Schmidt. 2. Bei Tille dem Herrn, aus „Eliás“, von Mendelssohn. 3. Eine Rose, von G. Schubert. 4. Konzert für zwei Violinen, 2. Satz, von J. S. Bach. 5. Einmal Klump und Erwin Klump. 6. Einmal Klump und Erwin Klump. 7. Einmal Klump und Erwin Klump. 8. Einmal Klump und Erwin Klump.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Paulskirche. Der Volkskirchliche Volksbund Gruppe Lukas hält am Dienstag 8 Uhr im Saale des Christlichen Vereins junger Männer, Ammonstraße 8, einen Vortragsabend ab. In dem Vortrag Prof. R. H. einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Reise nach Spanien halten wird. Die Konzertkassiererin Frau Claire Des-Dyon hat ihre Mitwirkung anzeigt.

Waldschimmel Kronenquelle GICHT-ZUCKER-NIERENLEIDEN Mutter-Anna-Tee Mutter-Anna-Pillen zur Frühjahrskur

Witterungsbericht für den Winterpost

Mitgeteilt von der Sportabteilung des Beobachters Meiner. Dresden.
Witterungsbericht für den Winterpost vom 13. März.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 13. März 1926

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Witterungs-Charakter, Witterungs-Zustand, Witterungs-Temperatur, Witterungs-Höhe, Witterungs-Druck, Witterungs-Relativfeuchtigkeit.

Witterungsbericht in den vergangenen 24 Stunden: vorwiegend über obere Niederschläge, vorwiegend über mit geringen nur vorübergehenden Niederschlägen.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

Table with columns: Zeit, Windrichtung, Windstärke, Witterungs-Zustand, Witterungs-Temperatur, Witterungs-Höhe, Witterungs-Druck, Witterungs-Relativfeuchtigkeit.

Luftdruckverteilung über Europa. Umfangreiche Depression Nordost- und Ostpreußen; Zentrum unter 750 Millimeter Nordostland - Finnland; hoher Druck über 770 Millimeter Südpolen - Frankreich - Westdeutschland - Spanien; Kern

über 770 Millimeter Westdeutschland; neue Depression unter 750 Millimeter südwestlich der britischen Inseln.

Die Wetterkarte zeigt gegenwärtig keine wesentliche Veränderung. Unter Gebiet befindet sich heute noch im lebhaftesten Stadium, der durchschnittlich 8 Grad Wärme aufweist.

Nach anfänglich noch vereinzelten Schneeflocken Übergang zu ruhigerem, vorwiegend mäßigem Wetter; Temperaturen etwas zurückgehend; in den geschützten Lagen des Flachlandes mehrere Schneehänge; anfangs noch blasse nördliche bis westliche, später rasch abflauende, nach südlicher Richtung drehende Winde.

Ämliche Bekanntmachungen.

Vestimmungen über die Arbeitsbücher. Minderjährige gewerbliche Arbeiter beiderlei Geschlechts (Gefellen, Geblissen, Verdingte, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Kraftfahrleiter) dürfen nur dann beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind.

Vorschläge für den Mittagstisch. Humfordsche Suppe; Kartoffelknödelchen. Humfordsche Suppe. Man kocht ein halbes Pfund gelbe Erbise mit einem halben Pfund reisigem oder geräucherter Schweinefleisch in Wasser völlig weich und schlägt die Erbise nach Herausnahme des Fleisches durch ein Sieb; ebenso kocht man ein Viertelpfund Schrauben mit Butter und Salz gar, füllt zu diesen den Erbsbrei, füllt mit Brühe auf, tut noch einige gehackte, gargekochte, würfelig geschnittene Kartoffeln hinzu, läßt alles zusammen mit reichlich feingehackter Petersilie verkochen, zieht die Suppe mit einem Eibotter ab und richtet sie über dem feingehackten Petersilie an.

Bei dem Eintritte des Arbeiters in das Arbeitsverhältnis haben die Arbeitgeber im Arbeitsbuche die Zeit des Eintrittes und die Zeit der Beschäftigung, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Zeit des Austrittes und, wenn die Beschäftigung Änderungen erfahren hat, die Zeit der letzten Beschäftigung des Arbeiters einzutragen.

Verwaltungsaufruf im 1. Bezirk. Sitzung Mittwoch, den 17. März, abends 7 Uhr im Stadthaus Dresden-Friedrichs, Eheleichenkassenamt.

Neuerdichtene Gesellschafter. Reichsgerichtspräsident Nr. 13, Teil I, enthalten: Gesetz vom 27. Febr. 1926 über die Regelung der für den 1. April 1926 in Kraft tretenden Bestimmungen zum 26. Februar 1926 über die Verlegung der Vollzugsanstalten beim Reichsgericht; Zweite Ergänzung der Ausführungsvorschriften (Grundzüge) für die Anstellung der Inhaber eines Verlegungsbüros vom 27. Februar 1926.

Sächsisches Gesetz Nr. 6, enthalten: Verordnung vom 12. Februar 1926 über die Aufwertung von Landbesitzurkunden; Bekanntmachung vom 12. Februar 1926 über die Abkündigung der aufgewerteten Landbesitzurkunden; Bekanntmachung vom 15. Februar 1926 über den Finanzanspruch zwischen Staat, Gemeinden und Bezirksverbänden; Verordnung vom 17. Februar 1926 über die Beschäftigung Schwerbeschäftigter in der Sächsischen Staatsverwaltung; Bekanntmachung vom 23. Februar 1926 über eine amtliche Änderung der Verordnung über eine Dienstverweisung für die Bezirksbeamten; Verordnung vom 23. Februar 1926 zur Ergänzung der Verordnung vom 16. Mai 1913 zur Ausführung von § 15 des Gesetzes vom 15. Oktober 1898 über die Ausübung der Befreiung in fließenden Gewässern; Bekanntmachung vom 25. Februar 1926 über die vierte Änderung der Verordnung über Laufverordnungen.

Vorschläge für den Mittagstisch. Humfordsche Suppe; Kartoffelknödelchen. Humfordsche Suppe. Man kocht ein halbes Pfund gelbe Erbise mit einem halben Pfund reisigem oder geräucherter Schweinefleisch in Wasser völlig weich und schlägt die Erbise nach Herausnahme des Fleisches durch ein Sieb; ebenso kocht man ein Viertelpfund Schrauben mit Butter und Salz gar, füllt zu diesen den Erbsbrei, füllt mit Brühe auf, tut noch einige gehackte, gargekochte, würfelig geschnittene Kartoffeln hinzu, läßt alles zusammen mit reichlich feingehackter Petersilie verkochen, zieht die Suppe mit einem Eibotter ab und richtet sie über dem feingehackten Petersilie an.

Aerztliche Personalnachrichten. Chirurg Dr. Grieshammer von der Reise zurück.

Habe die Praxis des verstorbenen Dr. med. v. Kügelgen übernommen.

Dr. med. C. v. Weymarn. Prager Str. 20. Tel. 14215. Sprechstunden: 11-1, 3-5. - Wohnung: Franklinstr. 13, p.

Frauenarzt Dr. Heberer verzogen nach Christianstraße 26, I., Ecke Struvestraße. Fernruf nur noch 11974.

Stottern, Stammeln und andere Sprach-, Atem- u. Stimmstörungen beseitigt. Frau Luise Krennig, Gerichtsstraße 25, 2. Sprechst. von 11-1 und Mittwochs von 3-4 Uhr. Unterricht herbeiwünscht.

Ungeheilte Magnesium Stotzer. Jahannesstraße 14. 9-6 Uhr. 24 Uhr. Briefige Praxis. In neuerer Zeit sollen Wunder-Physiologen Beiträge über Methode Coué, als wären sie die einzigen, die diese ausüben. Diese Methode Coué, die nichts anderes ist, als ich schon seit Jahren praktiziere, verbindet diese aber mit Magnesium, denn auch Coué erzielt seine Erfolge nur durch seinen Magnesium.

Prof. Dr. phil. Paul Kettner Blumenstraße 1, II. Volkliche Lehrgänge und (am liebsten auch lang), eigener Erfahrung 3-5 außer Mittwochs und Freitag, Sonntag unbestimmt. (Methode R. Heise, Schweiz).

Inhalatorium Dresden-A. I. Lützowstraße 14, Erdg. r. Asthma Katarrhe. Von vielen Ärzten verordnet.

Chefarzt Dr. Arth. Hille Theresienbad Sanatorium Eichwaldi. Erzg. Ganzjährig geöffnet. 3 Aerzte. Pauschalpreise ab K 55.- bei Tepitz-Schönau Prospekt.

3 Mk. Zähne 3 Mk. Garantie für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauein; eventuelle Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren kostenlos von mir ausgeführt.

Plattenloser Zahnersatz Goldkronen bis 30 Mk. Umarbeiten je Zahn 1.- exkl. Platte) sofort Reparatur zerbrochener Gebisse 2.- an, Nervitosen 1.-. Plomben von 2.- an, Nervitosen 1.-. Daß Zähne schmerzlos gezogen und plombiert werden können, beweisen meine Dank-schreiben.

Zahn Praxis Mewald Ammon-Str. 4. Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1.-. Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12 Uhr. In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir, als Fachmann, der über 2 Jahre im Beruf steht, kostenlos beraten. Gewähre Teilzahlung. Fernsprecher 20323.

33333 Zahnkranke empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung und mäßigen Preise wegen. Zähne 2 Mk. an und Plomben von Zahnziehen in örtlicher Betäubung oder Narkose. Plattenlosen Ersatz = Goldkronen = Zahnpraxis Flach, am Pirnaischen Platz, Amalienstraße 3, Sprechzeit 8-8, Sonntags 10-12. Fernruf 29807.

Adressbuch 1926/27. Vorbestellungen im Adress-Comptoir, Breite Straße 8 Gg., und in O. A. Kaufmanns Buchhandlung, Seestraße 3, gegen Guthaben bei Vorauszahlung des Betrages von 20 Mk. bis 31. März. Dr. Güng'ische Stiftung Verlag des Adressbuches für Dresden und Vororte.

Bekanntmachung.

Am 17. März 1926 wird die Fahrkartenausgabe u. Gepäckabfertigung auf der Nordseite (Erdbeile) des Bahnhofs Dresden-Cotta geschlossen.

Verkauf einer Rohrmöbelfabrik. Die zum Nachlasskonkurs des verstorbenen Kaufmanns Karl Richard Boden gehörige, unter der Firma Boden & Koch, Dresdner Rohrmöbelfabrik in Dresden-N., Kaiserstraße 2, betriebene Rohrmöbelfabrik, bestehend aus fertigen Waren im Betrage von etwa Mk. 4500.-, Rohmaterialien im Einkaufswerte von etwa „ 6500.-, Büro- u. Werkstatteinventar, Schätzungswerte v. etwa „ 1200.-, soll im ganzen gegen Barzahlung verkauft werden.

Im Namen des Volkes! In der Strafsache gegen die Gutsdankherrschaften Alma Bertha Eichhorn geb. Meißner in Marsdorf Nr. 40, wegen Nahrungsmitteldiebstahl, hat das Amtsgericht zu Radeburg am 14. August 1925 für Recht erkannt: Die Angeklagte Alma Bertha Eichhorn geb. Meißner in Marsdorf Nr. 40, wird wegen vorläufiger Nahrungsmitteldiebstahl zu einer Geldstrafe von einhundertfünfzig Reichsmark verurteilt, an deren Stelle bei Nichtzahlung fünfzehn Tage Gefängnis zu treten haben.

Stadtkonzepte Gollleuba. Aufholzverfeigerung: Donnerstag den 18. März 1926, mittags 12 Uhr, im Rathaus in Gollleuba. Gollleuba: 700 = 16 1/2 m, 120 = 16 1/2 m, 92 = 80 1/2 m, 70 = 80 1/2 m, 10/18 m lang, mit 181 fm, Höhe: 90 = 7 1/2 m und 8,5 m lang = 28 fm, 13 = 16 1/2 m, 4 m lang = 2,22 fm. Auf der Stelle in den Abteilungen: 10 (Mariengrund), 15 und 18 (Kannenberg). Auskunft: Revierverwalter Gollleuba, hier. Vorberichtigung empfohlen. Stadtrat Gollleuba, am 9. März 1926.

Seidenkleider. Fabriklager! Metall-, Holz- u. Kinderbetten, 10 Matratzen und Auflagen, Diwan, Betten, Federn u. alles was zum Schlafzimmers gehört. 12 Ware bill. Riesenauswahl Zahlungsleichterung „Dresden!“ Dresden-N. Neustädter Markt 1. Konkurrenzlose Preise! 1 von 15-35 Mk. Einzelverkauf Güterstraße 21, Gollleuba.

Lederjahren. Best. gebl. Kautschuk, 1000 50, 65, 75, 85, 100 Beste Verarbeitung Billigste Fabrikpreise Einzelverkauf Bürgerwiese 21, Neßdorf. Bürost, Pinnau Samml. u. Ausrüstung Teile in Arbeit J. Rappold Chemnitz, Wilmannsstr. 21, am 20. März 1926, 25 1/2, 25 1/2.

Berliner Missetat.

Kellerer bei Portiers. — Das Verlobter, Ida und Knecht. — Bei den Arbeitslosen. — Im Jugendheim. — Berlin ohne Domb. — Nachts im Schwerin-Keller. — Der seine Herr an meinem Tisch.

Nachts bringt verworrenen Herrn vom Hofe herauf. Bei den Portiersleuten ein Vordröckel. Am nächsten Morgen erzählt mit leuchtenden Augen die Frau: „Drei Männer haben sich um uns Ida lebant!“

Bei diesem Kampfe blieb der „Schaffner“, mit dem die Ida bisher „jung“, offenbar dritter Sieger, denn er ist leiblich aus dem Gesichtskreis der Portiersleute verschwunden. Auch der uns bis dato unbekannt zweite Bewerber zeigt sich nicht mehr. Der Fall ist entschieden. Die noch nicht sechzehnjährige Ida ist, wie sie beim Herauffahren im Lift mir erzählt, jetzt „richtiggehend verlobt“, natürlich mit dem ersten Sieger. Im Sommer werde geheiratet. „Was ist denn Ihr Verlobter?“ frage ich in freundschaftlicher Anteilnahme. Und ich bekomme die holze Antwort: „Arbeitsloser!“ Ja, das ist heute auch ein Beruf, wenn auch ein mäßig bezahlter.

Sehr, sehr anständig sei ihr Verlobter (der übrigens bereits in der Kamille als Schlafburche und Kostgänger aufgenommen ist); wenn er „Stempeln“ gehe und die wöchentliche Arbeitslosenunterstützung bekomme, kaufe er dafür immer ihr, der Ida, eine große Schachtel Pralinen, dem Vater eine Schachtel Kaugummis und den Rest gebe er der Mutter. Wieviel das denn sei? frage ich. „Zwei Mark.“ Also für neun Mark monatlich hat der junge Mann Wohnung und Essen und Kostgänger auf Vorkaufsrecht schon eine Frau, für deren Unterhalt er nicht zu sorgen braucht. Die bedient ihn und wieder, wenn Vater in der Kneipe ist und Mutter auf Arbeit, den Nachtruhe. Oder auch nicht. Wenn sie nämlich ebenfalls „aus ist“, etwa im Kleintier mit dem Bräutigam. Morgens blüht sie auch etwas beim Feigen des Treppenhofes. Sonst hat sie den ganzen Tag nichts zu tun. Sentimentale Leute, die keine Anlagen zum Soziologen haben, könnten nun sagen, es sei einfach rührend, wie diese Portiersleute alles für ihre Kinder täten. Jawohl. Und haben sie immer halb verwundert, halb verächtlich angesehen, weil unsere Kinder auch Schmarabrot aßen, nicht nur Semmeln. Das täten die übrigen nicht, und Sonntag wollten sie nur Kuchen. Die Ida hat nur wenige Monate einmal sich als Dienstmädchen versucht, dann wurde der Dienst „dem armen, lieben Jähr“ erspart, das nichts mehr lernte, auch im Haushalt nicht, sondern privatisierte und baronisierte, zunächst einmal zwei Nächte von zu Hause wegblieb und dadurch als erwachsen legitimiert war. Die nötige Wäscheputzer haben die Eltern schon zusammengestellt, von uns und anderen Mietern; das weiß jedermann, auch der Hausverwalter, aber wir haben ja unter der Quanzwirtschaft „Mieterrückhalt“ auch für die Portiersleute zu sorgen, also man kann sie nicht an die Luft legen, wenn man ihnen nicht eine andere Weibe befördert. Und wer zahlt den Unterhalt für die Ida und ihren Bräutigam? Die Wohlhabenden unter den zahlreichen Hausbewohnern geben den „Portiers“ monatlich (einzelne bis zu 25 Mk.) ein regelmäßiges Trinkgeld. Das ist so eine Art Versicherung gegen Diebstahl. Es ist eine harte Steuer, aber sie rentiert sich, erklären die meisten.

Wenn man sich in der Großstadt mit offenen Augen umsieht, kann man eine ganze Nischenmappe voll solcher Stützen aus dem Leben sammeln. Man kriegt dann einen leichten Nebengeschmack auf die Zunge, wenn man Positiver „das Volk“ verhumeln hört, wie es von Kasse bis Raumann seine Trübungen immer gehen haben. Wenn wir ein neues Dienstmädchen bekommen, haben sich Portiers immer als Verführer. Die „Portiers“, lügen sie, sei viel netter gewesen, mit der habe man gute Freundschaft gehalten; die sei, wenn sie beim Fleischer den Sonntagsbraten für uns geholt habe, dann immer zuerst zu ihnen, den Portiers, gegangen und habe sie eine Scheibe Kotelett oder Blume Gschind abschneiden lassen. So etwas muss man erlebt haben. Wer das Volk nur von seinem Schreibtisch aus schildert, aus welchem Herzen und aus Winkeln heraus, der malt schattenlos und daher schmerzhaft.

Der arbeitslose Bräutigam der Ida ist ein lehrreicher Fall. Aber doch wohl Einzelfall. Man soll nicht generalisieren. Im großen und ganzen wird es wohl so sein, wie es in rührsamem Heulketons geschildert wird, daß ausgemerzte, hohlläugige, verzweifelte Menschen sich in den Arbeitsnachweiser drängen. Auch solche Menschen habe ich gesehen. Die Not ist wirklich groß. Ich habe einen gänzlich unterernährten Arzt getroffen, der mit seiner Glatze in einem fremden Stadtteil auf die Döse ging, sobald die patientenlose Sprechstunde um war. Ich habe eine hochschwangere Frau gesehen die Hebel einer schweren Maschine bedienen sehen, um das tägliche Brot für vier Kinder zu schaffen, da der Mann den Lohn immer verlor. Aber ich finde gerade: das sind Ausnahmen.

Heute nacht gegen 4 Uhr habe ich noch auf einem Studiengang „unter das Volk“ in einem sogenannten Verbrecherkeller gefressen, von dem ich nachher erzählen will. Und heute früh um 8 Uhr bin ich auf einem häßlichen Arbeitsnachweis gewesen, um die Technik des Unterstützungswesens kennen zu lernen.

Das Herz geht einem immer wieder durch. Offen gestanden bin ich mit dem Gedanken hingegangen, vielleicht könnte ich doch einem oder zweien, wenn ich gegen das Massenessen auch nichts vermöchte, helfen. Wo acht Menschen essen, kann der neunte oder zehnte vielleicht auch noch eine Portion regelmäßig sein Mahl bekommen. Oder man hat einen Anzug oder ein Paar Stiefel übrig. Oder man macht wenigstens einem, der „bessere Tage“ gesehen hat, einmal einen „guten Tag“, an dem nichts fehlt, nicht die bedächtige Dürftigkeit, der Schlud Wein (den ich selber mir höchst selten gönne), nicht die treffliche Zigarre. Man geht so mit etwas unklaren Gefühlen hin, man wappnet sich gegen die erwarteten Glendbilder. Nun habe ich stundenlang dagestanden. Ich habe keinerlei herzerregende Geschichten erlebt, wie man sie in Kalender-Heulketons findet, wenn auch Not natürlich sichtbar war. Demgegenüber bin ich nur mit einer ungeheuren Hochachtung vor der Arbeit, die sich Staat und Volk, Kommune und Gesellschaft machen, um die Arbeitslosen nicht untergehen zu lassen, weder materiell noch moralisch; namentlich die Jugendlichen bis zu 18 Jahren nicht. Betäubend ist nur die Massenlosigkeit. Die große Zahl derer, die keinen Broterwerb haben. Sie erklären sich nicht nur durch Versäler Vertrag, Pöndner Ultimatum, James-Pakt und die ganze Erfüllungspolitik, sondern auch dadurch, daß heute 700.000 junge Leute auf dem Arbeitsmarke ungebraucht liegen, die wir früher infolge der allgemeinen Wehrpflicht als Soldaten beschäftigten, ernährten und erzogen. Heute — nur sind wir inanzialen viel ärmer geworden — müssen wir einen höheren Betrag als Unterstützung der Arbeitslosen hergeben. In dem mehrstöckigen Bureauhaus, in dem ich beobachtete, gibt es einen dauernden Zustrom, alle Räume sind gefüllt, die Beamten „Stempeln“ geradezu maschinenmäßig die Arbeitslosenarten, passen dabei aber doch höflich auf, denn immer wieder wird — namentlich von Jugendlichen, die die tüchtige Kontrolle unterschätzen — irgendein kleiner Schwindel versucht. Die Arbeitslosigkeit selbst schaukeln, ist verhältnismäßig einfach. Wer eine Beschäftigung hat, kann doch seine Versicherungsart vorweisen, denn die hat der Arbeitgeber; also nur einmalige Anstellung oder Hausverdienst oder dergleichen kann man allenfalls verschweigen. Und von 8 bis 12 Uhr muß man dasitzen und darauf warten, daß einem vielleicht Arbeit nachgewiesen wird, und wenn es sich auch nur um gelegentliches Zeittätigkeit, Teppichklopfen, Kustadenbenken, Kleinstarbeiten und dergleichen handelt. Wer nur Stempeln läßt, Geld holt und freit sofort wieder verschwindet, verliert seine Unterstützung, kriegt nächstens den Stempel nicht mehr. Und der ist nicht so leicht zu fällen. Er ist mal grün, mal violett, mal rot, mal blau, und es ist in Berlin immer eine Kombination griechischer Buchstaben, so heute Ph, Phi, Gamma. Die Beamten sprechen knapp und bestimmt, sind aber freundlich. Einmal war der Empfang einer Armenunterstützung doch eine Art Schande, man war Staatsbürger zweiter Klasse, man durfte nicht zum Reichstag wählen, denn im großen und ganzen war es doch so: wer arbeiten wollte, fand Arbeit, und wer es nicht mehr konnte, dem halfen Verwandte. Heute hat die allgemeine Not das Schamgefühl ausgetilgt. Die Leute kommen mit dem Bewußtsein hin, ein Recht auf das Geld zu haben, das doch der arbeitende Teil des übrigen Volkes aufbringen muß; sie finden sogar, daß ihnen zu wenig ihr Recht wird, und sind zum Schlapsen geneigt, und lesen gierig die im Korridor und sonstwo immer wieder angeklebten aufreizenden Handzettel der Kommunisten. Aber es ist doch wohl immer noch so, daß die meisten auch noch von Verwandten oder guten Freunden (oder, siehe oben, von lieben zukünftigen Schwiegereltern) unterstützt werden; denn soviel ich mir auch die Augen reibe, ich sehe während all der Stunden kaum einen einsamen, der einen wirklich erbarmungswürdigen Eindruck macht; fast alle — außerhalb Berlins mag es nicht viel anders sein — sind noch ordentlich gepflegt, sichtlich genügend ernährt, und jeder zweite raucht auch noch Zigarren oder Zigaretten. Verallgemeinern will ich auch hier nicht; ich berichte aber wirklich Gesehenes.

Nichtig erhebend ist es, zu erfahren, wieviel Nähe man sich namentlich mit den Jugendlichen gibt, damit sie nicht unter die Räder kommen. Nach dem Stempeln und dem Gelderheben stehen diesen Menschenkindern für den Rest des Nachmittages, oft auch noch für den Abend, die Jugendheimere zur Verfügung, wo beamtete Pfleger und Fürsorger ihre warten. Auch Sport- und Spielplätze sind damit verbunden. Auch die städtischen Bäder stehen den Arbeitslosen offen. In einem der Heime bin ich gewesen und habe mir das Programm dieser Woche abgeschrieben. Montag: Probe für den Bunter Abend, Dienstag: 8 Uhr Baden, 10 Uhr Bunter Abend, Mittwoch: Wanderung in den Müggelbergen

(Bahnfahrt auch freit losenlos), 14 Uhr Theater. Donnerstag: Wanderung nach Habelberg, Sportplatz. Freitag: Sternwarte Treptow, Nachtbildvortrag über deutsche Städte. Sonnabend: Sportplatz, Wanderung nach dem alexandrischen Benua. Bunderversammlung, nicht wahr? Als Kaiser Wilhelm I. im November 1881 den Grund zu der deutschen Sozialreform legte, hielt er in seiner Thronrede, das geschähe ohne jede Rücksicht auf Dank oder Lob. Man hat seinen Dank gerufen. Aber wenn Staat und Gesellschaft dann auch noch zulassen, daß große Parteien ihre Arbeit in den Schmutz sieben und das Volk verheben, so geben sie sich selber auf.

Mit diesem politischen Verbrechertum kollidiert die Regierung. Die Kommunisten nennt Severing väterlich politische Kinder. Und mit dem sozialistischen Verbrechertum kollidiert die Gesellschaft. Ich breche grundsätzlich den Verkehr mit jedem Menschen ab, der mit blau untermaltem Auge auf sogenannte Apachenfeste geht.

Wir haben das von Paris, von wo auch die Dirnenleber kommen. Der letzte Akt der brillantendepotierten Berliner Kommerziantinnen, und eine sentimentale Erinnerung für gewisse Neureiche. Aber auch der kleine Mittelstand wird schon infiziert, und zwar durch die Revue-theater eines „James“ Klein und anderer, die doch — weil sie nicht die geringste geistige Anstrengung verlangen, nur Ausnahme mit schier gebildeten Augen — gerade von dem behabigen Spielbürger besucht werden. Kaum eine Revue mehr ohne Apachen. Auch die neueste seit einigen Tagen gespielte Revue, die der Plette-Klein („zu gesund“, sagen die Seinen) frech „Berlin ohne Domb“ nennt, hat natürlich wieder solch eine Szene. „Er“ ist gerade aus dem Gefängnis entlassen; „Sie“ ist ein schwieriger Jille-Top. Der Dialog ist ekelhaft. Das ist noch viel widerwärtiger als das sonst übliche Drum und Dran (an den aufstretenden „Damen“ ist freilich sehr wenig drum und dran) dieser Revuen, an deren weiblichen Karmotiden man sich längst überdrüssig gesehen hat. Eine große Zahl von Verbänden hat längst in einer Eingabe die staatliche Zensur dagegen auf den Plan gerufen. Aber der Staat kann nicht viel ausrichten, wenn das Publikum gedankenlos bleibt und schamlos zu Plathelten läuft, während Bergers hinführende „Königin Vaise“ wegen zu schwachen Besuches sehr bald vom Theaterprogramm abgesetzt werden mußte.

Staatliches Reglementieren schadet manchmal sogar. Die für eine Weltstadt „unmöglich“ Polizeikunde um 1 Uhr, um welche Zeit jetzt auch jedes anständige große Kaffeehaus schließen muß, hat uns nur die Blüte der geheimen Nacht- und Kneiplokale eingebracht. Nur annähernd ein Dutzend sogenannter Verbrecherkeller läßt Severing in Berlin die ganze Nacht über offenstehen. Da kann die Polizei gelegentlich eine Razzia machen und bekommt dabei häufig Langgacichte, Langvermiste in die Finger. Aber auch das wird immer schwerer, denn diese Lokale sind völlig überflutet von harmloser Gesellschaft. Vor dem Kriege habe ich einmal eine Streife mitgemacht, die mir grauenhafte Bilder der Entartung und Verblöschung zeigte, wo die Verbrecher zusammenhockten wie die Wansen in einem Nest. Damals sah der gute Bürger eben nicht da, sondern trank friedlich im Café Bauer oder Café Viktoria das unwiderrückliche letzte Glas Pilsener oder den Schluckmokka. Heute fährt von 1 Uhr nachts ab ein Auto nach dem anderen etwa vor dem Schwerin-Keller vor. Apachenmäßig ist dort nur der Ausschank von Bier; wer „eine Kalte“ verlangt, kriegt die Budel, kein Glas, und muß sie so an die Lippen legen. Aber der Mokka oder die Wiener Würstchen oder die Prairie-Käse werden wie in einem „erklassigen“ Restaurant von Kellnern in blendender Weiche serviert. Es ist gestopft voll. Vauter sogenannte anständige Leute schauen sich die Augen aus nach Verbrechern. Man sieht keinen.

Stundenlang sehe ich an einem Tischchen, an dem auch ein Herr der guten Gesellschaft Platz genommen hat. Wir unterhalten uns sehr gebildet. Mindestens das Naturum hat der Mann sicher. Er ist gewählig gekleidet, spricht gemäht und er hilft mir suchen. Das einzige, was wir entdecken, ist schließlich ein etwas angepöppeltes Mädchen von verfallenem Habitus, das in einem Moment, wo es sich unbeschadet glaubt, Kofala schnupft.

Nachher sagt mir der Kellner, mein Gegenüber sei einer der glänzenden Taschendiebe der Welt. Wir ist aber nichts weggenommen. Die Sicherheit im Schwerin-Keller ist sogar wegen Ehrensache. Rumpelstilchen.

einzigartige und feinste Korb-Möbel Reimann Prager-Str.25

Gränkners Möbelhaus Gründungsjahr 1866 Ueber 100 Zimmer am Lager Größte Auswahl in Einzelmöbeln Görlitzer Straße 21/23 Straßenbahnlinie 5 Bekannt für niedrige Preise und Qualitäts-Arbeit

Sie können viel Geld sparen! Fordern Sie bei Ihrem Kohlenhändler DRESDNER GASKOKS gleich gut wie teurer Hüttenkoks, aber bedeutend billiger GASKOKS DER GUTE BRENNSTOFF

Berliner Produktendörje vom 13. März.

Im Berliner Produktendörje macht die Kaufkraftbewegung für...

Ähnliche Berliner Produktendörje.

Table with columns for product names and prices for different dates (13. März, 12. März, 11. März).

Berlin, 13. März. Kreditlinien. Auszahlung...

Amsterd., 13. März. Devisenkurse. (Anfang.) Wechsel...

Hamburg, 13. März. Devisenkurse. (Anfang.) Wechsel...

Berlin, 13. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,009...

Leipziger Börse vom 13. März.

Die Börse schloß die Woche anfangs in schwächerer Haltung...

Chemnitzer Börse vom 13. März.

Trotz der politischen Unsicherheit zeigte die Börse ein festes...

Zur Börse.

In der vergangenen Woche stand die Börse wieder einmal...

nisse am Kapitalmarkt...

erhalten durch die erfolgreichen...

Registerpfandrecht oder Pfandbuch...

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels...

Dieser Gegenentwurf der Banken scheint in weitesten...

Berliner Kurse vom 13. März 1926

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Brauerei-Aktionen, Industrie-Aktionen, Transportwerte, Ausländische Anleihen, and Kolonialwerte.

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Unsere Tochter
Almalie
bat sich mit dem Dr. der Naturwissenschaften
Herrn Siegfried Kösch
aus Heidelberg
verlobt.

Mali Stürenburg
Dr. Siegfried Kösch
Verlobte
Heidelberg, Werderstraße 45.

Die Verlobung unserer ältesten
Tochter
Jise
mit Herrn Baumeister Paul Reif
geben wir hiermit bekannt.

Alvin Dankelmann
und Frau Helene geb. Demme

Niedersedlitz,
März 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein
Jise Dankelmann
Tochter des Mühlenbesizers Herrn
Alvin Dankelmann und seiner
Frau Gemahlin Helene geb.
Demme, beehre ich mich anzu-
zeigen.

Paul Reif
Baumeister

Freital i. Sa.,
März 1926.

Die Verlobung ihrer Kinder
Lotte und Rudolf
geben hiermit bekannt
Max Faust
und Frau Hedwig geb. Hanisch
Wahsen
Arthur Zscheche
und Frau Hedwig geb. Kühne
Graupzig

Meine Verlobung mit Fräulein
Lotte Faust beehre ich mich anzu-
zeigen
Rudolf Zscheche
Graupzig, am 14. März 1926

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach längeren schweren Leiden entschlief in sanftem Schlummer
heute nachmittags 1/4 Uhr mein lieber, guter Gatte, unser herzlichguter
Vater, Schwieger- und Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Gutsbesitzer
Bruno Pfützner

in seinem 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Martha Pfützner geb. Kaiser
und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. März nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift,
herzlichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit beim Heimgange meines
geliebten Gatten

Herrn Karl Max Mende

sprechen wir allen hiermit herzlichsten Dank aus. Innigen Dank
Herrn Pfarrer Dr. Warmuth für seine trostreichen Worte am Sarge.
Dresden-Strehlen, den 13. März 1926.

In tiefer Trauer
Elisabeth verw. Mende geb. Müller.

Herr Karl Reinert

Insenerwaller an der Staatl. Akademie für Kunstgewerbe, Dresden
kurz vor Vollendung seines 54. Lebensjahres.
Dresden, Freiberg, Döbeln, am 14. März 1926.

Im tiefsten Schmerz
Elisabeth Reinert geb. Serklotz
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz
Mittwoch den 17. März nachmittags 1/2 Uhr statt.

Die Frühjahrsmode
bringt 3 Formen



Die
Klappränder
Rouléfaçon
den
steifen Hut

Auserwählt vornehmer Geschmack, erstklassige Marken,
anerkannt niedrige Preise

Richard Schubert
Altmarkt 3
(Reichs-Café, Café Central)

Statt Karten!

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sind uns eine
solche Menge von Beweisen der Liebe und Teilnahme zugegangen,
daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Allen lieben
Freunden und Bekannten, sowie seinen Kollegen sei deshalb
hiermit herzlich gedankt.

Im besonderen sei Dank Herrn Pfarrer Krömer für die erhebenden
und trostreichen Worte am Sarge, sowie der Sängerschaft des
Dresdner Orpheus für die schönen dargebrachten Lieder und
Schwester Hilde für ihre liebe und aufernde Pflege.

Ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“
rufen wir dir, lieber Vater, in die Ewigkeit nach.

Im Namen der Hinterbliebenen

Sophie verw. Trauer

Dresden-A., Wilsdruffer Straße 31

Zu unseren beiden Söhnen gesellte
sich ein gesundes Töchterchen
In dankbarer Freude
Edmund Vollmann und Frau
Elisabeth geb. Wiedner
Dresden-Plauen, 11. März 1926



Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Massenauswahl
Kinderwagen
Sportwagen
Kindermöbel
denkbar billige Preise.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Rudolf Matthes, Dresden, T.; Horst Schreiber,
Bautzen, S.
Vermählt: Erich Hoffmann m. Elisabeth w. Kötter geb. Beste,
Bautzen.

Verstorben: Theodor Danisch, Theodor Richard Oswald Lehmann,
Amalie Semper, Olga Fischer, Clara verw. Sad, Theodor Dieroff,
Johann Joachim Richard Wargel, Oswald Stange, Karl Knauthe,
familiell in Dresden. — Witwe verw. Stecher, Augustsburg;
Plattensulzwe Agnes Gdert, Schönbach; Johann Kurtz, Töberichau;
Auguste Laura verw. Stelger, Mühlendorf; Adolf Steinhilber, Töbitz;
Anna Wilhelmine Grier, Weißhirsdorf; Curt Witmer, Raifersberg.

20000
Meter erstklassige
Wäschestoffe

Table with 3 columns: Stoffname, Breite, Preis. Includes items like Berlinon, Stangenleinen, Weißdamast, etc.

Wäsche-König
Breite Straße 3

Wolfgramm
Pianos
Flügel
Fabrikat I. Ranges
Teilzahlung
Pianofabrik
Ringstraße 18
Viktoriahaus
Pianolas

Lungen-
Asthma
Buchenbeerwein
Salomonis-Apothek.

Vereine
Verein für
Geschichte
Dresdens
Mittwoch, 17. März,
1/8, Sandhausstr. 7/8;
Prof. Rauba;
Arnold von Wett-
stein u. seine Schule
in Dresden u. Um-
gebung.

Gewerbe-Verein
Montag, den 15. März,
abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung.
1. Geschäftliche Mitteilung,
2. Vortrag des Herrn
Direktors W. Kögel über
„Der sommerliche
Kulturverkehr“
(Witz-Bildern, u. Bildern.)
Der Vorsitzende,
Dr. Günzen.

Allgem. Handwerker-
Verein zu Dresden.
Dienstag, den 16. März,
abends 7 1/2 Uhr:
im Saale des Regierbauhs,
Ostra-Allee 19
Lichtbilder-Vortrag
Herrn Stübner, Dr. Wogner
über: „Reisebeschreibungen
in Vordruckt.“
Der Vorstand,
Wilhelm Götter.

Verloren
Verloren
am 10. März Pragerstr. Nr.
Hauptbahnhof 1 Päckchen
mit 1 Paar Sandalen
u. 2 Schuhen. 3 A Kinder-
schuhe.
Bestimmter Verlust
b. Schenke.

Haar-
Netze.
Nr. 40
Frau Emma Schunke
empfehlen ihre seit 20 Jahren
bestehende, durchgeführte
und leistungsfähige
Haar-
Netze.
Groß- und Kleinvertrieb
haben Sie bei Herrn und
Hausnummer:
Wilsdruffer Straße

Küchen,
Speise-, Korridor-
und Schlafzimmer
sowie
Küchen,
nur Qualitätswaren!
verk. korrespondenz
billigst unter kulantesten
Bedingungen
Menzler, Halbesstr. 8.
Kinderwagen,
gut erb., verkauft K. W.,
Hamburger Str. 80, part. 1.

Eintritt frei!
Mittwoch, den 17. März, abends 1/2 5 Uhr im Logenhaus, Ostra-Allee 15
Großer öffentlicher Lichtbilder-Vortrag über
Feuerbestattung
Redner: Herr Stadtbauinsp. a. D. Berghig
Mitwirkende: Herr Kapellmeister W. Peholdt (am Flügel), Otto Schüler (Violine),
Paul Hammig (Cello) und der Reichliche Chor.
Deutsche Feuerbestattungshalle Flamme, Zweigstelle Ostschlesien
Geschäftsstelle: Zwischauer Straße 150 Grdg.

Saatkartoffeln
Kaiserkrone (frisch) 1 Str. Mk. 5.—
Odenwälder blaue (mittefr.) 4.50
Industrie (spät) 4.50
Paul Hauber, Dresden-
Tolkewitz
Ganghof am Wallerwerk u. Glöbzigstr. Webergasse 14

Braut-Ausstattungen Braut-Kleider
vom einfachsten bis zum
vornehmsten Geschmack.
Stets komplette Aus-
stattungen am Lager.
werden ganz nach Wunsch
und letzten Modellen aus-
geführt.
Bei besten Qualitäten billigste Preise

Herrn Mühlberg
Wallstraße / Webergasse / Scheffelstraße

Trauerbekleidung
Kleider + Blusen + Mäntel
Hüte + Schleier + Stols
Aufmerksamste, schnellste Bedienung
Herrn Mühlberg
Wallstr., Webergasse, Scheffelstr.

Volkswohl

Erhebung, Erholung, Erheiterung für Jedermann zu kleinen Preisen

15. März
Wiederholt, da am 3. März ausverkauft!
Fröhlicher Abend von OSKAR AIGNER
mit neuem Programm. Am Rönisch: Dr. A. Chitz.

16. März
Gr. Saal Kegelheim
Syrien u. Damaskus
Aus dem Inhalt: Damaskus, eine der ältesten Menschheitsiedlungen — Bazar und Moscheen — Volkstypen — Deutsche Truppen in Syrien während des Weltkrieges — Die Kämpfe der Deutschen mit den Franzosen. Einheitspreis: 0.50 Mk.

16. März
Ibolyka Gyarfás
„An ihrer Wiege hielten Grazien u. Helden Wache“
Am Rönisch: Dr. Karl Friedrich Möller (Berlin)
Im Programm: Max Bruch: Konzert G-moll, Werke von Brahms, Kochmannoff, Chopin und Sarasate.

17. März
Maria Pos-Carloforti
Am Rönisch: Dr. Richard Engländer.
Arien v. Händel u. Mozart, Lieder v. Dvorak, Mendelssohn, Brahms.
„ein Zauber von Italienischem Wohlklang... ein sonniger Frohsinn... ein Stern erster Ordnung am Musikhimmel... sie erinnert an die Patti, Jenny Lind, Melba...“

22. März
Auf vielseitigen Wunsch nochmals:
Dr. Klaus
Lustspiel von A. L'Arrouge.

22. März
Tanzabend
Ellaabeth Harald
Grube Kreuzberg
„Das ideale Tänzerpaar“ v. der Berliner Staatsoper

23. März
Gewerlieraus
VI. Beethoven-Sinfoniekonzert
Leitung und Vortrag:
Solisten: Dr. Waldemar Stacemann und Anton Röhden (am Rönisch).

24. März
Vorankündigung! Zum ersten Male in Deutschland!
Violinabend des „Bulgarischen Paganini“
Prof. Sascha Popoff (Sofia)
(Aus Kritiken: „Sein faszinierendes Temperament reizt alles in seinen Bann“... „Dieser Bulgare schlägt klingendes Feuer aus seiner Geige“)
Soeben in Graz 3 ausverkaufte, begeisterte Säle! — Jetzt schon Karten bestellen!

Karten für Jedermann bei Rics und Rönisch und an der Abendkasse (Volkswohl-Saal).
Für Volkswohlmitglieder Waisenhausstr. 35, L.

Volkswohlende sind doch schöner als Kino und Radio!

Nächsten Dienstag abends 7,8 Uhr im Saale der Kunstausstellung 2002, Prager Straße 20
Auf dringenden Wunsch Wiederholung!

Bernstein

spricht
„Michael Kohlhaas“
von Heinrich v. Kleist.

Karten in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19 und Kunsthandlung Sins, Prager Straße 20

Mittwoch den 31. März, 8 Uhr, Harmoniesaal

Raoul H. Francé

„Die Gesetze der Welt“.

Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Karfreitag, 2. April, abends 8 Uhr, Harmoniesaal, Landhausstraße 11

Dr. Karl Wolf

Einmaliger Vortrag:
Frauen um Goethe.

Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten.

(Leitung: Musikdir. Rich. Fricke.)

Freitag den 19. März abends 7,8 Uhr im Gewerbehaus

KONZERT

Mitwirkung: Frau Liesel von Schuch.

Vertragsordnung: Chöre von Grill, Graduale, Heinrichs „Volk“, Wack „Sturm“, Curti „Frühlingsstimme“, Obergarten, Prinz Eugen, Piesbeker „Spag und Spägn“, Fricke „Festzug“, Lieder von Schubert, Wolf und Strauß.

Eintrittskarten bei Rics zu 2,50, 1,45, 1,10 und 0,50 M.

ZOO

Neu! Paradiesvogel! Neu!
Stelzvögel der nordischen Küste!

Im Saale von 5 Uhr ab

Konzert

Direktion: Eilbogen
Von 5 1/2 Uhr ab im Saal halbe Preise.

Gasthaus z. städt. Vieh- u. Schlachthof
Ostragehege Straßebahn 2
Beliebter Ausflugsort — Schöne stilvoll einrichtete Räume
Speisen und Getränke preiswert und gut
Sonntags von nachmittags 4 Uhr an: Kaffee-Konzert.

Central-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr
Schlageroperette
Annemarie
In den Hauptrollen:
Uschi Elleot,
Fritz Schulz,
Gertrude Berliner
Gewöhnliche Preise!

Ein
Schlager-Programm
von
A bis Z
bringen die
Central-Theater-
Künstlerspiele
im Monat März
Kein Weinzwang

Central-Theater-
Tunnel
Des großen Erfolges wegen
verlängert!
Wiener Praterfest
Neue Kapelle:
**D'Original
Dachauer**
chem. Mngl. „Piazz“ München
Herrliche Dekoration

INVALIDENDANK FÜR SACHSEN

Fernruf 13073 DRESDEN Johannstraße 8

Theaterkarten-Verkauf für alle Theater

Geöffnet: Wochentags 9-5, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr
Versand auch nach auswärts

Dresdner Wochenplan der Dresdner Theater

den 14. März 1926.
vom 15. bis 22. März 1926.

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Liberal-Theater	Neues Theater	Residenztheater	Centraltheater
Montag	Abenteuer des Colasone A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 1869-1941	Der Gehilte Der eingebildete Kranke A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4206-4258	Die fünf Frankfurter B. Z. Gr. I 701-800 und 8301-8500 B. Z. 8221-8250	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 601-700 und 5701-6000 B. Z. 1001-1250	abends 7,8 Uhr Dorine und der Zufall	Annemarie
Dienstag	Die Schöne A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 1942-1975	Der Gehilte Der eingebildete Kranke A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4259-4306	Die Durchgehenden B. Z. Gr. I 1101-1200 und 6201-6400 B. Z. 8261-8340	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 2501-2600 und 6801-7000 B. Z. 1251-1500	abends 7,8 Uhr Dorine und der Zufall	Annemarie
Mittwoch	Der Troubadour A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 1976-2059	Serobos und Marianna A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4307-4340	Antonius und Kleopatra B. Z. Gr. I 801-1000 und 6401-6500 Gr. II 1-50 B. Z. 8341-8400	Geschlossene Vorstellung	abends 7,8 Uhr Dorine und der Zufall	Annemarie
Donnerstag	Der Troubadour A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 2060-2132	Struensee A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4341-4420	Die fünf Frankfurter B. Z. Gr. I 1201-1400 und 6501-6800 Gr. II 51-100 B. Z. 8401-8460	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 2601-2700 und 7001-7200 B. Z. 1501-1750	abends 7,8 Uhr Dorine und der Zufall	Annemarie
Freitag	Liedland A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 2133-2205	Der Gehilte A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4421-4500	Der frühe Weinberg B. Z. Gr. I 2001-2300 und 6601-6700 Gr. II 101-150 B. Z. 8461-8520	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 2701-2800 und 7201-7300 B. Z. 3071-3320	abends 7,8 Uhr Dorine und der Zufall	Annemarie
Sonntag	Zum ersten Male Die Macht des Schicksals A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 2206-2258	Der Gehilte A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4501-4548	Madame Sans-Gêne B. Z. Gr. I 4501-5000 und 7101-7200 B. Z. 8521-8580	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 2801-2900 und 7401-7500 B. Z. 3321-3570	abends 7,8 Uhr Der Hampelmann	Annemarie
Sonntag	Die Weisheitler von A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 2259-2285	norm. 1,12 9. Morgens A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4549-4585	Der frühe Weinberg B. Z. Gr. I 2301-2500 und 7301-7400 Gr. II 151-200 B. Z. 8581-8640	Geschlossene Vorstellung	nachm. 4,4 Uhr Anbestimmte abends 7,8 Uhr Der Hampelmann	Annemarie
Montag	Tergos A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 2286-2288	Emma Galotti A 1/8 bis 10 Uhr B. Z. 4586-4588	Die Gärtnerei B. Z. Gr. I 1401-1700 und 6701-6800 Gr. II 201-250 B. Z. 8641-8700	Der Müllergasse B. Z. Gr. I 2901-3000 und 7601-7800 B. Z. 3571-3820	abends 7,8 Uhr Der Hampelmann	Annemarie

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten.

Gemäldegalerie (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr, Donnerstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9-3 Uhr 20 Pf., Montags 9-3 Uhr 1 Mk.

Gemäldegalerie (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Donnerstags und Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Montags und Sonnabends geschlossen.

Aupferlich-Rastell (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr, Donnerstags, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9-3 Uhr, Freitags 1-7 Uhr frei, Montags geschlossen.

Schäufelwerkstätte (im Silbermann, Brühlische Terrasse): Sonntags 10-1 Uhr, Donnerstags, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei, Montags, Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Mittwochs 9-3 Uhr 1 Mk.

Militärisches Museum (Mühlhammer) und Geschichtsmuseum (im Johannismarkt): Sonntags 10-1 Uhr, Donnerstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf., Montags 9-3 Uhr 1 Mk. In der Geschichtsmuseum finden im Winter nur Einzelschulungen für 1 Mk. statt.

Vorstellungssammlung im Johannismarkt 2. Stock, Eingang vom Stallhof: Sonntags 10-1 Uhr 25 Pf., Montags bis Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9-3 Uhr 1 Mk.

Grünes Gewölbe (im ehemaligen Residenzschloß Erdgeschoss, Eingang vom Großen Schloß, Brühl): Sonntags 10-1 Uhr, Donnerstags bis Sonnabends 9-3 Uhr 1 Mk., Montags 9-3 Uhr 1,50 Mk.

Geschichtliches Handwerker-Museum (Glasstraße 34): Sonntags 10-4 Uhr, Donnerstags 10-3 Uhr, Montags geschlossen, Eintritt frei.

Museum für Tierkunde und Vögelkunde (im Zwinger, Eingang gegenüber der Sophienkirche): Sonntags 11-1 Uhr, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei, Sonderausstellung für Vögelkunde im Orangereengebäude (Orangerieallee): Sonntags 11-1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 2-4 Uhr frei, Schulen nach Anmeldung tags vorher.

Museum für Mineralogie, Geologie und Bergbau (im Zwinger, Eingang vom Torweg an der Ostra-Allee): Sonntags 10-1 Uhr, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei, Schulen nach vorheriger Anmeldung täglich zwischen 9 und 12 Uhr.

Mining-Abteilung (Königsplatz 1 Erdg., Eingang vom Stallhof): Sonntags 11-1 Uhr, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei.

Mathematisch-physikalischer Salon (im Zwinger, westl. Quillon, Obergelände, Eingang vom Brühl): Sonntags 11-1 Uhr, Montags bis Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Gipsabgüsse-Museum (Personenbahnhof Dresden-Neustadt, Schillerplatz, Eingang neben dem Torbau): Geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 11 Uhr und jeden Mittwoch von 10-4 Uhr.

Botanischer Garten (Gärtelallee, Garten): Sonntags 8-11 Uhr, an den übrigen Tagen 8-4 Uhr frei, Gewächshäuser: Sonntags 9-11 Uhr, Montags bis Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Chemisches (Königsplatz) Institut: Sonntags 10-11 Uhr, wochentl. 10-21 Uhr (1. u. 2. Stock), 3. u. 4. Stock, 5. u. 6. Stock, 7. u. 8. Stock, 9. u. 10. Stock, 11. u. 12. Stock, 13. u. 14. Stock, 15. u. 16. Stock, 17. u. 18. Stock, 19. u. 20. Stock, 21. u. 22. Stock, 23. u. 24. Stock, 25. u. 26. Stock, 27. u. 28. Stock, 29. u. 30. Stock, 31. u. 32. Stock, 33. u. 34. Stock, 35. u. 36. Stock, 37. u. 38. Stock, 39. u. 40. Stock, 41. u. 42. Stock, 43. u. 44. Stock, 45. u. 46. Stock, 47. u. 48. Stock, 49. u. 50. Stock, 51. u. 52. Stock, 53. u. 54. Stock, 55. u. 56. Stock, 57. u. 58. Stock, 59. u. 60. Stock, 61. u. 62. Stock, 63. u. 64. Stock, 65. u. 66. Stock, 67. u. 68. Stock, 69. u. 70. Stock, 71. u. 72. Stock, 73. u. 74. Stock, 75. u. 76. Stock, 77. u. 78. Stock, 79. u. 80. Stock, 81. u. 82. Stock, 83. u. 84. Stock, 85. u. 86. Stock, 87. u. 88. Stock, 89. u. 90. Stock, 91. u. 92. Stock, 93. u. 94. Stock, 95. u. 96. Stock, 97. u. 98. Stock, 99. u. 100. Stock.

Konzertdirektion Rönisch

22. März, Montag, 8 Uhr, „Künstlerhaus“

Wiederholung des Lichtbildervortrages
Oberbayern und Tirol im Sommer und Winter
von Paul W. John, Berlin
Karten: 1 und 2 Mark, einschl. Steuer, Abendkasse 10%
Karten b Rönisch, Waisenhausstr. 24, u. Abendkasse

Konservatorium

V. Prüfungs-Konzert mit Streichorchester

Dienstag den 16. März abends 7,8 Uhr im Harmoniesaal, Landhausstraße 11, L.

Eintrittskarten: im Konservatorium, Landhausstraße 11, L., Werderstraße 22, Eg., Banziger Straße 2, L., Nikolaistraße 22, L.

Kunstaussstellung EMIL RICHTER

MORGEN MONTAG, 15. März, 8 Uhr HARMONIE, Landhausstr. 11
spricht
MARGA MUFF-STENZ
(Zürich, ehem. Dresden)
Dichtungen von
Hölderlin — Haringer — Novalis
KARTEN bei EMIL RICHTER Prager Str. 13

Das Edelste der Klavierbaukunst!
Die echten
Steinway & Sons
Flügel und Pianinos!
Die Kunst der Unsterblichen in höchster Vollendung verewigt im
Steinway-Welte-Mignon-Reproduktionsklavier!
Bequeme Zahlungs-einrichtung!
STOLZENBERG
Johann-Georgen-Allee 13

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

HEUTE Josma Dr. Ralph
Sonntag **Selim Benatzky** Zum letzten Male.
11 1/2 Uhr, 8 Uhr
Künstlerhaus
„Carrière!“ (Der Roman eines Mädchens in 5 Chansons).
„Durch eine rosenrote Brille“ (Chanson von heute und morgen).
Konzertflügel C. Bechstein von F. Ries, Seestr. 21. **Keine Freikarten!**
Karten heute Sonntag von 11-1 u. 8 Uhr ab an der Saalkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

24. März Einziger Lieder-Abend
Mittwoch 7 1/2 Uhr, 9 Uhr, Vereinshaus
Schumann, Brahms, Tschalkowsky, Erich J. Wolff
Elena Gerhardt
Am Biöthner-Flügel: Paula Hegner

Dresdner Philharmonie.
Heute Sonntag,
14. März, 7 1/2 Uhr, Gewerbehaus
Gastspiel
Johann Strauß
vorm. Hofkapellmeister in Wien
mit der gesamten Dresdner Philharmonie
„Eine neue Strauß-Revue!“
Ausgewählte Werke der Strauß-Dynastie
Numerierte u. nichtnumerierte Tischplätze
Sonntag ab 6 Uhr Saalkasse.

Morgen Montag, 15. März,
7 1/2 Uhr, Palmengarten
Konzert Gesangstudierende
von
Erna Tormin-Löhnig
Am Bechstein-Flügel:
Roland Bocquet

Alberttheater

26. März Einziges
Freitag 7 1/2 Uhr
Gastspiel **Mary Wigman** und ihre
Tanzgruppe
Zum ersten Male: **Drei Tanz-Suiten**
Prosa-Urteile.
Berliner Tageblatt: In diesem unerhörten Tanz (dem Totentanz) war die absolute Souveränität über das Instrument des Körpers beispiellos. Ein selten erlebtes Ereignis des Phänomens.
B. Z. am Montag: Dieser Abend verkündete wieder Preis, Ruhm und Können der Gruppe und der genialen Frau, die ihr gebietet.
8 Uhr-Abendblatt: Was hier der Wigman gelingt, wird Ereignis.
Karten bei F. Ries, Seestr. 21, und Theaterkasse.

Morgen Montag, 15. März,
8 Uhr, Künstlerhaus
Rudolf Schmalnauer
Mitglied der Staatsoper
Romantiker-Abend, II. Folge
Am Flügel:
Emmy Schmalnauer
Schubert, Schumann, Rob. Franz, Ant.
Rückauf, Edv. Grieg
Dresden Nachr.: Schönes, welches Organ,
Sächs. Staats-Ztg.: Der Sänger findet
Töne, die unmittelbar zu Herzen
gewissen.
Dr. N. N.: Verkünder des Kunstdiebes.
Konzertflügel C. Bechstein aus dem
Magazin F. Ries, Seestr. 21.

Dreyßigste Singakademie (gegr. 1807)
Nächsten Dienstag,
16. März, 7 1/2 Uhr, Palmengarten
II. Winter-Konzert
(Brahms-Abend)
Motte op. 71, L. Grünschütz u. Frauenschüler,
Lieder und Duette, Klavier-sonate Codur,
Intermezzo op. 116 u. 118, Klavier-sonate op. 79
Solisten: **Hedwig Meyer** aus Köln
(Klavier), **Senta und Eva Haas**
Leitung: Kapellmeister **Prof. Kurt Hösel**
Konzertflügel C. Bechstein von F. Ries,
Seestr. 21
Karten nur noch zu 4 - u. 3 -

Nächsten Freitag, 19. 3., 7 1/2 U.
Festsaal der Harmonie
Duett- und Lieder-Abend
Margarethe Thum
(Soprano)
Helene Jung
Staatsoper (Alt)
Am Flügel:
Karl M. Pembaur
Kammer-Duette von Astorga, Paisiello,
Haydn, Thyrsis, Nicc, Duette von Regner,
Brahms, Corneius, Lieder von Cornelius,
Joseph Haas, Rich. Wetzel und andere.
Konzertflügel C. Bechstein
aus dem Magazin F. Ries, Seestr. 21.

Händel-Verein
Leitung: Paul Engler
23. März, Dienstag, 7 1/2 Uhr, Palmengarten,
Konzert
Solist: **Paul Lange-Frohberg**
Werke von Bach, Händel, Fuzel, Tuma
und Grimm
Karten zu 4 - u. 3 -

Sächsischer Künstlerhilfsbund
Nächsten Donnerstag
15. März, 7 1/2 Uhr, Festsaal d. Harmonie
Erich Reichelt
singt
Die Winterreise
von **Franz Schubert**
Am Bechstein-Flügel
Karl M. Pembaur
Karten: M. 5,00, 4,00, 3,00, 2,00, 1,50
Mittl. ersten Mitgliedskarte 1,25 Sp.
Erntedankung I. bis 3. Platz

F. Ries
(F. Plötner), Seestr. 21
Flügel u. Pianos
C. BECHSTEIN
GROTRIAN STEINWEG
und andere hervorragende Fabrikate
Solideste Ausführung
Gediegene Ausstattung
Früchtige Tonfülle
Eisenbalkenklaviatur
Kauf - Miete - Tausch
Beschäftigung ohne Kaufzwang.
Klavierstühle
Notenschränke
Notenpulte
Metronome
Flügeldecken in praktischer
japanischer Handarbeit
Musikalienhandlung

22. März, Montag, 7 1/2 Uhr,
Palmengarten
Einmaliger Klavier-Abend
(Schaufuß-Bonini)
Walter
BERLIN (Germanisch): Ein geborenes
Klaviergenie!
PARIS: Ein außerord. Vortragskünstler!
ROM: Eminenter person. Klavierspieler.
Konzertfl. **Jul. Biöthner**, Prager Str. 13.

23. März, Dienstag, 7 1/2 Uhr,
Künstlerhaus
Einmaliger Klavier-Abend
(Carlo Zecchi)
Rom
Frescobaldi-Respianti, Scarlatti, Beethoven
Son. op. 111, Schumann, Petruschka,
Chopin, Liszt 3 Etüden u. Paganini.
Konzertflügel **August Förster**,
Walsenhausstr. 8

Dresdener Volksbühne E. V.
19. Sinfonie-Konzert
Mittwoch, 17. März, 7 1/2 Uhr, Gewerbehaus
Orchester: **Dresdner Philharmonie**
Leitung: **Eduard Mörike**
Solisten: **H. Figorowicz** (Flöte)
Ibolyka Gyaras (Violine)
H-moll-Suite für Flöte und Streichorchester
Gregorianisches Konzert für Violine
I. Sinfonie
Joh. Seb. Bach
Respighi
Paul Buttner
Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Pflichtkonzerte zu besuchen. Freier Konzertkartenverkauf für Nichtmitglieder nur bei F. Ries, Seestr. 21, C. Rönisch, Waisenhausstr. 24, sowie an der Abendkasse A 2-11 u. M 1 für nicht ausgereifte Mitglieder in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/35 (11-3 Uhr) und an der Abendkasse. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendliche und Rechtschwingangehörige erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis Gültigkeitskarte 20 Pf.
Aufgeregte Mitglieder: Nr. 4101-4950 und Anrecht A.

Kartreitrag - Martin-Luther-Kirche
Der Messias

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
nicht so billiges
Angebot, bürgt für
Qualität preisw. Einkauf.
Vorb. 2. Klavierhändler

Wigman-Schule Dresden
Dresden-N., Schülerstraße 17
Leitung: **Mary Wigman** **Elisabeth Wigman** | **Will Goetze**
LAIENKURSE
in hygienischer und körperlicher Gymnastik
FÜR KINDER UND ERWACHSENE
in der Wigman-Schule (4. oben, Straßenbahnhaltestelle d. Linie 9 u. 11, Linkesches Bau).
Kinder (von 1-8 Jahren): Mittwoch und Sonnabend 3-4 Uhr
Mädchen (v. 8-16 Jahren): Dienstag und Freitag 3-4 Uhr
Erwachsene: Montag und Donnerstag 11-12 Uhr
3-4 Uhr
Mittwoch und Freitag 8-9 Uhr
Montag und Donnerstag 7-8 Uhr
Männer:
Prospekte, Anmeldung, Auskunft: Sekretariat der Wigman-Schule, Dresden-N.,
Schülerstraße 17, Telefon 10498.
Der Eintritt in die Kurse kann jederzeit erfolgen.
Besuch der Kurse auch nur einmal wöchentlich möglich.
Preisermäßigung für Mitglieder gemeinnütziger Vereinigungen, gewerkschaftlicher,
sozialer und ähnlicher Organisationen und für Studierende.

Nächsten Kammermusik-Abend
Mittwoch, 17. März,
7 1/2 Uhr,
Palmengarten
Böhmisches Streichquartett
Karl Hoffmann (I. Violine), Josef Suk (II. Violine), Georg Herold (Viola),
Ladislav Zelenka (Violoncello)
Klavier: **Otto Weinreich**
Beethoven Klavierquartett a-moll op. 155, Schubert Streichquartett G-dur op. 161,
Dvořák Klavierquintett A-dur op. 81.
Konzertflügel **Julius Biöthner**, Prager Straße 12.

Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle
e. V.
Zum Besten der Georg-Wille-Stiftung:
Orchester-Konzert der Orchesterschule
(Leitung: Prof. Georg Wille)
Dienstag, den 16. März, 7 Uhr
im **Vereinshaus**
Aus dem Programm: Rich. Wagner, Vorspiel zu den Meistersängern
L. v. Beethoven, 5. Sinfonie
Karten bei Ries und Rönisch und Abendkasse

Nächsten **Yvette Guilbert**
Donnerstag, 18. März, 8 Uhr,
Künstlerhaus
Chansons aus 6 Jahrhunderten
in Berlin und anderen Städten ausverkaufte Häuser.
Tagl. Rundschau: Eine Einmalige! Ein Genie!
Vnus. Zeitung: Eine Zauberin der Vortragskunst. Es gibt nicht Überlegenen!
Bogenschnittung: Sie ist die große Künstlerin, deren Kunst international ist und
überall Geltung hat.
Am Flügel: **J. Fayo-Jozin**.
Konzertflügel C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestr. 21.

NEUE KUNST FIDES
Sechs Vortragsabende
MIDIA PINES
in den neuen Räumen **Struvestr. 6, 8 Uhr**
Nächsten Mittwoch:
Die Sante **Dostojewski**
Mittwoch, 31. 3.: D. Todd Iwan Jitsch Tolstoi
Montag, 12. 4.: V. Lebed-Sosima Dostojewski
Sonnabend, 24. 4.: Der Mantel Gogol
Mittwoch, 5. 5.: Polikarschka To sbi
Dienstag, 18. 5.: Großinquisitor Dostojewski
Abonnem. für 6 Abende: 10,-, 10,-, 6,- u. St.
Einzelkarten: 3,-, 3,-, 2,- u. St. in der
Neuen Kunst Fides, Struvestr. 6. Tel. 2399

Mary Wollen
Hochschullehrerin am Konservatorium
veranstaltet
2 Gesangs-Abende
mit Studierenden ihrer Schule
Freitag den 19. März abends
Montag den 22. März abends
Im Frauenklub, Johann-Georgen Allee 13, 1.
Karten bei H. Bock, Prager Straße, und
an den Abendkassen.

Dreikönigskirche
Freitag, den 19. März 1926, abends 8 Uhr:
Die Heilige Stadt
Bilder u. Szenen nach Worten der Heiligen Schrift u. religiösen Dichtungen von
Walther Böhme
Erstaufführung in Dresden
Ausführende: **Charlotte Schrader** (Soprano), **Lisa Wechsler** (Alt),
Paul Schöffler (Bariton), **Der Chor des Musikvereins Dresden-Nord**, 130 Kinder der **29. Volksschule** (scelus firmus),
Dr. Schnorr von Carolsfeld (Orgel). **Die Dresdner Philharmonie**
Leitung: **Edgar Großmann**
Leipziger Neueste Nachrichten: Dieses 17-stündige Werk verdient die größte
Verbreitung in Kirche und Konzertsaal — Fülle von Wohnart — klanglich hervor-
ragend gesetzt — außerordentliche Wirkung. (Dr. Steniger.)
Karten: 3 1/2, 2,50, 1,50, 1,- F. Ries, Seestr. 21, O. Reinitze, Hauptstr. 2,
Kirchenkanzlei, Abendkasse 6-8 Uhr in der Kirchenkanzlei.

Klavier-Aufführung
der Schüler von
Gertrud Schilde
Hochschullehrerin am Konservatorium
Sonnabend, den 20. März, 1/8 Uhr
klein. Saal der Kaufmannschaft, Mergelgäßchen

Pianos Flügel
von hervorragender
Güte
besonders preiswert
Zahlungserleichterung!
Leih-Pianos
Rabe,
Zirkusstraße 30.
Neu und gebrauchte
Pianos
überst. preiswert, so Zeit,
Pianofortefabrik H. Ulrich
Alteufelstraße 2, 1.Einige erklaufte
Pianos,
neu u. gebrauchte, sehr
billig abgegeben
Sommer, Marienstraße 3.

Café Hüfert
Konditorei
Prager Straße 48
Münchener Löwenbräu
Weißnäherin
perf., auch Ausb. u. lurt
in od. außer d. Haus Be-
lieblich, auch in einem
geb. u. i. K. 23, Pöhlstr. 22
Spez.-Krankenmassage
Geldstr. 28, P. 1, Tel. 22713
Töchl. **Hauschneider**
empf. lich. Zeig 2,50 Wk.
Tel. 10934, Herze Ch. nat.
R. B. 63 Gsp. n. 91. reb.
Neffe Hans
Brief liegt i. d. Geschäftsst.

Mozartverein zu Dresden E. V.
22. März, Montag, 7 1/2 Uhr, Vereinshaus
3. Mitglieder-Konzert
Solisten: **Hanna Reinhardt**, **Heilmuth Pfleger**
Dirigent: Hochschulekapellmeister **Erich Schneider**
Dresdener Klav.-Konz. **Karl Schmidgen** Orchesterlieder (Urauff.), Beethoven 8. Sint.
Konzertflügel C. Bechstein von F. Ries, Seestr. 21
Gesangskarten für Nichtmitglieder bei F. Ries, Seestr. 21
Mitgliedsbeiträge 2. Hälfte bei **v. Zahn & Jaensch**, Walsenhausstraße 10, erbeten
Karten: F. Ries, Seestr. 21, O. Reinitze und Abendkasse.

Vortrag mit Gästen.
Schulleiter **Fritz Dehnert** spricht über das Thema:
„Vom Jenseits, eine Wanderung durch die Sphären“.
Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit,
Ortsgruppe Dresden.

Goernhaus.
22. März, Montag, 15. März,
8 Uhr, Künstlerhaus
Rudolf Schmalnauer
Mitglied der Staatsoper
Romantiker-Abend, II. Folge
Am Flügel:
Emmy Schmalnauer
Schubert, Schumann, Rob. Franz, Ant.
Rückauf, Edv. Grieg
Dresden Nachr.: Schönes, welches Organ,
Sächs. Staats-Ztg.: Der Sänger findet
Töne, die unmittelbar zu Herzen
gewissen.
Dr. N. N.: Verkünder des Kunstdiebes.
Konzertflügel C. Bechstein aus dem
Magazin F. Ries, Seestr. 21.

Alberttheater
1/24 Charles Teas,
Schwanz von
Shannon Thomas,
Bühnenmaler, I. 501-500
und 6001-6000.
1/8 **Wabane**
Gass-Giese,
Kupplert von Vid. Caros,
Sunnenshah. I. 501-000
und 6. 501-700.
Bühnenmaler: 611-620.
Mus. Die Hünd Frankfurter.
Neues Theater.
Geschlossene Vorstellung.
Ma.: Der Mullergatte.
Residenztheater
1/2 In Wabane
Theater.
Wiederholungen
von Carl Teas,
Ende gegen 6 Uhr.
1/8 **Denie und der**
Julek.
Kupplert mit Muffi,
Musik von Jean Gilbert,
Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Ma.: Denie und der Julek
Central-Theater,
Jean Gilbert-Inszenie:
Mauserie.
1/2 Operette n. J. Gilbert
Ma.: Minnenerie.
Theater am Wasaplatz
(Königsplatz)
1/24 **Schusterprinz**
Märchen in 3 Akten
von Groß und Klein von Pöck,
Ende 1/2 6 Uhr.
8 Trompeten
Lustspiel in 3 Akten von
Sturm und Berthwig,
Ende 11 1/2 Uhr.
8 Thalia-Theater
Berliner
Lustspiel-ensemble:
Die Mühle von Sanssouci

Cabaret Altmarkt
Kurzes
Gastspiel
Paul Beckers
und
das
große
Programm!
Albert Short
der lustige Conférencier
Keine erhöhten Preise!

Regina
Tanzpalast / Kabarett
Abendliche 8 1/2 Uhr
Ossy Werner
Tanzspiele
Thea Hardigg
akrobatische Interie
Friedl Kell
Vortragskünstlerin
Herta Bock
Harry Marion
klassische, Charakter-
und Nationaltänze
Mara Rhanl
orientalische Bauch- und
Schlangentänzerin
2 Ritzchardins
komische, exzentrische u.
akrob. Originaltänze
Hans Kollischer
Humorist u. Conférencier

Gültig 4 Uhr Essig-Sen
mit Solo-Singen
bei festem Eintritt
Gültig die beliebten
Regina-Tanzabende
Café Bleich
Täglich nachmittags
und abends
Familien-Kabarett
„Belvedere“
Schöne Gesselle
Nachmittags Konzert
Täglich abends 2 und
Orig. Sun „Ray“
Die große Tanztruppe
Berühmter u. renommierter
Zeit: **Dr. H. Zimlich**
Dresden: für die Sänger
Dr. Reinhardt, Dresden.
Eine Gewähr für das Ge-
schichten der Stripteas
an den nachgelieferten
Tagen (wie auf bestimmten
Beden wird nicht gefehlt).
Das heutige Programm
umfasst 40 Gesänge

Bilder vom Tage

Von der Tagung des Völkerbunds in Genf

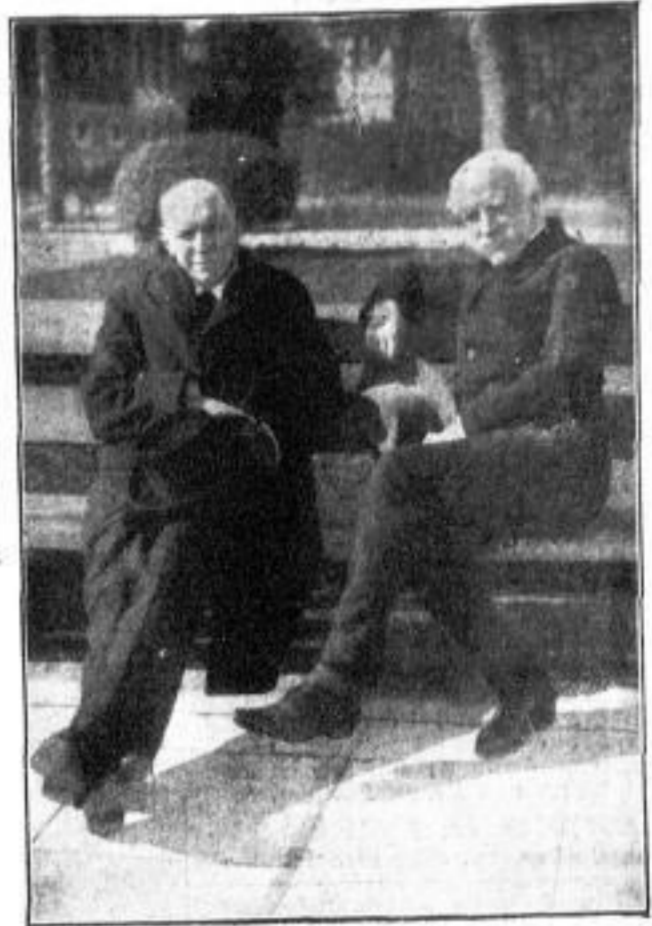


Der Dichter Otto Ernst

ist vor einigen Tagen in seinem Heim in Großschottbek im Alter von 64 Jahren verstorben.



Nach der Unterhaltung im Hotel „Beau Rivage“.
1) der italienische Delegierte Scialoja; 2) der belgische Ministerpräsident Vandervelde; 3) Reichkanzler Dr. Luther; 4) der französ. Ministerpräsident Deland; 5) Außenminister Dr. Stresemann.



Lord Robert Cecil und der Delegierte Norwegens Feithjof Nansen.



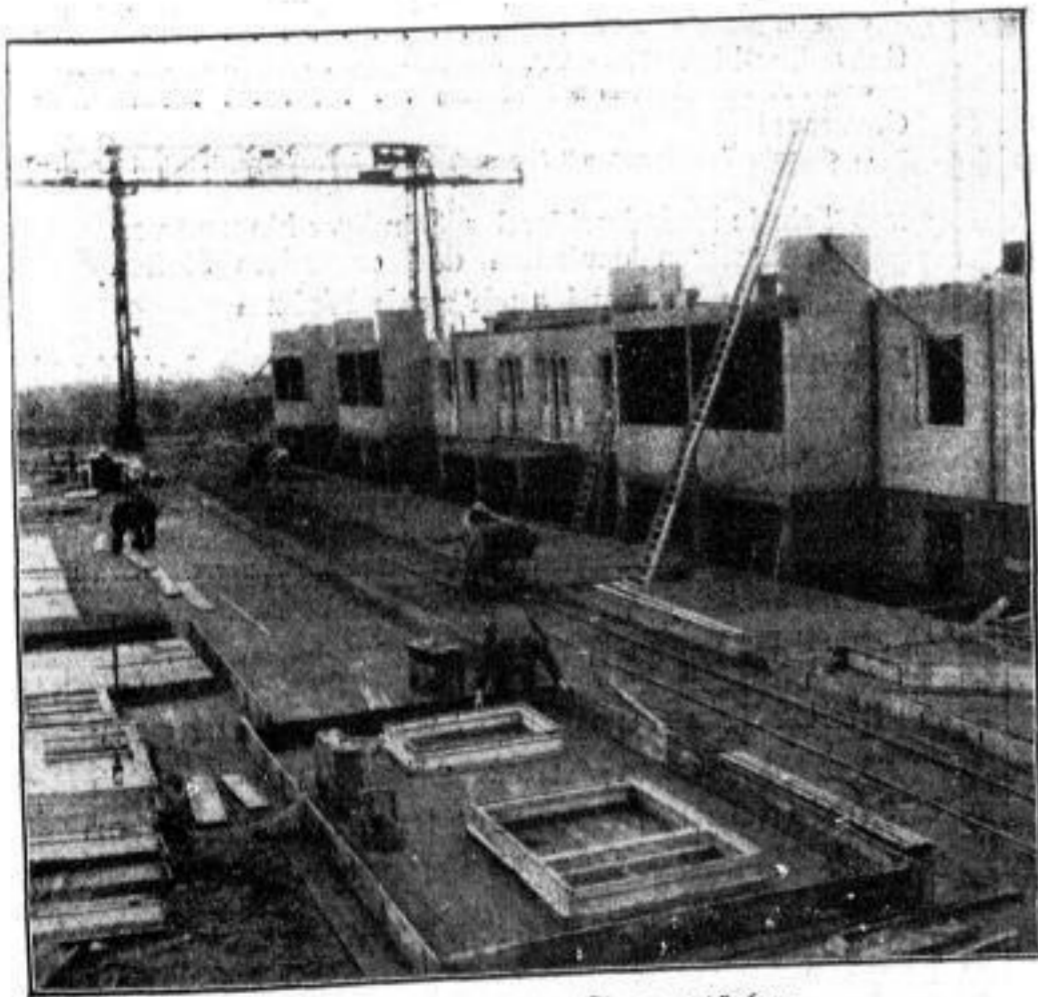
Genf mit der Rousseau-Insel.



Das von den notleidenden Winzern zerstörte Berncasteler Finanzamt.



General Bramwell William Booth, der Führer der Heilarmee, dem auch Hindenburg zu seinem 70. Geburtstag gratulierte.



Häuser, die in einem Tage entstehen.
Zu diesem neuen Bauverfahren werden Platten aus Eisenbeton bis zu 10m Länge und 4m Höhe verwendet.



Ein früherer Schupmann, der als Eisenkönig im Zirkus Hagenbeck auftritt und einen Reklamewagen mit den Zäunen durch die Straßen zieht.



Herrenstil ist Trumpf.
Die Damenmode für 1920, die bei ihrem ersten Erscheinen in London große Sensation hervorrief.

Zum Frühjahr einen Mercedes-Schuh

in Form elegant, dabei haltbar und preiswert

Herren-Stiefel
und Halbschuh

schwarz	16.50, 14.50,	12⁵⁰
braun	23.00, 21.00,	18⁵⁰

In feinfarbigen
Chevreau- u. Boxkalf-
Damen-Luxus-Schuh-
Ausführungen
bringen wir besonders
große Auswahl!

Damen-Halbschuh
Spangen und Pumps

schwarz	16.50, 14.50,	12⁵⁰
braun	18.50, 16.50,	14⁵⁰



Beachten Sie in unseren Schaufenstern Preise, Formen und Farben

MERCEDES-Schuhges., Altmarkt



Zimmerturnapp., Muskelstärker, Gerad-
halt., Wirbelsäulestrecker, Massierapp.,
Hanteln, Fußbälle, Personenwaagen,
Dampf- und Bestrahlungsapp., elektr.
App., sowie alle Artikel zur Gesund-
heits- und Krankenpflege.

Knoke & Dreßler,
König-Johannstr., Ecke Pirnaischer Pl.

Jetzt ist die Zeit!

Echter Thüringer
Wacholdersaft
zur **Blutreinigungskur**

in Gläsern zu 0.80, 1.50 und 2.50
empfehlen seit Jahren

Drogenhaus Franz Schaal, Annenstr. 21

Lieferung frei Haus nach allen Städten
Ruf 21065 Gegr. 1859



Infolge Wegfalls der Luxussteuer

haben wir die Preise für luxussteuerpflichtige

Tafel- u. Kaffeefervice

bis teilweise

250

berabgesetzt

Ausschließlich führende Fabrikate, wie:

Sachsenreuther, Rosenthal, Königl. priv. Tettau
Thomas, Obme, Württemb. Porzell.-Manufaktur

Ernst Göcke Nachf.

Dresden · A. 1 · Wilsdrufferstrasse 18

Günstigste Einkaufsgelegenheit zur Konfirmationsfeier!

Mühlberg

Auf

Konfirmanten-Bekleidung

10% Rabatt

Auf ganze

Konfirmanten-Ausstattungen:

für Knaben:
Anzug, Oberhemd
Kragen, Hut

für Mädchen:
Kleid, Wäsche

Schuhe / Strümpfe / Handschuhe

15%

Wallstr. Webergasse Scheffelstr.
Dresden

Für Gehör- und Katarrhleidende!

(Schmerzmittel, Ohren-
läsen, Nasen-, Rachen-
Mitteleiter.)

Ein Erfolg von vielen:

Lehrer B. in Breslau:
„Durch Ihre Art ist das
Gehör vollständig normal
geworden und das Ich bis
heute noch verjüngt.“

Lehrer B. in Wupp-
berg: „Mir wurde auf der
Ochsenmaße gesagt: „Es
ist sehr schön für Ihre
Leiden nicht schlimmer sind.“

„Hören kann ich nun
nicht.“ Ich über nun
Ihre Art durch und das
Ich das Gehör besser ge-
hört, das ich mit meinen
Kunden besuche o wieder
erhalten kann wie früher.“

„Verlangen Sie Prospekt
kollektiv von
J. D. Möller, Bremen
Wallstr. 18.“

Darkett-
Reinigung
Sachsen-Allee 5
Fernspr. 13992
Heine

Damentuch
eine Hemmgen-Strüpe
zu ein. Kleider u. Män-
teln, moderne Nagelstifte,
per. billige, Dresden 1911.
Max Zimmer, Sommerfeld 11.

Frauen
empfehl. opul. Apparat,
Spülkasten, Schürze,
Weißblech, Büttelrührer,
Kochgesch. u. Kamin
in billigen Preisen

R. Freisleben
Postplatz
Man achte auf Firma

Mühlberg

Großes

Sonderangebot

zum Jahrmarkt

für den Herrn

- Sakko-Anzug in eleganten Streifen und Mustern, moderne Form, in
gediegenster Ausführung 49.-
- Sport-Anzug aus reinwollenem Tweed, in äußerst solider Ver-
arbeitung 59.-
- Sakko-Anzug letzte Form, neueste Musterungen, in solider Qualität
und Verarbeitung 69.-
- Sakko-Anzug
neueste Form, moderne Karos, in eleganter Verarbeitung 75.-
- Sport-Anzug
mit 2 Hosen, reine Wolle, in gediegenster Ausführung 79.-
- Gummi-Mantel
in Para-Gummierung mit dauerhaftem Stoffbezug, absolut wetterfest . 19.50
- Loden-Mantel
aus bestbewährtem Mündner Loden, wetterfest imprägniert 24.-
- Frühjahrs-Mantel zweireihig, neueste Form, mit Rückengurt, reine
Wolle, in gediegenster Verarbeitung 69.-
- Gabardine-Mantel moderne, weite Form, in reinwollenem Gabardine,
wetterfest, imprägniert, in la Ausführung 83.-
- Covercoat
in eleganter Ausführung, mit Stepperet, auf la Stoffe gearbeitet . 84.-

Feinste Maßschneiderei / Ständiger Eingang von
ersikassigen deutschen und englischen Stoffen
Verkauf auch nach Metern

Jahrmarkt-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Wallstr. Webergasse Scheffelstr.
Dresden

Medizinrat Dr. Rüdchenmeiffers Wurmmittel

gegen Mägen-, Opul- u. Bandwürmer, allenthalben, wirch-
l. Darmreinigungskur 3. 3. 1897 Berlin zu empfinden.
Salomonis-Apotheke Neu-
markt 8



**Gewürze u. Dörme
zum Hausgebrauch**
betert preiswert
Gebrüder Hennig

Jetzt Große Pilsener Straße 18 Jetzt
Ruf 11668

Sonder-Angebot:

„Der neue Mantel“

in Rips mit Plissé-Garnitur,
ganz auf reiner Seide gefüttert

Mk. 59.-

HIRSCH & Co

Möbeltransporte

Möbellagerungen / Verpackungen
Last-Autos aller Art
Auslandstransporte / Intern. Spedition
Kostenfreier Wohnungstausch

Dresdner

Fuhrwesen-Gesellschaft A.-G.

Bautzner Straße 37 / Fernsprecher 25091

Montag letzter Tag!

Das reizende feinspielerische Schlager-Lustspiel

Warum sich scheiden lassen...?

6 Akte Max Landa, Margarete Kupfer, André Mattoni, Vivian Gibson, Colette Brettl 6 Akte

Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Kammer-Lichtspiele

Wochentags: 4, 1/7, 1/9

Wilsdruffer Straße

„ZUR TRAUBE“

zwischen Kreuzkirche und Johannstraße
Vorzügliche Küche - Pilsner Urquell
Täglich Abendkonzert: Arthur Günther
BAR ab 6 Uhr geöffnet!

Hotel zur Post, Langebrück

seit Jahrzehnten das führende Haus der Dresdner Heide
Heute sowie jeden Sonntag im schönsten Saale der Dresdner Umgebung
4-Uhr-Tanz-Tee
Die neue Tanzstätte der guten Gesellschaft
Jazz-Band Haupt vom Hotel Deutscher Hof - Ruschin

Parkhotel Weißer Hirsch

Im großen Kursaal
öffentlicher Ball
Eintritt: Herren 0.75, Damen 0.50
Kein Weinzwang - Niedrigste Preise für Speisen und Getränke
2 Jazzband-Kapellen

Ball-Anzeiger

Sonntag den 14. März:
Tanz bis nachts 1 Uhr.

Alberthöhe Slobische
Herrlicher Ausflugsort.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Amsterdam
Strandhotel Quabegge.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Conjantia
Cotta, Linie 11, 21.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Deutsche Reichskrone
Linie 5, 7, 13.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Drei-Kaiser-Hof
Sonntags u. Donnerstags.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Eldorado
Steinstraße 15.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Erbgericht Slobische
Kapelle Breiländer.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Seenpalast Dr. Leubner
Linie 12, 13, 19.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Gasthof Mochritz
Jazz-Band.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Gasthof Weißig
Feiner Tanz.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Gasthof Wölfnitz
Feiner Tanz.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Grüne Wiese
Linie 12.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Sellerhänke
Linie 11.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Sollach's
Linie 11.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Surhaus Bühlan
Linie 11.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Surhaus Slobische
Linie 7.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Ritteraal Kobihal
Linie 7 u. Autobuslinie.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Schweizerhäuschen
Linie 15, 8, 10.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Waldshänke Selleran
Linie 7.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

Paradiesgarten
Linie 5.
Täglich ab 4 Uhr: Öffentlicher Ball.

HH Rote Mühle, Hammers Hotel
Sonntag
Ballabend

Eldorado
Jeden Freitag Sonntag
Der gute Tanz

Schänkhübel
Klotzsche
Tanz

Antons Weinhaus
Aeltestes Weinhaus, gegr. 1783
bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen

Burg-Café
Täglich 4-7, 8-1 Uhr
Dielentanz
Konzert- u. Kabarett

Sanatorium Am Goldberg
Bad Blankenburg, Thür. Wald.
für innere Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten, Diätikuren.



Weißer Adler Dresden-Weißer Hirsch
Die Gast- und Tanzstätte von Welt!
Heute ab 4 Uhr
Der Tanz als Sport
Donnerstag: Réunion!

Pianos
Flügel, Harmoniums, Sprechapparate, auch elektr., mit Garantie, preiswert.
- Günstige Teilzahlung! -
Miet-Pianos Engelmann, Marschnerstraße 27, l.

WT Dresden Grob-Tanz-Diele
Waldschlößchen-Terrasse
Sonntags 5 Uhr, Mittwochs 8 Uhr
Die bekannte Ballschau

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 1/5 Uhr
KONZERT
Ab 6 Uhr BALL
Morgen Montag
BALLSCHAU

Tanz-Palast Odeum Carus-Str. 26
Sonntag 8 Uhr, Montag 8 Uhr, Donnerstag 8 Uhr
Die großen Ballabende.

Luisenhof
Weißer Hirsch
Dresdens schönster Aussichtspunkt!
Vornehme Gaststätte und Konditorei.
Weine erster Firmen
Künstler-Konzert

Phonola-Piano
88-tönig, Nußbaum, fast neu.
preiswert zu verkaufen, event. Teilzahlung
HUFFELD-RÖNISCH
Waisenhausstraße 24

Achtung!
Borkriegsgeldbesitzer!
Wer besitzt noch alte Reichsbanknoten zu 1000, 100, 50 und 20 Mark?
Der wahre Wert des Borkriegsgeldes!
am Dienstag, 16. März 1926
im Logenhaus, großer Saal, Dresden, Oststr. 15

Trocadero
Im Circus Sarrasani
Gastspiel
des feierhaften Spring- und Steppitänzer Hans Oldals
Neu für Dresden!
Ablang 8 Uhr

Restaurant Ruschin
Unlon-Hotel
bevorzugt z. Abendessen u. nach Theater
Tagl. Hausgerichte von 1.25 an
Frühstück 2.25
Abendmusik Gesellschaftstanz Konferenzzimmer

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach

in der Kreuzkirche am Karfreitag, den 2. April 1926
abends 6 Uhr.

Leitung: Kantor Professor **Otto Richter**,
Chor: Der Kreuz-Chor und Bachverein.
Solisten: Kammerängerin **Franziska Bieder-Schäfer** (Alt),
Kammeränger **Liesel v. Schuch** (Sopran),
Konzertsänger **Robert Gröhl** (Evangelist, Tenor),
Mitglied der Staatsoper, **Ernst Meyer-Ober-**
leben (Tenor),
Kammersänger **Friedrich Plaschko** (Christus, Bass),
Kammersänger **Georg Zottmayer** (Bass).
Cembalo: Dr. Arthur Chitz.
Orgel: Kirchenmusikdirektor **Bernhard Pfannstiel**.
Orchester: **Dresdner Philharmonie**. (Violin-Solo, Konzert-
meister **Stelan et al.**).
Dea Cautus Iremus in Nr. 1 der Passion stogen Knaben
des Kreuzchors - Leitung der Chorleitung.

Karten 1.- bis 4. einschließlich Steuer, sämtliche Plätze
numerierte, von Montag, den 29. März ab zu haben in der Kanzlei
der Kreuzkirche, Schulgasse 2, von 10 bis 3 Uhr.
Vorverkauf am 26. und 27. März mit 50 Pf. Auf-
schlag für jede Karte, auch bei mündlichen oder schriftlichen
Bestellungen zum Vorverkauf.

Blau-Gold-Klub Dresden, e. V.

Mitglied des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes.

Sonnabend, den 20. März 1926, 8 Uhr abends
Konzertsaal - Ausstellungspalast, Lennéstraße

Tanz-Turnier

um die Meisterschaft von Mitteldeutschland

Anschließend Ball

Reichsverbandskapelle **Lowinnek**, Berlin.

Modenschau der Fa. Smetana, Prager Str.
(Hüte **H. u. K. Preißler**, Schirme **C. A. Petzschke**).

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 8.- M. (inkl. St.)
bei **H. Bock**, Prager Str. 9, Smetana, Prager Str. 24
und **Hotel Europäischer Hof**. Karten an der
Abendkasse 10.- M.

23. Hausmusikabend

der Dresdner Stadtmillion

am Dienstag, dem 23. März 1926, abends um
8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses,
Zinzendorfstraße 17

Zum Bellen der Liebesarbeit der Dresdner Stadtmillion

Winnstufen: Adolf Ciga Wert, Konzertführer, Brauer des Stadtmillion
(Bühnen- und Theat. Wirt); **Nicht ungenügender:** Helene Wörter
(Kunst- und Musik-Verlag).

Werke von Beethoven, Gern. Schubert, Bach, Mendelssohn, Schumann, Brahms
Bieten zu Mk. 1.-, 0.70 (einschl. 0.10 (einschl. 0.10) in der Kanzlei der Stadt-
milion, Zinzendorfstraße 17; **Wiederholungs- und Jubiläumskarten** 20.- bei Herrn
Kob. Wilmart; **Center Rosenmüller**, Hauptstraße, um an der Ehrenstraße.

Holl. Austern
Hummer
Kaviar

Anton Müller's
Weinrestaurant **Marienstraße 46**

Gedecke ab 3 M.
Erstklass. Küche
Täglich Abend-Konzert

Einzig schönstes Weinrestaurant
P. T. Fremden angelegentlichst empfohlen!

Heute Gedeck zu M. 3.00

Legierte Königin-Suppe
Schleie blau, See sans-olive
Dampfwildgans nach Weidmannsart
und gem. Kompott
Nougat-Rahment

Obligee Gedeck ohne Fisch M. 2.00

1 Glas Ananasbrot 10 Pf.
Große Auswahl von billigen Weinen,
Grundpreis 1/2 Flasche ab M. 1.20

1. Rang-Logen für 3-6 Personen Extra-Zimmer für kl. Feste.

Sonntags Tafel-Musik

DIE KÖSTLICHE
PERSIMMON
MIT ECHTEM STROHMUNDSTÜCK



L. PRZEDECKI, Breslau 2.

Generalvertretung: **Otto Liebing**, Dresden,
Schlüterstraße 18, Telephon 30906

EINLADUNG ZUR Frühjahrs-Modenschau



MONTAG
den 15. März
DIENSTAG
den 16. März

nachmittags 1/2 5 Uhr,
sowie abends 1/2 8 Uhr
im unteren großen Konzertsaal
(Brühlscher Saal) des Belvederes.

Als willkommene Unterhaltungs-
Beigabe: Einführende Worte und
Vortrag des Herrn Kammeränger
Hans Rüdiger. (Unter anderem
ein eigens hierfür von ihm ver-
fasstes und in Musik gesetztes
Modeschaulied.) Am Flügel Willi
Rüdiger. / Künstlerische Tänze
vorgeführt von vier Vortänze-
rinnen der Sächsischen Staatsoper

Eintrittskarten M. 3.- (einschl. Gedeck und Kartensteuer) zu haben an der Erdgeschoßkassa Modehaus
Renner und an den Vorführungstagen eine halbe Stunde vor Beginn am Saaleingang des Belvederes

RENNER

MODEHAUS / DRESDEN / ALTMARKT



— nur mit Gas!
sicher, sauber, billig

Ein Mittagessen für 4 Personen

für 6 Pfennig
zu kochen, lernen Sie bei dem Vortrage am Dienstag,
den 16. März 1926, abends 8 Uhr,

im Gasthof „Zum Reichsschmied“
Obergorbitz, Wilsdruffer Straße 20.
Kostprobenverteilung! Eintritt frei!

Direktion der Gaswerke.

Baueinrichtung für Gasverbrauch

Stadthaus Am See 2, Erdg. links, Eintritt frei.

„Der aufmerksame Ehemann“
will Sonntags seine liebe Frau frei wissen von der häus-
lichen Arbeit und spielt mit ihr im
Hotel Westminster
am Hauptbahnhof, Bernhardstraße 1-3
Sonntags Mittag-Konzert
Original Wiener Künstler-Trio
Vornehm ausgestattete Räume für Festlichkeiten und
Konferenzen

Grells Weinrestaurant
Zahngasse 2, nächst der Seestr.
Fernsprecher 20 883
Führende Küche
Hervorragende Weine
Zeitgemäße billige Preise
Vor und nach dem Theater Sondergerichte
Padecke zu Mk. 2.50, 3.-, 4.-
FRANZ OTTO

SARRASANI

HEUTE

(Sonntag, 3 Uhr u. 7.30 Uhr)

zwei Gala-Vorstellungen
nachdem Kinder halbe Preise
Letzter Sonntag der großen Sensationen:
Nic Diavolo
Scamp und Scamp
3 Alfonso-Kastellen
Revin und Pimpel
Schau der Schönheit usw. usw.
Zirkuskasse ab 10 Uhr ohne Pause geöffnet.
Eisen Sie!

Die Mühle von Sanssouci

Kein Film
sondern ein herrl.
Lustspiel in 3 Akt, in glänz.
Darstellung und Ausstattung.
Bei kl. Preisen noch 30% auf Vorzugsk.

Der eiserne Tänzer.

Eine Ball-Erinnerung von Rudolf Lothar.

Vor ungefähr vierzig Jahren war ich zum erstenmal in Paris. Ich wohnte in der Rue Jacobe (wenn ich nicht irre Nr. 41V) in einem Hofzimmer im vierten Stock, das so groß war wie die Fensterläden eines Kaiserpalastes.

Meine Zimmernachbarn waren zwei spanische Maler. Der eine, groß und schlank, hieß Ribera (er war, wie es hieß, ein direkter Nachkomme des berühmten Malers Jusepe der Ribera); wie der andere in Wirklichkeit geheißen hat, habe ich nie erfahren, man nannte ihn nur Zandho. Ribera malte immer nur Parmavesischen — als große Sträuße, als kleine Sträußchen in einer Frauenhand oder dergleichen über ein weißes Tuch.

Aber weder Ribera noch Zandho Orgeln in Schwarz fanden Käufer, und so humpelten wir zu drei, immer in der Hoffnung, daß bestimmt der nächste Tag den beiden Malern zahlreichere Kundenschaft und mit einem Hauch oder eine passende Präsentationsadresse beideren müßte. Den Humor aber verloren wir nie. Im Gegenteil. In meinem ganzen Leben bin ich nicht so freudig vergnügt gewesen, wie in diesen Pariser Tagen, als ich meine ersten journalistischen Versuche machte.

Als wir vor unserem Haus in die Droschke stiegen, gaffte die ganze Nachbarschaft.

Der Bal des Quat'z'arts fand in Moulin Rouge statt. Das war damals eine rechtliche Bretterbude, die nun erfüllt war von dem tollsten Treiben, das ausgefallene Phantasie sich nur denken kann. Die schönsten Modelle von Paris ließen die Pracht ihrer Körper bewundern und hatten großzügig auf die kleinsten Schritte verzichtet. Es wurde ein Umzug der Kleopatra veranstaltet, der farbenprächtig war wie ein Bild von Hogarthen. Seine Schüler hatten ihn inszeniert und der zu einer grandiosen Dindindung für die vöna nackte Kleopatra wurde, die triumphierend in goldener Zänke lag. Ich stand im Späler, als der Zug vorüberzog. Da sprang plötzlich ein kleines nades Frankein mir auf die Schulter; sie hatte nicht an, als einen großen schwarzen Hembrandhut, schwarze Handschuhe, die bis über die Ellenbogen reichten, schwarze Strümpfe, die über dem Knie mit einer feuerroten Maske gehalten waren, und an den Händen Fäustlinge. Es war, wie ich im Laufe der Nacht erfuhr, die Freundin des jungen Beyer (des Sohnes). Nun sah sie auf meinen Schultern, krenzte die Beine auf meiner Brust, schrie „Du, Ferdinand, hi!“ und trieb mich durch den Saal. Das war sehr lustig die erste halbe Stunde. Aber dann begann meine Schwester immer schwerer zu werden. Und dazu noch die Trommel, die mir jeden Augenblick zwischen die Beine geriet. Ich hatte gern meine Zeit abgesehen, aber es fiel mir nicht ein, von ihrem Zib herunterzusteigen. Nun thronte sie schon ein paar Stunden über meinem Kopf. Plötzlich sagte sie: „Du, Ferdinand, ich möchte einen Tod haben!“ Ein Schreck durchfuhr mich. Freund etwas zu trinken oder zu verzehren war in meinem Zustande nicht voranzusetzen. Die Kasse führte ich, denn Ribera hatte in seiner Richtung keine Tasche, und Zandhos Taschen waren zu zerfallen, daß er als Malierer von vornherein auszuhalten mußte. Einen Tod, einen Tod!“ schrie die kleine Wände. Aber da Kranzendienst von Herren dient nicht, blieb mir nichts anderes übrig, als den Wunsch meiner Dame zu erfüllen. Sie trant nicht ein Glas Bier, sondern zwei, und als zwei Zandhos dazu. Meine Barschaft, d. h. meine Barschaft reichte gerade noch aus, die Rede zu bezahlen. Dann sprang die kleine vergnügt von meinen müden Schultern, warf mir eine Kuhhand zu und war verschwunden. Ich aber stand da mit meiner Trommel und trachte mir verzeihen den Kopf. Das Geld war weg. Wie würden wir nach Hause kommen? Wir hatten uns verabredet, um sechs Uhr früh uns beim Eingange zu treffen. Ich hatte meine Kumpane die ganze Nacht nicht gesehen. Schlas sechs Uhr war ich an der vereinbarten Stelle, aber es wurde sieben, bis die Freunde kamen. Die Glücklichen! Sie hatten Mayene gehunden, die sie die ganze Nacht bewirtet hatten. Ribera schwanke stierend an mich heran, mich zu umarmen, was ihm aber wegen des Bitters, das ihm über seine Nase fiel, nicht gelang. Zandho hatte das graue Glied und sagte, daß der Hund durch die Vorder von Hund und Dole ihn in unbestimmter Weise belästigte. „Also jetzt nach Hause“, schrie der eiserne Mann, „ich bin tobnüde.“ Und schon war er im Begriff, eine Droschke heranzuwinken. Ich aber wehrte schüchtern und verlegen ab. „Kinoer“, sagte ich, „leid mir nicht böse, aber unser Geld ist futsch! Ich habe keinen Sou in der Tasche!“

Meine Genossen erharren. Was tun? Es war nicht daran zu denken, in diesem Mutz von der Höhe des Montmartre nach dem linken Ufer zu gehen. Nach drei Schritten hätte uns die Polizei schon am Stragen gehabt wegen Erregung öffentlichen Aergernisses; ganz abgesehen davon, daß Ribera erklärte, er sei viel zu müde, um in seinem Eienkleide so weit zu wandern, und Zandho uns die Eröffnung machte, daß in den nächsten Minuten Hund und Dose ihm wie Hund und Dose fallen würden. Wo was tun? Wir beschloßen endlich, uns beim Eingange zu verhalten. Es würde ja schließlich doch ein Bekannter heranzukommen, den wir um Fahrleid anpumpen könnten. Aber es kam kein Bekannter — und inzwischen war es acht Uhr geworden. Paris war längst erwacht. Die Straßen waren voller Leben.

Da kam Ribera auf einen rettenden Gedanken. Wir gründen ad hoc ein Cabaret ambulant. Du trommelst, Zandho macht den Anrecher, und ich werde tanzen. Der eiserne Tänzer! Wenn das keine Nummer ist, die nicht! und so geschah's. Ich trommelte aus Leibeshraften, Zandho war wieder nüchtern geworden und schrie in die sich räum um uns sammelnde Menge: „Meine Damen, meine Herren, hier sehen Sie das erste Auftreten des weltberühmten Cabaret ambulant, der eiserne Tänzer in seinen noch nie dagewesenen Stragenlängen. Der Trommelwirrwahl begleitet ihn.“

Und Ribera tanzte stierend, dröhnend, schoppernd und rasselnd auf dem Strahndamm. Die Menge johlte und kreischte vor Lachen. Zandho ging abzumeln, und im Nu war sein Atabacher voll Münzen. Witten im Tanzen blieb Ribera stehen und nahm den Helm ab, zum Zeichen des Grusses; ich warf meine Trommel auf den Rücken, Zandho hatte schon eine Droschke erwirbt, wir sprangen hinein und fuhren reich und stolz nach Hause. Soviele Geld hatten wir schon lange nicht mehr zusammengebracht. Vor dem Café Mabelien stiegen wir aus und trüblichten wie Jürken, Kellner und Gäste bekunnten uns nach Gebühr.

„Du“, sagte ich zu Ribera, „tanze doch noch einmal auf der Straße. Hier auf dem Boulevard werden wir noch mehr einnehmen als da oben. Und dann essen wir abends bei Brunier.“

Aber Ribera wollte nicht. Damit war die Karriere des Cabaret ambulant beendet. . . . Viele, viele Jahre später traf ich in einem Pariser Salon einen höchst eleganten Herrn in tadellosem Braut, das rote Bändchen im Knopfloch. Es war der in der ganzen Pariser Gesellschaft gefeierte Modemaler Ribera. Er malte zwar immer noch Parmavesischen, aber man rih sich um sie. „Erinnerst du dich noch an das Cabaret ambulant und den eiserne Tänzer?“ rief ich ihm zu. „Ach“, sagte mein Freund, „es ist die schönste Ball-Erinnerung meines Lebens!“ „Meine auch“, sagte ich und dachte an meine kleine Meisterin auf meiner Schulter.

Erlebnis im Urwald.

Von Siegfried Racher.

Immer schon hatte ich eine Neile in den Urwald machen wollen. In die seltsame Welt der Stümpe und Mangrove-Dschungeln Westafrikas mit ihrem wilden Wetter und ihren fundergleichen sogenannten „Wilden“.

Nun war ich endlich da! Der Urwald lichtete sich, und ich erblickte auf einer Waldhöhe ein großes Regerdorf. Man hatte uns bemerkt, und da wir bereits durch das Nachrichten-system der „Kofali“-Trommeln überall gemeldet waren, kam uns ein Trupp bewaffneter Eingeborener entgegen. Mein erstes Zusammentreffen mit „Wilden“! Sie waren mir allerdings als friedfertig geschildert worden. Darum fürchte ich mich weniger vor einem Kampfe, als davor, daß ich mich vielleicht nicht in ihrer Sprache, die ich dabei mühsam gelernt hatte, mit ihnen verständigen könne.

Ich begrüßte sie also, nachdem sie auf Rufweite herangekommen waren:

„Adac humagsolon!“

Das bedeutet: „Ich sehe euch! Seid begrüßt!“ Die Wilden lachten, als sie den Europäer so geläufig ihre Muttersprache reden hörten. Dann aber erwiderten sie den Gruß im Chor:

„Adac humagsolon!“

Nun trat ihr Sprecher vor und fragte mich nach unserem Negehr in ihrem Lande:

„Hacilo mag ufa nokik agsa?“

Das war allerdings etwas geradzuz! Ich konnte den Leuten doch nicht auf die Nase binden, daß ich auf Eisenblech und Edelsteine scharf war. Daher antwortete ich ausweichend:

„Hawa mirag agema sielak ehaax mitropal!“

Dies schien die Wilden zu befremden. Sie starrten und schiferten eifrig untereinander. Einige warfen nicht gerade freundliche Blicke herüber. Sollte ich etwas Kränkendes gesagt? Aber dann schließlich alle Dialekte beherrschend? Vielleicht war ein Mißverständnis vorgekommen. Ich beicite mich daher, meine Darmlosigkeit durch den Anlag zu betonen:

„Juhag hot habomsa rikur hoi!“

Da hatte ich aber erst etwas angerichtet! Nachher dämmerte mir, als es zu spät war. Ich hätte statt „Foi“ das verständlichere „Dik“ gebrauchen sollen. Die Wilden schlangen nun drohend ihre Speere und schrien fortwährend:

„Jungdo, jungdo, aboag!“

Als auf dieses Zeichen ganze Scharen von bewaffneten Männern aus dem Dorf herbeigelaufen kamen, entschloßen wir unsere Revolver, um unser Leben so teuer als möglich zu verkaufen. Ich trat etwas vor und beleuchtete den Eingeborenen nochmals meine durchaus friedlichen Absichten:

„Oleag hovad ibou ipu api basag cornex hapag isa gesolei!“

„Mehr als „Gesolei“ konnte ich tatsächlich nicht sagen, ohne mir diesen Schwarzen gegenüber etwas zu verneigen. Mit Mühe verstand ich ihr Sprecher nun noch einmal Ruhe und fragte mich kurz und energisch:

„Nurag keramag demag vomag havag renko?“

Das war ziemlich hart! „Renko“ durfte ich mir als Deutscher nicht bieten lassen; fomme was fomme!

So wurde die Sage immer kritischer. Die Leute waren nicht mehr zu halten. Ihr „Jungdo, jungdo, aboag“ brüllend, stürzten sie auf uns zu. Meine Kaltblütigkeit verließ mich indes keinen Augenblick. Mit gelendem „Schuro lopo sino!“ rannte ich meierleits der Horde entgegen. Und schon hatte mich ihr Führer mit eiserner Faust an der Schulter gepackt und schrie dicht an meinem Kopf:

„Kadewel! Kadewel! Siegfried, nun wach' doch endlich auf, wir müssen ja ins Kadewel!“

Auf meinem Aste lag eine Berliner Zeitung, die ich vor dem Einsinken arleien hatte.

Daß meine Frau immer gleich so aufgeregert ist, wenn wir ausgehen wollen!

Zeitgemähe Modifinnen.

Von J. Gurewitsch.

(Aus dem Russischen überlegt von Simon Silbermann.)

Barwara Pawlowna, Inhaberin eines Modeschäftes, langte von der Stellage einen eleganten Hut herob und sagte:

„Gnädigste, hier gebe ich Ihnen etwas Awartes . . . Ich habe diesen Hut eigens für ein so schönes Köpfchen wie das Ihrige aufbewahrt . . . Sehen Sie sich mal bitte im Spiegel an. Ach, Sie können sich kaum vorstellen, wie schwer es uns fällt, einen neuen Hut an irgendein Profetierermel zu verkaufen, der die harten Seidenfarben und die schide Verzierung genau so passen, wie ein Sattel der Kuh! . . . Wundervoll! Gnädigste, sehe elegant!“

„Und macht mich der Hut nicht alt?“

„Aber woher denn? Diese phantastische kleine Schlette hebt ihr liebliches Gesicht hervor, das übrigens einer Ver-schönerung gar nicht bedarf. . . . Ach, zu diesem Hut paßt ein eleganter Vandauer mit zwei Feuerhimmeln.“

„Ja, es war einmal . . . ich hatte alles.“

„Wie wiederkommen, jawohl! Ich erinnere mich noch sehr gut an ihre englische Kalesche. Sie pflegten mit dem Adjutanten Ihres Herrn Gemahls herzukommen.“

„Erinnern Sie sich noch?“

„Und ob! Ein so stattlicher und junger Herr!“

„Ja, ja, Jarstojc Solo, die Revolution . . . Wegen Krank-heit der Kinder mußte ich leider hier bleiben, sonst wäre ich in Paris . . . Es ist noch gut, daß mein Mann eine Anstellung im „Nepom“ bekommen hat . . .“

„Kassa, quittieren Sie über vier Tischerwoneh . . . Ihnen als Kunde aus der alten guten Zeit, gebe ich es fast zum Kostenpreise. . . Danke schön . . . Auf Wiedersehen . . .“

„Genoffin, da gebe ich Ihnen etwas Besonderes . . . Wie angenehm es mir ist, Ihnen einen Hut zu verkaufen . . . Endlich können wir die besten Arbeitermassen zu unseren Kunden. Dieser Hut paßt zu Ihrem Profetierermelchen außerordent-lich. Man empfindet die Weiten der Felder und die Tiefen der Fabriken. Diese Mohndtume wirkt wie ein Symbal — — — Und wie dieses blaue Band paßt, Genoffin, das an den dem Fabrikfischlof entstehenden Rauch erinnert . . . Sie können es sich kaum vorstellen — — — Die Verzierung verknüpf-t sich wirklich die neue Kultur . . . Während der vielen Jahre der alten, verfluchten Zeit, sind mir diese gepuderten Puppen und Frauen der Bourgeoisie überdrüssig geworden!“

„Und macht mich dieser Hut nicht alt?“

„Aber woher denn? Diese phantastische Schlette erinnert an die Revolution und verteidigt Ihnen das Aussehen einer wirklichen Kämpferin . . . Zu diesem Hut paßt eine große Rundgebung, irgendeine Demonstration . . .“

„Wir haben unlängst demonstriert.“

„Und Sie werden noch mehr demonstrieren . . . Jetzt ist es doch über der Fall . . . Ich erinnere mich noch, wie Sie Hand in Hand mit dem Genoffen . . .“

„Mit dem Watrosen, erinnern Sie sich?“

„Und ob! Ein so stattlicher Mensch! . . . Schönheit und Stolz der Revolution . . . Vom Dampfer „Aurora“, nicht wahr?“

„Nein, vom Kanonenboot „Veniantschmidt“.“
„Bitte schön, vier Tischerwoneh . . .“
„Oh, ja! So teuer?“
„Das ist ein Ausnahmepreis für Arbeiterfrauen, während die vom „Nepom“ leicht bezahlen müssen . . . Den Prole-tarierfrauen verkaufe ich fast zum Selbstkostenpreise — — — Danke schön . . . Bitte . . . Auf Wiederleben . . .“

Die Morgenkleidung der Frau.

Von Antonie Rhan.

Eine alte Dame, die neudität war, immer zu ver-mieten, erabhte mir einmal, wie sie zu ihrem liebsten, lang-läbriegen, soliden Mieder gekommen sei.

Der Herr kam morgens kurz nach acht Uhr und hat sich wegen der frühen Erwörung entschuldigend das fräuliche Zimmer beschließen zu dürfen. Binnen fünf Minuten waren sie handelseinig. Der neue Mieder von ein und sieben sehr aufrieden. Da erabhte er der alten Dame einmal, wodurch er sich so schnell entschlossen habe, ihr immer zu nehmen. Er habe an dem fräulichen Mieder schon ein paar immer be-sichtigt, aber überall seien die Dandfrauen entweder über-haupt unzufrieden geblieben oder in noch sehr fräulicher Morgenbekleidung geblieben. Da habe es ihm so sehr gefallen, daß sie ihn schon so früh und vollständig bekleidet empfangen habe.

„Mähte uns das nicht zu denken geben?“

„Wie viele Frauen können wir vormittags nachlässig friffert und unangenehm treffen! Wenn sie wählten, wie menia schön sie dann sind! Und wie unangenehm wird es der Mann empfinden, wenn ihm seine Frau beim Morgenansteie out acknimm und lauber gekleidet gegenüber sit. Er wird dieses fräuliche Bild vor Augen haben, wenn er seiner Arbeitstätte schrebt. Das ist doch gewiß tausendmal schöner, als wenn die Gattin wie eine Naureute und noch veridolien drein blickend, ihm flüchtin den Frühstückstisch vorleht.“

„Wie gern überläßt der Mensch sich seinen beutamen Un-tuenden und macht dadurch teudlos und häßlich, was fröh-lich und schön sein könnte!“

Rästel.

1. Silben-Rästel.

Aus den Silben: a a a am co chai da dam e en ge gen gin i li ma ne nus sa re ri ri ri se ster stei ist tik us vi wein wis zi lind Wörter zu bilden, deren Anfangs- und dritte Buch-staben, von unten nach oben gelesen, den Namen eines bedeutenden Komponisten und eine seiner Opern nennen. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Seltahel, 2. Nomphe, 3. afrikanische Kasse, 4. Strauch-gewächs, 5. Kunstschmuck, 6. deutscher Maler, 7. Perlekrönig, 8. Oper, 9. holländische Universität, 10. Wagen, 11. Held der Weltgeschichte, 12. Stadt am Rhein. (ch und f sind je einmal ein Buchstabe.)

2. Das magische Quadrat im magischen Kreuz.

Setze die alphabetisch geordneten Buchstaben der Figur so um, daß die waagerechten Reihen Wörter bilden, die ebenso wie die senkrechten Wörter folgen-e i i i k des bedeuten: 1. etwas zum Anziehen, 2. Stoffart, 3. sagenhafter König der Antike. Hast du die zu suchenden Wörter erraten, dann wirst du sehen, daß sich in dem Kreuze ein magisches Quadrat verborgen hält, dessen waagerecht und senkrecht gelesenen Wörter folgen-e bedeuten: 1. ausländische Münzsorte, 2. ein feierliches Verisprechen, 3. Mädchenname.

3. Zahlen-Verrästel.

1 2 9 5 6 war ein General.
So tüchtig, wie's nur wen'ge gibt an Zahl.
4 5 6 7 4, Freund, o wech ein Graus,
Kommst du am Morgen mit ihm mal nach Haus
'nem 2 4 5 3 widerseh' dich nicht,
Denn sonst kommst lieber du vor das Gericht!
5 4 1 2 6 hielt du allerorten,
Du kannst nur wohl tun, helfen nicht mit Worten.
7 8 8 7 früher war ein Mah,
Warum, tragt du, ja denkst du, ich wech das?
8 7 7 4 ist eine deutsche Stadt,
Die Nordseeleuft aus erster Quelle hat,
Trink ihn, er wird gewiß dem Herz sehr bald erfreu'n,
Den 1 2 3 4 5 6 7 8 9!

4. Silben-Quadrästel.

Wie heißt die Silbe, die hinter: la und ur und die vor: dit und sin steht?

4. Bilder-Rästel.



Auflösungen der Rästel in der letzten Sonntag-Nummer.

- 1. Silben-Rästel: 1. Jubilar, 2. Ustler, 3. Dornburg, 4. Inzernburg, 5. Torzeberg, 6. HANSAACH. Hebbet: „Jubith“.

2. Kreuz-Zahlenrästel:

A P P RIO R R R SEM E A A ROM A M E R I K A H A M A H A U L A O R I U L M E H A G A L A N D O R I A U H R O A M U T H R E I U

3. Magisches Quadrat: G R I E G R I O L L E I L L E N D E L E N D G E R D A

4. Zahlen-Verrästel: Was du geträumt in deiner Jugend, Das mach' wahr durch Mühseligend. Die rühlen dir um lüchden nach. Doch wech, Ichme sind a ch! Talent: Das' Wredel wird dir nichts ge oien. Die Tugend ist'g ein ernst Gesicht. (Stend.)

Damen- Mäntel neueste Modelle Große Auswahl in allen Größen und Preislagen Eigene Werkstätten für seine Maßanfertigung J. Vollrath Prager Straße 20



1. Abendrobe aus königsblauer Fularantferbe mit reichem Rattenaug und Weißfuchstragen.
2. Strahlenrobe aus dunkelblauem Wollcrepe mit gezogenen Falten an Volant, Rückenbahn und Rollkragen.
3. Nachmittagskleid aus rosenholzfärbendem Crepe de Chine und gleichfarbigem Georgette. Ärmelbündchen und reich gezogener Rock sind aus Georgette gefertigt.
4. Augenblicks-Kleid aus beige-farbigem Crepe Georgette mit dunkler Vordrückenbildung und im Farbton zur Stickerei abgestimmter Schärpe. Vorn gezogene Schulterteile.

Gezogene Falten u. „Zungen“

Was sich die Mode auch noch so herrschäftig gebärden, sie ist doch schließlich abhängig von der Kunst derer, für die sie Neues und immer Neues schafft. Dessen ist sie sich auch bewußt und läßt mit keiner Witterung heraus, daß ihr das „Boll“ am liebsten zulubelt und begeistert ihren Blicklinien folgt, wenn sie am wenigsten engberzig ist und der modischen Modaltendenzen recht viele bietet. Was die Blüße- und Dohlfaltenmode noch so sehr im Vordergrund stehen und dem modischen Wille der Straße wie des Festsaales ihren Stempel aufdrücken, die gezogenen Falten bieten ihnen kampfesmutig die Stirn und behaupten sich. Es gibt keine Seidencrepewebe, die in keiner Verwendungsart so reizvoll ihren Charme entwickeln, als in fein gezogene Falten gefügt, die ausfallend dem Bewegungsspiel der Stoffe keine Schranken auferlegen, keine Mahnen vorzeichnen, wie es die gebügelten und gebrannten Falten tun. Darum ist aber auch die Geschmeidigkeit des Stoffes, der anheimelnde „Fall“ Vorbedingung für die Verarbeitung zu gezogenen Falten.

Allein schon am modernen Tages- oder Abendcape können gezogenen Falten in verschiedenster Art angebracht werden. Sehr formvoll macht sich eine gezogene Schulterpartie, die des Stoffes Reize verschwenderisch ausprägen läßt, bis sie in Hüfthöhe oder unterhalb der Hüfte in breiter Gürtelung oder in tiefen Gruben abermals gezogen wird und nach unten einen außerordentlich angedehnten Faltenwurf annimmt. Auch der beliebte Rollkragen, den man vielfach sogar am Tagescape sieht, wird oft mit mehrfach gezogenen Faltenreihen aufgesetzt, kann aber auch über und über gezogen und dann zusammengefaßt sein, um in der Wirkung jenen hübschen, modernen Rollkragen zu gleichen, die fittigartig aus feinem Waffelpflüß gearbeitet werden und meist einseitig eine leuchtende Blüte als Abschluss tragen. Der Vermeilwurf ist ebenfalls ausgezeichnet geeignet, mit gezogenen Falten in Verbindung gebracht zu werden. Manchmal wird der Wuff an seiner Ansatzlinie zum Oberärmel oder zur Manschette mehrfach gezogen, und das ist ein unauffällig hübsches, schmückendes Beiwerk. Ganz besonders eilanden sich indessen jene mehrstufigen Wuffen, wie sie sehr in Mode sind, zum Faltenziehen, was auch mit Schnürchenverarbeitung vorteilhaft wirkt. Wiederholen sich die gezogenen Röllchen noch an anderer Stelle des Kleides, zum Beispiel am Rock, dann läßt sich manch eine starke Harmonisierung erzielen, die mit allerlei Bekäusen und Stickereien veredelbar angeordnet würde. Mehrfach gezogene Spitzen- und Chiffonröllchen um den Halsanschnitt und am Vermeilbündchen, von oben her bis zu halber Höhe gezogene Jabots, der Cabemode entgegenkommend gezogene Schultergarnituren, die hinten lose über Brust und Kleid fallen, Kleiderverbreiter, deren Stoffbreite durch gezogene Falten zu schmalen Schulterstegen eingezogen wird, gezogene Vorderteile, die unter glatten Wäffen hervortreten, gezogene Schürzentelle und seitliche Faltenstelle am Rock sind weitere beliebte Formen für gezogene Falten. Von den fröhlichen Materialien eignet sich Velourchiffon vorzüglich zur Verarbeitung in gezogenen Falten. Für ihn wird man den Abstand der einzelnen Zugreifen von einander breiter wählen als etwa für Crepe Georgette oder Chiffon. Crepe Georgette, sehr eng und sehr feins gezogen, ist von ganz besonders dekorativer Wirkung. Wenn man nur daran denkt, für gezogene Falten kein auch nur andeutungsweise zur Starre neigendes Material zu wählen, wird man keinen Mißgriff tun, sondern an den gezogenen Falten mindestens die gleiche Freude erleben wie an Blüßen, die empfindlicher sind und großer Schonung bedürften.

Ein anderes, von der gegenwärtigen Mode mit Begelung ausgenommenes Motiv sind die „Zungen“, die in vielerlei Gestalt Bewegung in die Linie bringen. Die einfachsten Erscheinungen dieser Art sind die gebogenen Rock- und Rumberäume, die in Wogen angelegten Vermeilbündchen und Taschen, die gebogenen Tüllpartien usw. Sehr beliebt sind aber jene langen, lose hängenden Zungen, die entweder von der Gürtelhöhe ab in ganzer Rocklänge breit oder schmal gehalten, aber das Kleid fallen oder in mehreren Stufen so angeordnet sind, daß ihre Enden siegelartig über die Zwischenräume der nächsten Reihe fallen. Sehr reizvoll ist eine Wiederholung des Wogenmotivs etwa am Jabot, das oft erhebliche Ausmaße annimmt. Viel dem hier abgeh. Cape-Complet Nr. 7 wird mit altrosa Seidenfatin u. schwarzem Velourchiffon eine sehr reizvolle Kontrastwirkung erzielt. Besteht die Hauptfläche des Capes aus schwarzem Velourchiffon, der sich in Wogen auf den hellen Satin-Ansatz legt, während Futter und Schalkragen des Capes ebenfalls aus Satin gefertigt sind, so trägt das altrosa Kleid den schwarzen Velourchiffon nur zu vornehmer Dekoration Quarlam verwenden.

Gerade weil Blüßen und Dohlfalten so stark von der Mode begünstigt sind, freut sich diejenige Frau, die am liebsten eine aparte Note in ihre Kleidung bringt, um so mehr über die freundliche Erlaubnis der Mode, sich mit gezogenen Falten und eleganten „Zungen“ schmücken zu dürfen. Und wenn von klugen Damen der schüchternen Ruf eines vorhandenen glatten Kleides: „Doch ich tausend Zungen hätte!“ erhört wird, dann artzt, wie aus dem Nichts gesaubert, eine hoch neumodische Sache das Licht.



5. Stilles Jambekleid aus absehränkm Crepe de Chine mit weisem Glaceärmel und niedrigem Steckragen. Krage- und Vermeilbündchen aus Goldband.
6. Straßenkleid aus beige und braunem Kasba. Das dunklere Material bildet Zungenansätze, Gürtelblende, Schließende, Krage, Manschetten und Brusttasche.
7. Cape-Ensemble aus altrosa Seidenfatin und schwarzem Velourchiffon. Cape lang und glatt geschnitten; große Weite im Rock. Die Wogenanfertigung stimmt an Kleid und Cape wirkungsvoll überein.
8. Kleid aus rotcm Seidenmousseline mit Tüllschürze und aus Zungen zusammengefaßtem Rock. Zungen und Wüger Ansicht mit schnurartiger Stickerei umrahmt.

Extra billige Jahrmarkts-Angebote

in allen meinen Spezial-Abteilungen, z. B.

- | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------|----------------|---------------|--------------------------|----------------|------------|----------------|----------|----------|--------------|----------|---------------|
| Damen- und Kinder-Konfektion | Kleider-Stoffe | Seiden-Stoffe | Damen- und Kinder-Wäsche | Baumwoll-Waren | Trikotagen | Herren-Artikel | Teppiche | Gardinen | Möbel-Stoffe | Linoleum | Läufer-Stoffe |
|------------------------------|----------------|---------------|--------------------------|----------------|------------|----------------|----------|----------|--------------|----------|---------------|

Diwan-, Stepp-, Tisch-, Auto- und Kamelhaar-Decken

Meine von der Weißen Woche her sehenswerte Innendekoration bleibt noch einige Tage zur gef. Besichtigung bestehen

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

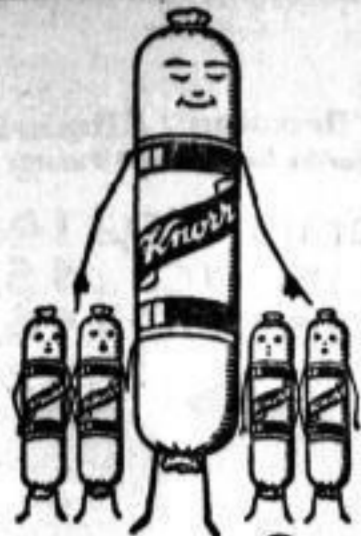
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet

Siegfried Schlessinger

Dresden

Inh. Carl Kaiser

Johannstraße 6/8



Jch bekam Zuwachs!

Zu meinen Brüdern Erbsen, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Krebs, Ochsenchwanz haben sich vier neue gesellt: Eiersternchen, Eierriebele, Eierlinge, Eiernudeln. Auch sie geben, nur in Wasser 20 Minuten gekocht, eine über alles Erwartete gute Suppe.

Knorr

Suppen in Wurstform

Mühlberg

Zum Bahnmarsch

Preiswerte

Blusen und Röcke

- Bluse aus Trikotseide, jugendliche Form, mit reicher Stickerei, in verschiedenen Farben 5.75
- Bluse aus reinwollenem Flanell, in mittelblauen Streifen, kleidsame Frauenform, auch hoch zu schließen 14.75
- Bluse aus Trikotseide, in verschiedenen Farben, langer Ärmel und Kragen 8.—
- Bluse aus prima Wäsche, in aparten Farben oder Streifen, in geschmackvoller Verarbeitung 15.75
- Bluse aus Trikotseide, in wundervollen bunten Mustern, Kragen und langer Ärmel 21.—
- Bluse aus prima Basiseide, feste, jugendliche Form, mit korallenblauer oder roter Stickerei und Seide garniert 23.50
- Blusenrock aus neuesten, praktischen Strapazierstoffen, eingelegte Falten, 2 Sporttaschen 9.—
- Blusenrock aus reinwollenem Kammgarn, mit Faltenlächer und reicher Tressenverzierung 9.50
- Blusenrock aus kleingemusterten Herrenstoffen, in grau oder covercoalfarbig, Faltenlächer und Knopfgarnitur 12.—
- Blusenrock aus reinwollenen Stoffen, in modernen Dessins, Plisséform 16.—
- Blusenrock aus prima Wollrips, in marine, schwarz oder braun, neue Plisséform 19.50
- Blusenrock, neueste Glockenform, in Stoff und Verarbeitung, in marine oder schwarz 26.50

Unterkleider und Unterröcke aus Trikotseide in großer Farbauswahl und gut sitzende Formen zu den billigsten Preisen

Jahrmarsch-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Wallstr. Webergasse Scheffelstr. Dresden

MÖBEL

in einfacher, sowie auch in reichster Ausführung kauft man seit über fünfzig Jahren am vorteilhaftesten bei

Julius Ronneberger
Dresden-A., Scheffelstr. 6 :: Fernspr. 20756

Größte Auswahl. — Niedrigste Preise.
Klubmöbel eigener Werkstätten.

Geschäfts-Druck-sachen

In geschmackvoller Ausführung, ein- u. mehrfarbig, liefert schnell u. preiswert Graph. Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstraße 24-27
Fernsprecher 22341
Man verlange den Besuch

Brillanten

umragde, Perlen, größte Objekte.
Ankauf jeder Art.
Borlinor Lombard-Angel
Berlin W. 8, Kanonierstr. 10.
Fernspr.: Welter 5067

Wie lange noch!!

wollen Sie mit der Beseitigung Ihrer Korulenz warten? Kennen Sie die Gefahren, die Ihnen durch übermäßige Fettigkeit drohen?

Korpulenz macht alt!

Beginnen Sie sofort eine Enttönnungskur mit Hego Reduktionspillen, preisgekrönt mit Ehrendiplomen in kurzer Zeit erhebliche Gewichtsabnahme. Acetisch glänzend empfohlen. Kein starker Leib mehr, sondern jugendlich schlanke elegante Figur. Garantiert unschädlich. Keine Diät. Viele tausend Dankschreiben.
Sanitätsrat Dr. med. J. B. schreibt: Hego-Reduktionspillen sind wohl gereinigte, natürlichen Fettstoffs zu beseitigen. Das Präparat ist mehrfach von mir mit Erfolg verwendet worden.

Pfeile Karton mit Gebrauchsanweisung 4 M
Depots: Löwen-Apothek, am Altmarkt 4, Marien-Apothek, am Altmarkt 10, Hof-Apothek, Schloßstraße, Schwann-Apothek, am Markt 3.

Vorteilhafte Angebote von Kleiderstoffen

- Musseline, 78/80 cm br., reine Wolle, eintarbig und gemustert Meter 3.20, 3.00 und 2
- Popeline, 90 cm br., reine Wolle, prima Qual., große Auswahl Meter 3
- Woll-Rips, 130 cm br., reine Wolle, schwarz und farbig Meter 6.00 und 4
- Gabardine, 130 cm br., reine Wolle, schwarz und farbig Meter 7.40, 7.20 und 6
- Eolienne, 100 cm br., in hochaparten Farbestellungen Meter 6.75, 6.50 und 5
- Crêpe de Chine, 100 cm br., schwere, weichtallende Ware Meter 8.30, 7.90 und 7

5% Kassenrabatt

Ernst Venus, Dresden

Annenstraße 28

Fordern Sie

„Schinke“

Seit über 3 Jahren kräftlich empfohlen bei Magen- und Appetitlosigkeit

Schinke's Wermutwein ist ein

echter

hochwertiger, mit Traubenwein hergestellter

Wermutwein

von hervorragender Güte und angenehm mildem Geschmack. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hersteller: Schinke & Co., Bönschplatz 12, Fernspr. 34318.



Hermann Görlich

Ringfrei,

daher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets preisgünstigste Rückgabegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbelwagen nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes

100 Möbelwagen :: 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser

Kostenfreie, erfolgreiche

Wohnungstausch-Vermittlung.
Fernsprecher 32702

Speisen-Aufzug (Kühnscherf)

Beförderung für eine Etage, gut erhalten, fast wie neu, wenig gebraucht, im Betrieb zu beschaffen, sofort wegen Umzug sehr preiswert abzugeben Langebrück, Hönitzstraße 11.

Der Hut im Frühling



Gelb. Hoff & Co.
FREIBERGER PLATZ 22-24

Gartenkies

elb, die Quarze ballen b, liefert
An'on Gledner,
Dresden 20, Tel. 4123,
Gerhart-Reppmannstraße 38

Brillanten

mögl. große Steine
Gold-, Silber-, Bergkristalle
in Gold- u. Silber
Zahngelbte und Kautschuk kauft
Juw. Fuhrer, Scheffelstr. 10
Konfektions- und Oberarbeiten billig.
Reparaturen gut und preiswert.

Selten billig! Moderne Küchen

nur neue, gezeigte, praktisch erprobte Möbel! Große Auswahl in jeder Preisklasse! Bild 20 und 21, Prospekt n. m., Ziel, Nr. 175.—

Schlafzimmer

außerordentlich preiswert! Großes Bett, mit 100 cm breiten Spiegelrahmen! Großes weißes Bett, komplett mit 2 St. Spiegelrahmen von 120. 875.— an

Speise- und Wohnzimmer

geschmackvolle neue Entwürfe! Büfette, 100, 120, 140, 160 und 180 cm breit! Großes Bett, komplett mit 2 St. Spiegelrahmen und edlen Überzügen von 120. 500.— an

Möbel-Wühle

Eigene Werkstätten

Königsstraße, Ecke Obergraben 21.

Such Dein Leuchtgerät Dir aus:



Liliengasse
OSRAM-HAUS
Ruhland & Co.

Bitte beachten Sie unsere 10 Schaufenster in der Liliengasse Ecke Röhrhofgasse

Elektromotoren
Netz, wickeln, reparieren, verleihen
Pöschmann & Co.
Dresden, Pillnitzer Str. 31-33
Elektr. Anl. Installationsmaterial. Fernr. 21318.

Vorsicht! Wannen können andern in Stahl u. Ortmittel lauern. Wasser-Verfüllung ohne Schutz ist lebensgefährlich. Gilt für alle Arten. Günstigster Meister, Greußhölzer 20 Markt n. Tel. Nr. 34405



Die billige Schuh-Ecke

Qualitäts-Schuhwaren

Damen, Herren, Konfirmanden

5.90 6.90 7.90

8.90 10.50

Neue Modelle!

JACOB SCHUH-Gesellschaft

Wettinerstraße
Ecke Postplatz
Amalienstraße
Ecke Serrestr.
Leipziger Str. 83

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
Im alleinigen Besitze von Martin Renner und Familie

3 Zum Jahrmarkt Billige Tage

Sonntag d. 14.
Montag d. 15.
Dienstag d. 16.
März

Diese Jahrmaktspreise haben nur für die drei Jahrmaktsstage Gültigkeit

Unsere Schlager		Damen-Mäntel		Jacken-Kleider		Kleider	
Mantel aus praktischem Domegal, weibl. Form, mit farbigen Käppl. u. Studieren verziert	Mantel aus Strichovercoat, feil- liche Falte, Vliesunterseite und Knopfgarnitur	Mantel aus baumwollener Imprägniert, Gar- barte, weibl. Form, mit Gürtel	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte
8⁷⁵	12⁵⁰	16.50	22.-	22.-	25.-	25.-	25.-
Mantel aus gut. gequerten Cover- coat, feilwärts eingeleiteter Gürtelteil, mit Streifen	Mantel aus Imprägniert, weibl. Form, weibl. Form, mit Gürtel, verteilbarer Streifen	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte	Mantel aus gutem farbigen Tuch, weibl. Form, feinwärts eingeleitete Dohlfalte
19⁵⁰	25.-	39.-	58.-	39.-	28.-	28.-	28.-
Mantel aus reinmollener Imprägniert, weibl. Form, mit Gürtel, verteilbarer Streifen	Mantel aus farbigen reinmollener Woll, weibl. Form, mit Gürtel, verteilbarer Streifen	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit	Kasaks Kasak, Kunstfaserstoff, rund, Ausschnitt, lange Ärmel, bunte Material, schöne weibl. Form, mit Kasak, mod. far. Wollstoffe, weibl. Form, mit
36.-	48.-	3.85	7.25	9.25	16.50	16.50	16.50
Jackenkleid aus prakt. Regenstoff, mit Taschen und Gürtel, besonders preiswert	Jugendl. Kleid aus Baumwoll-Plüsch, moderne Form, besonders preiswert	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit	Backfisch-Kleidung Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit Backfischmantel aus mod. gemitt. Frühjahrs- stoff, mit einfarb. Tuch, weibl. Form, mit
10⁵⁰	3⁸⁵	10.75	16.50	14.50	16.50	16.50	16.50
Kleid aus Seidenstoff, weibl. Form, besonders preiswert	Kleid aus Seidenstoff, weibl. Form, besonders preiswert	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen	Trikotagen Einfachhemd aus weibl. Trikot, mit schönen gezeichneten Einsätzen
7⁸⁰	9.-	2.60	1.95	1.75	1.75	1.75	1.75
Kasak aus Kunstfaserstoff, mit farbiger Material, weibl. Form, runder Ausschnitt	Morgenkleid aus Baumwollstoff, weibl. Form, absteckende Blenden, feil. am Vordern	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit	Peizkragen Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit Weißkrause, weibl. Form, weibl. Form, mit
2²⁵	3⁵⁰	16.-	25.-	30.-	38.-	38.-	38.-
Kleider-Rock aus grauem Stoff, weibl. Form, feil. aufsteigende Falte, Knopfgarnitur	Hut aus weibl. Stoff, weibl. Form, feil. aufsteigende Falte, Knopfgarnitur	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Kleiderstoffe Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit Schotten, weibl. Form, weibl. Form, mit
1⁸⁵	5²⁵	9.50	2.60	2.80	3.60	3.60	3.60
Backfischmantel aus einfarbigem Früh- jahrsstoff, weibl. Form, Knopfgarnitur	Backfischkleid aus einfarbigem Früh- jahrsstoff, weibl. Form, Knopfgarnitur	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit	Damenwäsche Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit Taghemd mit weibl. Stoff, weibl. Form, mit
7⁷⁵	8⁵⁰	4.50	2.50	7.75	3.35	3.35	3.35
Unterrock aus weibl. Stoff, weibl. Form, feil. aufsteigende Falte, Knopfgarnitur	Herr.-Sportweste aus weibl. Stoff, weibl. Form, feil. aufsteigende Falte, Knopfgarnitur	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit	Betten / Kinderwagen Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit Reformbettstelle, weibl. Form, weibl. Form, mit
2.-	9⁵⁰	24.-	29.-	39.-	56.-	56.-	56.-
Frühjahrmantel für Herren, mod. Form, mit Knopfgarnitur und Gürtel, aus gutem Covercoat-Stoff	Herrenhut aus gutem Stoff, weibl. Form, feil. aufsteigende Falte, Knopfgarnitur	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit	Herren- u. Burschenmäntel Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit Herren- u. Burschenmantel für Herren, mod. Form, mit
54.-	6⁵⁰	38.-	48.-	17.50	19.50	19.50	19.50
Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit	Herren-Anzüge Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit Herren-Anzug, weibl. Form, weibl. Form, mit
18.-	28.-	34.-	45.-	45.-	45.-	45.-	45.-
Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit	Hosen / Joppen Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit Zweitknoten, weibl. Form, weibl. Form, mit
8.75	8.75	12.-	12.50	12.50	12.50	12.50	12.50

Unsere Versand-Abteilung erledigt für die auswärtigen wohnenden Kunden umgehend alle Bestellungen / Fernsprecher: Dresden 25321
Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, 1

RENNER

Ortsverkehr: 25321, 22895

MODEHAUS

DRESDEN **ALTMARKT**

Telegraphen-Adresse: Fernverkehr: 21038, 21138

Moderener, Dresden

Originale.

Von Hans Karl Wöwenfeld.

Dieser Tage ist in Wien das letzte Original aus der Zeit Kaiser Franz Josephs gestorben, Baron Philipp Haas von Reichen, der inwieweit verarmte, ein schmerzlicher Bekämpfer bekannter Teppichfabriken und unglücklicher Waldherrschaften in Oesterreich. Ein großer Jägermann vor dem Herrn hat er sich mit seinem Mannlicher-Sinben eine Angel ins Herz geschossen, nachdem er vorher als bösslicher Kavallerier der alten Schule bekannten Visitenkarten mit Abschiedsworten überhand und die Zeitungen von seinem Selbstmord benachrichtigt hatte. Auf seinem Schreibtisch lag ein Bierzeiler:

„Nicht bin ich mausetot — juchhu!
Nirgends drückt mich mehr der Schuh!
Schönres kann es nicht mehr geben —
Ich hab' Ruh', der Tod soll leben!“

Sie schablonisierend der Weltkritik gewirkt hat, wie wenig das vom Allgemeinen abweichende noch geschätzt wird, geht vielleicht am deutlichsten aus der Tatsache hervor, daß es in der Berliner Gesellschaft des Nachkommens eigentlich nur noch einen Mann gibt, den man als Original bezeichnen kann, nämlich den kaiserlich fünfundsiebzig Jahre alt gewordenen Bankier Carl Fürstener, seit 1883 Seniorschef der Berliner Handelsgesellschaft. Er hat die Reichshauptstadt in den letzten Jahrzehnten durch unzählige wichtige und schlaue Bemerkungen erfreut.

Nach in der Umgebung Wilhelms II., der sehr viel Sinn für Humor hatte, gab es zwei Originale, von denen freilich das eine, Admiral Frith von Hollmann — Vorgänger des Großadmirals von Tirpitz war er von 1891 bis 1897 Staatssekretär des Reichsmarineamts — 1913 gestorben ist. Als Freund des Kaisers, den er häufig auf Reisen und auf der Jagd begleitete, blieb er auch nach seinem Rücktritt einer der einflussreichsten Leute der Reichshauptstadt. Mit Zustimmung des Monarchen übernahm er 1898 den Aufsichtsratsvorsitz der A. G. O. und fungierte bis zu seinem Tode gewissermaßen als Verbindungsoffizier mit der Berliner Hochfinanz, deren hervorragende Mitglieder er manchmal im Jahre zusammen mit dem Kaiser im kleinen Kreise bei sich sah. Herr von Hollmann, der 1905 durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens den Erbkaiser erhalten hatte, war vor allem durch seinen Berliner Dialekt und die trockenen Bemerkungen, die er in diesem machte, berühmt. Außerdem zeichnete er sich, sowohl in Uniform wie später in Zivil, durch besonders schäbige Kleidung aus, eine Quelle immer neuer Scherze für den Kaiser. Da er einen vollkommen zerfallenen baumwollenen Regenschirm zu tragen pflegte und sich auf Vorkalkungen des Monarchen damit entschuldigte, daß der Ankauf eines neuen sich nicht lohne, weil er ihn doch stehen lassen würde, identische ihm Wilhelm II. einmal zu Weihnachten einen feidenen Regenkleid, der am Griff eine silberne Platte mit der Aufschrift trug: „Dieser Schirm gehört dem Admiral Frith von Hollmann“.

Berliner Dialekt sprach noch ein anderes Original der kaiserlichen Umgebung, der fest in Charlottenburg lebende Generaladjutant und langjährige kommandierende General des Garderegiments, General der Infanterie von Wöwenfeld. Da er trotz völler arabischen Plüsch — seine Vorfahren hatten 1633 den Reichsadler erhalten — etwas lässlich aussah und den Namen Wöwenfeld trug, wurde er in der Garde nur „Zalku“ genannt. Er war wohl der wichtigste General der alten Armee, von allen Unterabteilungen wegen seiner fast ausschließlichen Tätigkeit geführt. Nur eine kleine Geschichte: Der Hofinspektor eines Berliner Garderegiments, bei dem Wöwenfeld häufig aß, war ein innerer Hauptmann, der sehr stolz auf dieses Amt war und behauptete, daß niemand in Berlin so gut Bescheid wisse wie er. Unglücklicherweise floppte bei einem Besuche, das aus Anlaß des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Generals von

Wöwenfeld stattfand, nicht alles wie es sollte. An dessen Glaube der Hauptmann, Herr von Wöwenfeld habe nichts bemerkt, und fragte ihn daher zuverlässig beim Abschied, wie ihm das Arrangement des Besuchs gefallen habe. Mit beifühendem Rücken erwiderte Wöwenfeld: „Troharia, lieber Freund, ist's kalt, Seft warm, drei Erbonnanzen hinfalle!“

Einer der wichtigsten Männer Berlins, den man insofern zur Umgebung des Kaisers rechnen kann, als er häufig von ihm zur Tafel befohlen wurde, ist der berühmte Cellist Heinrich Grünfeld, der kürzlich heftig wurde. Auch von ihm kurzieren unzählige wichtige Bemerkungen in der Reichshauptstadt. Als Wilhelm II. vor ungefähr amant Jahren eine Bucherung am Stimmband weggenommen wurde und er eine Woche lang nicht sprechen durfte, befohl er Grünfeld täglich zum Nachmittagsstaf in das Neue Palais und ließ sich dabei allerlei Scherzen und Witze erzählen, die ihm über die Zeit des Schweigens hinweghelfen. Zum Dank erhielt dann Grünfeld eine Rodel mit dem W. und der Kaiserkrone, die er seinen Freunden mit dem Scherzwort zeigte: „Er wäre jetzt vom Kaiser in den Radelstand erhoben“.

An Trefflichkeit und Sarkasmus wird freilich der Wit Heinrich Grünfelds von dem Carl Fürstener's als weit übertrifft. Auch der Kaiser hatte hieron durch den verstorbenen Albert Wallin, Generaldirektor der Doyan, gehört und befohl daher Fürstener's zu einem der kleinen Bierabende, die er jeden Winter im Berliner Schloß zu veranstalten pflegte, um mit den Führern des deutschen Wirtschaftslbens zusammen zu kommen. Er empfing Fürstener's mit den Worten: „Wie ich höre, sind Sie der klügste Bankier Berlins,“ worauf dieser, sich verbiegend, sagte: „Ja, Majestät, das habe ich den Berlinern so lange eingegeben, bis sie es glaubten.“

Als man Carl Fürstener's, der noch dem Glauben seiner Väter treu geblieben ist, einmal fragte, warum er seinen Titel annahme, antwortete er: „Das will ich Ihnen offen sagen, weil ich einen haben will, den ich doch nicht bekomme, ich möchte nämlich gern Konfitoriatrat werden.“ Dem Direktor einer Berliner Großbank, der ihm in der Konfitoriatrat's Stelle erzählte, er habe kürzlich drei Stadwerke auf sein Bankgebäude gelehrt, erwiderte er trocken: „So ist, ich habe gerade abachtet.“ Aber auch seine eigene Familie blieb nicht verschont. Freunden, die ihm zur Zeit seiner künftigen Tochter mit dem Schweizer Bildhauer Duf gratulierten, sagte er unter Aufpielung auf den ihm befreundeten großen Berliner Bildhauer Gault: „Dante, danke, leider ist ein Duf immer noch kein Gault.“

Bermischtes.

Ordnung, Pünktlichkeit und Höflichkeit in Deutschland.

Der Präsident der brasilianischen Kunstakademie für Medizin, Prof. Dr. Miguel Couto aus Rio de Janeiro, wollte kürzlich in Berlin als Gast der Medizinischen Gesellschaft und hielt vor namhaften deutschen Klinikern einen Vortrag in der I. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin. Über seine Eindrücke als Reisender in Deutschland äußerte sich Professor Couto einem Mitarbeiter der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände gegenüber dahin, daß er jetzt nicht den geringsten Unterschied mit den allarmierenden Verhältnissen im Jahre 1913 festgestellt habe. Er habe dieselbe Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit wie früher, sowohl in der Eisenbahn, als auch das gleiche Entgegenkommen in Hotels und Gaststätten feststellen können. Insbesondere hat er hervorgehoben, daß Staatsbeamte und kaufmännische Angestellte jeder Art die größte Höflichkeit den Ausländern gegenüber an den Tag legten, um ihnen die Reise und den Aufenthalt zu erleichtern und angenehmer zu machen.

An den Grabstätten einer Zeppelin-Mannschaft.

Aus der kleinen Stadt Billerican in der Grafschaft Essex wird von der stillen Pilgerfahrt eines deutschen Offiziers nach dem alten Kirchhof von Graf Bearsted berichtet, wo die Mannschaften eines verbrannten Zeppelin-Luftschiffes bestattet sind. Vor 3 1/2 Jahren wurde in einer der schlimmsten „Zeppelin-Nächte“ „L. 53“ von den Geschossen einer Luftabwehrbatterie getroffen und stürzte in Flammen bei der nahen Snaith-Hall Farm nieder. Die gesamte Besatzung von 22 Mann (sich schon während des Sturzes, also vor dem Aufschlag umgelommen) zu sein. Sie wurde nach einer einfachen Feier in der kleinen Dorfkirche zur Ruhe gebettet.

Das geschah im September 1916.

„In der vorigen Woche“, erzählt ein Vertreter des „Daily Express“, „wurde aus London im Namen eines Dr. Bruno ein Auto zu einem Götting bestellt. Der Besteller war ein früherer deutscher Offizier, der im Kriege beide Beine verloren hatte. Er brachte zwei wundervolle, große Kränze mit, und ließ sich nach dem Kirchhof fahren, wo die Mannschaft des Zeppelin liegt. — Dort angekommen, trug er mit Hilfe des Autofahrers die Kränze zu den Gräbern und legte sie entblühten Haupten nieder. Dann sandte er den Chauffeur zu seinem Auto zurück und blieb allein vor den Gräbern stehen.“

„Ich bin aus Deutschland hierhergeflücht“, sagte er vor seiner Abfahrt aus Billerican, „um die Kränze auf den Gräbern der Toten niederzulegen. Sie waren meine Freunde.“

Ueberfall in einem Personenzuge.

Am Freitagabend nach 6,30 Uhr wurde im beschleunigten Personenzug 770 Kassel — Frankfurt zwischen den Stationen Borken und Zimmerode in der zweiten Wagenklasse der 57-jährige Eisenbahnwachmanninspektor Teimer aus Treysa von einem Mitreisenden überfallen und mit einem Revolver in Kopf und Brust getroffen. Trotz der schweren Verletzungen konnte der Beamte noch die Notbremse ziehen und den Bremshebel solange niederhalten, bis der Zug kurz vor dem Bahnhof Zimmerode zum Halten kam. Der Schwerverletzte wurde in der Anhalt Hephatha sofort einer Operation unterzogen. Der etwa 25 Jahre alte Verbrecher, der u. a. einen neuen Hammer bei sich führte, wurde dem nächsten Amtsgericht zugeführt.

Schiff im Orkan.

Von einem furchtbaren Seesturm wurde nach den Berichten vor dem Hensburger Seeamt der Hensburger Dampfer „Armgard“, Kapitän Hochreuter, in der Nordsee an der holländischen Küste überfallen. Es lag tiefe Finsternis auf dem Meere, als sich ein schwerer Nordwest-Sturm erhob, der in der Nacht zu einem Orkan anwuchs. Hohe Wellen schlugen fortgesetzt über das Schiff, das mit voller Maschinenkraft arbeitete, um nicht an die Küste geworfen zu werden. Alles, was an Bord war, wurde zertrümmert, die Masten brachen und eine plötzliche Sturzsee riß zwei Rettungsboote an der Steuerbordseite aus den Klampen, das eine Boot wurde auf Deck geschmettert und in Stücke gebrochen, das andere schlug ins Meer. Pflöchlich erlief die Schreckensruf: „Mann über Bord!“ Die Sturzsee hatte den Leichtmatrosen Kuffen erfasst und über die Reeling in die See geschleudert. Die Maschine wurde sofort auf volle Kraft rückwärts gestellt und es wurde ein Rettungsring ausgeworfen, weiter war bei dem Toben des Orkans und der gefährlichen Lage des Dampfers nichts zu unternehmen. Der Matrose war in den Wellen verschlungen. Mit voller Maschinenkraft versuchte man wieder vorwärts zu kommen, da die drohende Strandung das Ende bedeutet hätte. Durch den rasenden Aufruhr der Elemente löste ein furchtbares Krachen und Brechen: eine zweite Sturzsee, die über das Schiff rana, hatte die aus Ölzern bestehende Decklast niedergedrückt. Unter den Ölzern lag der Matrose Audeisen, Hülfe! (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Jahrmarkts-Angebote

Herren-Kleidung

Table with clothing items and prices: Knaben-Kleidung, Frühjahrs-Mäntel, Covercoat-Pyjaks, Kieler Pyjaks, etc.

Rob. Eger & Sohn

nur Johannstraße, Eckhaus Weiße Gasse

Sonntag den 14. März von 11-6 Uhr geöffnet.

FRUHLING IM WELTKURBAD WIESBADEN. Deutschland's größtes Heilbad. Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport.

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwechsel-leiden und Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane / Brunnen- und Pastillenversand durch das städtische Brunnenkontor / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen / Einreise unbehindert / Für Deutsche genügt ein von der Ortsbehörde ausgestellter Personal- ausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß / Hotelverzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.

Schiffe von der Eisrinne waren bei dem Sturmgeheul nicht zu vernehmen. Der Mann mag nicht mehr lange gelebt haben, denn man stellte später fest, daß der Ruderer des Unglücklichen zerquetscht war. So durchlebte die Besatzung fast zwölf Stunden in fürchterlicher Seesnot, beide heruntergelassene Anker waren in großer Tiefe von den Ketten gerissen, die Steuerwinde wurde losgerissen. In höchster Gefahr wurden Rettungsversuche gemacht und Rettungsversuche. Nur dem plötzlichen Abflauen des Orkanes hatte die Mannschaft ihr Leben zu danken. Das Schiff wurde später von dem Schlepper Drenthe in einem schwerbeschädigten Zustande nach Neuwedel gebracht, wo auch der erschlagene Anderlen begraben wurde.

Der zweite Bohmer-Prozess.

Die Verhandlung des Prozesses gegen die Gräfin Bohmer begann am Freitag mit einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Vorprüfenden und der Verteidigung, weil der Verteidiger und die Angeklagte zehn Minuten nach der festgesetzten Sitzungsdauer erschienen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellte die Verteidigung den Antrag, die Angeklagte von Sachverständigen, u. a. Professor Magnus Virchow, unterrichten zu lassen. Nach längerer Beratung verständigte Landgerichtsdirektor Welterkamp, daß sich das Gericht schließt zu werden, Dr. Sinn-Reubabelberg und den Gerichtsarzt Dr. Weigler-Potsdam als Sachverständige zu laden, die Einziehung der von der Verteidigung beantragten Sachverständigen jedoch abzulehnen. Die Verhandlungen wurden dann auf Montag vormittag vertagt.

Grippe-Epidemie in Newyork.

Mit dem nachfolgenden Wetter der letzten Wochen ist in Newyork ein gefährlicherer Gatt, die Grippe, eingeschlagen und hat einen Umfang angenommen, der die maßgebenden Stellen mit größter Besorgnis erfüllt. Allein in das Bellevue-Hospital sind 300 Kranke aufgenommen worden; in der letzten Woche wurden 361 Personen grippekrank, von denen 61 gestorben sind. Seit 1923 hat die Krankheitsziffer in der Dubson-Metropole nicht mehr diese Höhe erreicht. Man befürchtet eine Wiederholung der Epidemie von 1919, in dessen Verlauf mehr Menschen in Amerika gestorben sind, als die Vereinigten Staaten auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges verloren hatten.

Schweres Erdbeben in Süd-Peru.

Der südliche Teil Perus ist von einem heftigen, mit großen Verwüstungen verknüpften Erdbeben heimgesucht worden. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

Sturmrisikaden. Ein in Bad Sula wütendes heftiges Gewitter mit orkanartigem Sturm vernichtete u. a. das bekannte Stadterhaus Ruise in einer Länge von etwa 60 Meter. Der danebenliegende Konzertplatz ist ein einzelnes Trümmerfeld von Balken und Aestein. Das für Kurawecke eingerichtete Stadterhaus hofft man bis Saisonanfang wiederherstellen.

Identität Hans Lehmann. Wie die Blätter aus Rom melden, ist die Identität des in Triest aufgefundenen Toten mit Dr. Karl Han festgestellt worden. Es ist jedoch noch nicht erwiesen, auf welche Weise Han den Tod gefunden hatte. Die Obduktion der Leiche führte zum Ergebnis, daß ein Schlaganfall vorgelegen habe. Allerdings wird von den Ärzten auch die Möglichkeit ausgegeben, daß Selbstmord durch Vergiftung erfolgt sei.

Ein räuberischer Überfall wurde auf die Kasse des Straßenbahnhofs Zielentbruch bei Köln ausgeführt. Der das Geld zählende Angestellte wurde von einem maskierten Räuber mit vorgehaltenem Revolver bedroht. Der Täter entkam mit einer Beute von 1000 Mark.

Ueberflutungen in Schleswig-Holstein. Wie aus Friedrichstadt gemeldet wird, sind die Niederungen an der Treide infolge des Sturmes und der anhaltenden Niederschläge weithin überschwemmt. Die drei großen Friedrichshäuser Dampfschiffe können den Abfluß nicht bewerkstelligen.

Weite Strecken der Niederungen Nordfrieslands sind, wie aus Tondern verlautet, ebenfalls unter Wasser gesetzt. Die Schiffe können wegen des Weststurms nicht gebührend werden.

Neue Erdsäquelle? In Altmilch bei Bremerwerbe wurde bei Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von zwölf Meter anscheinend eine Erdsäquelle angebohrt.

Der Konflikt im Alpenverein. Die Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat in ihrer Jahresversammlung den Antrag des Vorstandes angenommen, wonach die Angehörigkeit der Sektion Wien des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins als nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein C. B. erachtet werden könne.

Gift an Stelle von Serum. In der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Ärzte teilte Prof. Dr. Grassberger mit, daß der vor einiger Zeit in einem Säuglingsheim in Baden bei Wien erfolgte Tod von sechs Säuglingen nicht, wie von Regierungsseite kürzlich mitgeteilt, auf eine Verletzung des Diphtherieerums zurückzuführen sei, sondern darauf, daß anstatt des Diphtherieerums ein starkes Gift verwendet worden sei. Diese Mitteilungen riefen in der Gesellschaft der Ärzte große Sensation hervor.

Aus dem Flugzeug gewirbelt. Auf dem schwedischen Flugplatz Ögerås hat sich ein fürchterliches Unglück ereignet, das dem Führer Nilsson das Leben kostete. Nilsson war als Beobachter mit einem Militärflugzeug aufgestiegen, um Luftaufnahmen aufzunehmen. In 800 Meter Höhe kam das Flugzeug in Luftwirbel, und als sich der Führer gleich darauf umwandte, um seinem Beobachter etwas zu sagen, sah er zu seinem Schrecken, daß dessen Sitz leer war. Er ging sofort auf das Gid der Nacht nieder und fand dort Nilssons verblutete Leiche. Wie das Unglück geschehen konnte, ist noch unklar. Man nimmt an, daß sich Nilsson nicht festgeschnallt hatte und bei der heftigen Bewegung des Flugzeuges, da er sich ja zum Fotografieren hinausbeugen mußte, hinausgeschleudert worden ist.

Explosion. In Mailand ereignete sich eine fürchterliche Explosion in einem Waffenlager. Fünf Personen wurden erheblich verletzt, eine ist bereits gestorben. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht fest.

Die Zählung der Automobilisten. Wenn in der Schweiz jemand darüber erlappert wird, daß er keine Befugnis als Autoführer mißbraucht, holt der Diener der öffentlichen Macht gelassen sein Notizbuch hervor und unbefürchtet um die Auslassungen oder die Dummheit des Autoführers, sich an Personen mit klingenden Namen zu wenden, die er kennt oder wenigstens vorgibt zu kennen (daraus gibt aber in der freien Schweiz niemand etwas), sagt der Agent je nach der brüchigen Lage, auf Deutsch, Französisch oder Italienisch: „Es kostet sovjet.“ Und der Autoführer zahlt oder es erfolgt die Verhaftung. Und was ist die Folge dieser draconischen Maßnahme? Daß jeder, den es angeht, das Gesetz und die Verordnungen kennt und danach handelt. Die Furcht vor unmittelbarer Strafe macht die Kilometerzähler und Reforderschläger überlegener zum Heile von Bauernwagen, Kinderwagen, Häumen und Menschen.

Der arktische Hund. In den Straßen des Londoner Behens sind seit einigen Tagen Hunde angesetzt, die in frühlingssgrüner Farbe gefärbt und bemalt sind. Die Blöde des arktischen Hundes hat alle Aussicht, in London große Fortschritte zu machen, denn die vornehmen Hundekliniken sind bereits dazu übergegangen, in den Tageszeitungen die garantiert echte Färbung von Raschhunden angelegentlich zu empfehlen. (!)

Die Scheidungswelle in Rußland.

Eine Statistik der Petersburger Stadterwaltung weist aus, daß im Jahre 1925 auf tausend Eheschließungen 237 Scheidungen entfielen. Allerdings hat sich auch der Prozent-

satz der Eheschließungen im Verhältnis zur Bevölkerungsdichte stark gehoben: auf tausend Köpfe fielen im Jahre 1914 64 Prozent Eheschließungen, dagegen 1925 13,8 Prozent. Das beträchtliche Anwachsen der Scheidungen wird darauf zurückgeführt, daß nach einem neuen sowjetischen Zivilgesetz die Scheidung außerordentlich erleichtert wird; es genügt lediglich eine Annullierungserklärung des einen Teiles der Ehepartner, für die eine Gebühr von vier Goldrubeln erhoben wird.

Stifter des Auslasses des amerikanischen Rumschmuggels.

Die Einziehung eines parlamentarischen Untersuchungs-ausschusses über die Wirkung der Prohibitionsbesetze in Amerika hat die Offensive der Prohibitionsgegner bedeutend verstärkt. Der erst unlängst aus dem Gefängnis entlassene Schmugglerkönig Kehler veröffentlichte jetzt in „Collers Weekly Magazine“ einen Artikel, worin er interessante Details aus der Geschichte des Rumschmuggels enthielt. Kehler erzählt beispielsweise, daß sein größter Rumtransport im Werte von 800 000 Dollar mit Unterstützung namhafter Prohibitionsgegner von Hamburg nach der Küste der Vereinigten Staaten gegangen sei, und daß es ihm nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht habe, das Alkoholgeschiff sicher in den Hafen von Newyork zu bugselen. Kehler verspricht weiter, eine Liste von führenden Männern in der Union zu veröffentlichen, die direkt oder indirekt am Rumschmuggelgeschäft beteiligt gewesen sind.

Apstel Paulus als Befürworter des Bublikopfes?

Aus Stockholm wird uns geschrieben: Die schwedischen Frauen, unter denen, wie die Svenska Frisörörening mitteilt, der Bublikopf immer zahlreichere Anhänger gewinnt, so daß für die Frisüre, die sich mit dem Haarhaufen für Damen bekann, das goldene Zeitalter angebrochen ist, haben jetzt sogar den Apstel Paulus als Anwalt für das kurze Frauenhaar angerufen und läßen sich dabei auf 1. Thim. 2, 9, wo es heißt: Desaleiden will ich nun, daß die Weiber mit Scham und Angst sich schämen, nicht mit Köpfen, usw. Die schwedischen Männer sind freilich vielfach der Ansicht, daß der Apstel Paulus damit bloß gegen die ... falschen Köpfe gemettert habe und wollen vom Bublikopfe derart wenig wissen, daß man fast jeden Tag in den Zeitungen unter „Stellenangeboten“ lesen kann: Kurzaehorene brauchen sich nicht zu bemühen! Trotzdem fallen nach Angabe des Vorsitzenden der genannten Friseurvereinsung allein in Stockholm täglich etwa 50 lange dicke Köpfe der Edere am Oker!

Allerlei Sumor.

Wink mit dem Jaunpfaß. „Nein, du hast mich nicht mehr!“ ruft sie unter Tränen aus. „Aber doch, mein Liebling,“ tröstet er. „Wie kommst du nur auf den Gedanken?“ „Unmöglich!“ ruft sie. „Nein Mann kann eine Frau lieben, die ein so unmobernes Kleid an hat.“ — Das wahre Glück. „Ich bin die glücklichste Frau der Welt,“ schwärmt Bissi. „Ich heirate den Mann, den ich will.“ „Ach, das ist gar nichts,“ entgegnete ihre Freundin geringschänig. „Das wahre Glück für ein Mädchen ist es erst, wenn es einen Mann heiratet, den andere wollen.“ — Kinomusik. „Nein, Herr Kapellmeister, die Musik war doch diesmal so schön,“ sagt ein Kinobesucher bewundernd. „Wie die Essen im Wald tanzten, da hörte man geradezu überirdische Klänge. Wie bringen Sie denn das fertig?“ „Ja, das ist mein Trick,“ erwidert der Kapellmeister schlau. „Sie dürfen es aber nicht weitertragen. Bei der Eisenmusik lasse ich das Orchester pauzieren und schalte den Staubsauger-Apparat ein.“ — Ihre Bedanke. „Wann denkst denn nun Ihre Schwester zu heiraten?“ „Junger.“ — Nach Bedarf. Er: „Ich heirate nach Schönheit.“ Sie: „Und ich nach Weisheit.“ Ja, jeder nach dem, was er am meisten braucht.

ORIENT-TABAK- u ZIGARETT-FABRIK „YENIDZE“ JNH. HUGO ZIETZ, G.M.B.H

Das hohe „C“

stellt sich als eine 6Pfg.-Zigarette von höchster Leistung dar. Wie der Sänger das hohe C nur durch langjährige und sorgsamste stimmliche Pflege erreicht, so ist auch die Zigarette „Das hohe C“ ein Produkt langer Erfahrung und Schulung. In ihren feinen, wohl abgewogenen Verhältnissen in Tabak-Qualität und Tabak-Mischung ist sie ein Bekenntnis ernstesten und zielsicheren Wollens auf dem Gebiete moderner Zigaretten-Fabrikation. Sie bietet beim Genuß in Geschmack und Aroma Reize, die gegenüber dem Ernste des heutigen Lebens einen wohlthuenden Ausgleich schaffen. Bitte prüfen Sie

Das hohe „C“



DRESDEN, KÖLN, KÖNIGSBERG (PR.), SELFHENNERSDORF (SA)

Seiler-Pianos

vereinigten Tonschönheit hervorragende Qualität Preiswürdigkeit in höchster Vollendung Bequeme

Teilzahlung

Stolzenberg Johann-Georgen-Allee 13



Juwelen, Gold-, Silber-, versilberte Metallwaren A. C. Tschientschy, Marschallstr. 4, fr. 19119

Supfeld

Gleiche Supfeld-Pianos Drecker- und Holmen-Werke I. Reibura: Is. Galbe, Söle und Almas in höchster Vollendung! Musterlager und Wälzwerkzeuge Albert Jeun Dresden II, Al. Brüdergasse 12, Tel. 21397, Teilzahl., Befichtigung ohne Kaufvertrag.



Stempel alle 4 Wochen Stunden (Anzahl 2) - Brückengasse 39, Telefon 13253 u. 28621

WALTHER Spezialität für Frauen- und Herren-Haare aller Art M. Thierfelder, Amalienstraße 29, Generalsche „Gelbe“

Advertisement for furniture (Möbeln) featuring a list of items and prices, including a table, chairs, and a bed, with contact information for Goldhammer 19.

Advertisement for Magerkeit (Oriental Kraft-Pillen) with a plus sign logo and text describing the benefits of the pills for weight loss and health.

Advertisement for pianos (Pianos Flügeln) from Hoffmann & Kühne, Würzburgerstr., featuring a large logo and text about the quality and price of their instruments.

Möbel Senksch ist billig!



außergewöhnliches

Reklame-Angebot

nur während der

3 Jahrmarktstage
Sonntag / Montag / Dienstag

Heute ist

100

journale, hochmoderne

Zimmer

und Küchen jeder Preislage mit

20%

Kassenzahlung

zum sofortigen Versand

Frankfurt durch ganz Deutschland!

10 Jahre Garantie!

Kollektive Zubereitung

Möbelfabrik

Rich. Senksch

Haus für moderne Wohnkultur!

Dresden-Neustadt

Hauptstraße 8/10

Ausstellung in 4 Etagen

+ Korpulenz + (Fettleibigkeit) wird beseitigt durch „Tonnoia-Zehrkur“

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendliche, schlanke, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant. unschädlich, Arzt. empfohlen. Viele Dankschreiben. Keine Diät. Seit 28 Jahren bewährt. Preisgekrönt mit gold. Medall. u. Ehren-Dipl. Preis Pack. 3.- M. In Dresden 24 haben in der Reichs.-Ap. Bismarckpl. 10. Löwen-Ab. am Altmarkt, Hol-Ab., Schloßstraße, Schwann-Apotheker, Am Markt 34.

Brillanten

Smaragde, Perlen, größte Objekte.

Anzahl sofortige Staffe.

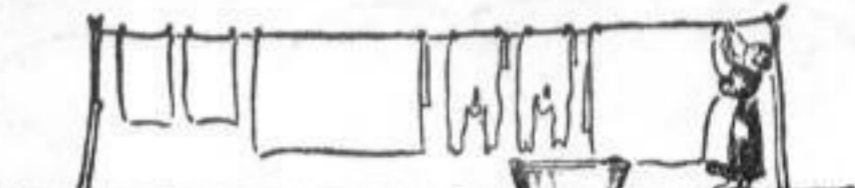
Berliner Lombard-Anstalt G. m. H.

Berlin W. 8, Kanonenstr. 10.

Telephon: 3167

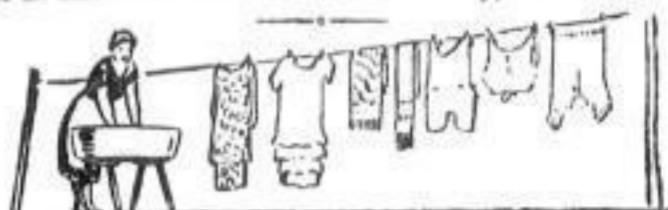
Zum
Hausputz
empfiehlt

Persil



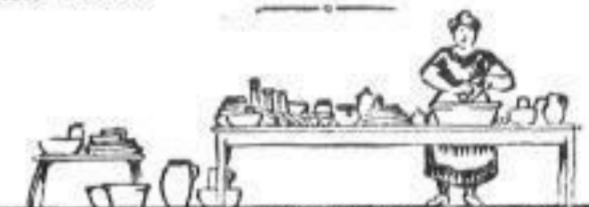
Für die Weisswäsche!

Sie kennen die großen Annehmlichkeiten, die Persil bietet: In einmaligem Kochen ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch! Waschen Sie auch Ihre Gardinen nur mit Persil. Sie haben Freude an dem herrlichen Aussehen und an der appetitlichen Frische!



Für Wolle, Seide u. Buntsachen!

Säubern Sie diese Sachen in einfacher kalter Lauge. Sie brauchen kein Eingehen zu befürchten und kein Auslaugen der Farben. Jedes Stück, das klares Wasser verträgt, kann unbedenklich auch mit Persil behandelt werden!



Für Glas u. Porzellan!

Ob Kristall, Steingut, Marmor — immer haben Sie den besten Erfolg mit Persil! Die Reinigung ist leicht und angenehm. Persil löst selbsttätig allen Schmutz und läßt die Sachen in neuer Schönheit erstehen!



Für Holz u. Fliesen!

Stühle, Tische, Fensterrahmen, Wände, was es auch sei — Sie waschen die Teile nur mit warmer Lauge ab und spülen mit klarem Wasser nach. Ein angenehmeres Reinigen gibt es nicht als mit Persil!



Für Teppiche u. Läufer!

Teppiche, Fellvorlagen, Matten, alles läßt sich mit Persil säubern! Auf Wunsch erfolgt kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!

Zum Einweichen der Weißwäsche ist Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen; hervorragend geeignet auch für jeden Scheuerzweck.

Das Ardie-Motorrad

Der Reichsfahrzieler 1921, 1922, 1923, 1924, 1925

Viertakt 10 PS 500 ccm

Die Sensation der Berliner Automobil-Ausstellung
Unverwundliches Gebrauchsfahrzeug für anstrengenden
Ealtenwagengebrauch
Sichern Sie sich den überaus billigen Preis
durch Anzahlung Erleichterte Teilzahlung
Besichtigen Sie meine Ausstellungsräume
Generalvertretung Alfred Kallich
Albortstraße 18, am Zirkus. Telefon 19074
Alle Ersatzteile für Alpa-Motorräder.

**Unreines Blut ist Krankheitsträger!
Vorbeugen ist besser als Heilen!**

Hier hat sich

Rochs Wacholdersaft

hervorragend bewährt. Glas 1.80, 2.50

Drogerie Hermann Roch, Altmarkt 5.

Kaffee OLIVIER

Prager Straße 5

Pfund 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

Ringe Armbänder, Schmuck In grosser Auswahl.

SMY

GUSTAV MORITZSTR. 10

Möbelstoffe u. Teppiche spottbillig!

Korb & Co., Frauenstr. 2a (neben "Pflau")

Die kluge Hausfrau

spart an Zeit, an Kraft, an Geld. Sie weiß, daß ihre Wäsche zehnmal länger hält und ein viel besseres Aussehen bekommt, wenn sie mit weichem Wasser (Regenwasser) gewaschen wird, statt mit dem kalkhaltigen, harten Leitungswasser. Deshalb bringt sie ihre Wäsche nur nach der neuerrichteten

Dampfwaschanstalt

Dürerstraße 44,

wo diese in vollkommenst schonender Weise in etwa 1 1/2 Stunden unter ihrer persönlichen Aufsicht mit von ihr selbst gewählten Waschmitteln gereinigt und handtrocken zurückgegeben wird. Auch Wäschereinigung nach Gewichtsberechnung.

als: Naßwäsche (gewaschen und entwässert) das Kilo 40 Pf.

als: Trockenwäsche (gewaschen und getrocknet) das Kilo 60 Pf.

Lieferzeit 1 Tag. Freies Abholen und Zubringen in der ganzen Stadt.
Vorherige Anmeldung erforderlich.
Fernsprecher 32702.

Gelegenheitskäufe.

Brillanten — Gold- und Silberwaren,
Uhren, Ketten, Ringe, Kollern, Zig.-Etuis.
Rollen-Auswahl. Sehr billige Preise.
Passende Konfirmationsgeschenke!

E. Rojenbaum, Altmarkt, Ecke Schöffergasse.

Tee OLIVIER

Prager Straße 5

Pfund 6.00, 7.00, 8.00, 10.00

BILIG ZUM PREISE

JAHRMARKT

Zum Jahrmarkt etwas Besonderes

denn Ihr Besuch soll sich lohnen

Unaufhaltsam sind wir bestrebt

das Beste und Billigste des Tages

unserem Warenbestand zuzuführen

Kleiderstoffe	Sommerstoffe	Wäschestoffe	Bettstoffe
Kleiderstoffe karierter, reine Wolle, in den herrlichsten und denkbar schönsten Mustern Meter 260	Kleidermusselin 70-80 cm breit, in vielbildlichen Mustern, hell- und dunkelfärbig Meter 65	Rohnessel stark 80 cm breit, kräftige solide Ware Meter 45	Stangenleinen außerordentlich gut, wirkliche solide Ware, Bettbreite Meter 1.80, Kleisenbreite Meter 120
Popeline reine Wolle, in 12 verschiedenen nur modernen und beliebten Farben Meter 260	Waschmusselin bildschöne Neuheiten in herrlichen Farben, 70-80 cm breit Meter 95	Rohnessel stark 80 cm breit, schwere prima Ware Meter 65	Stangenleinen hochedel, prima edle Qualitätsware, Bettbreite Meter 2.30, Kleisenbreite Meter 130
Popeline 105 cm breit, nur hochedle prima Qualitäten, in wunderschönen Farben Meter 350	Wollmusselin neue bildschöne Muster in herrlichen Farben, frisch und anmutig Meter 225	Rohnessel 140 cm breit, extra schwere prima Qualitätsware Meter 140	Bettendamast erstklassige, prima hochedle Qualitätsware, Bettbreite Meter 3.30, Kleisenbreite Meter 210
Kleiderripse 130 cm br., eleg. hochedle Ware, in wunderschönen Modelfarben, wie Rosenholz, nadelgrün usw. Meter 550	Wollmusselin erstklass. deutsche Fabrikat, rissenh. Sortimente in den schönsten Mustern, Mir. 3.90, 5.90. 295	Hemdentuch mittelfein, ca. 80 cm breit, gute süddeutsche Ware Meter 55	Kar. Bettzeug prediv. Leuzter Qual., weißgrund. m. gar. stärkehalt. Must., Bettbr. 1.50, Kleisenbreite 90
Perlripse hochedle Qual., für Kostüme und Mäntel, wunderschöne Farben, Mir. 10.50, 9.50. 750	Kreplin das Schönste an künstlerischen Phantasie- und Kleidermustern, Ausnahmepreise durchweg Meter 140	Renforcé unser rühmlichst bekanntes Wäschetuch-Coupon 10 Meter 900	Bettinlett garantiert säureecht, hochwertigste Le Ware, Bettbreite Meter 2.80, Kleisenbreite Meter 170
Eolienne in riesenhaften Farbensortim., bildschöne, herrliche Farben, garantiert reine Wolle mit Seide Meter 450	Krepon einfarbig, in vielen verschiedenen Farben durchweg Meter 78	Körperbarchent gebleicht, ca. 25 cm breit, starkfädige probivolle Qualität Meter 75	Bettuch-Daulas 150 cm breit, starkfädige gute Ware Meter 195
Crêpe de Chine eleg. fließende Seide in 10 herrlichen Farben Meter 550	Trachtenstoffe kar., das edelste deutsche Fabrikat, in den herrl. Must., ein Riesenort, Mir. 1.75, 1.50. 120	Handtuchdrell grau, 45 cm breit, reinlein, probiv. Qualität, f. Küchenhandtücher geeignet, Mir. 65	Bettuch-Daulas schwere, prä. süddeutsche hochwertigste Qualität, 150 cm breit Meter 240
Kar. Waschseiden die große Mode für Kleider, in bildschönen Farben, Meter 3.50, 2.50. 195	Blaudruck 80 cm breit, doppelseitig bedruckt, in Qualität Meter 90	Linon-Bettgarnituren 1 Duzug mit 2 Kissen, dar. 1 Kissen reizend bestickt, 1 Garn. 1100	

Entzückende Wollkleider

in herrlichen, anmutigen Formen und in bildschönen, frischen Modelfarben

26.50, 24.50, 19.50, 14.50; **10⁵⁰**

Strümpfe	Trikotagen	Herren-Wäsche	Korsetten
Kunstseid. Strümpfe schw. u. viele Modelfarben, ohne Fehler, Paar 1.35. 95	Trikothosen makofarbig, 3 Herrengrößen Paar 150	Konfirm.-Oberhemd weik, in Ripseinsatz mit Umschlagmanschetten 590	Hüftformer weiß und mode Drell, Gummiansatz, 1 Paar Halter 145
Ia Kunstseide einwandfreie Qualitätsware, in den modernsten Farben Paar 175	Trikothemden Doppelbrust makofarbig, alle Größen Stück 195	Oberhemden in Perkal, mit 2 Kragen, gefütterte Faltenbrust 8.50. 595	Hüftformer weiß und rosa Jacquard, Gummiansatz, 1 Paar Halter 245
Seidenflorstrümpfe rahwers und farbig, Doppelseite, Hochferse Paar 95	Einsatzhemden mit Rip- und Zepheinsatz Stück 195	Vorhemd mit angenehmem Sportkragen, moderne Streifen 65	Hüftformer modelfarbiger Drell, Gummiansatz, waschbare Einlage, 1 Paar Halter 295
Ia Seidenflor in allen Modelfarben, m. kleinem Schönheitsfehler, Wert b. 2.25, jetzt Paar 125	Kunstseid. Schlüpfer etwa 90 mod. Farb., weik, Deinsch., fehlerfr. Ware, Paar 150	Eckenkragen moderne Form, 4fach 3 Stück 150	Korsett aus grau und mode Drell, Dogen- oder Spitzengarnitur 145
Kunstseid. Socken plattiert, aparte Streifen Paar 125	Kunstseid. Schlüpfer mit Doppelseitig, einwandfreie Ware Paar 195	Stehumlegekragen modernste Formen, 4fach 3 Stück 225	Korsett hellblau und rosa Jacquard, Spitzengarnitur 295
Ia Seidenflorsocken Doppelseite, Modelfarben, in 6 verschied. Farben, Paar 95	Trik.-Schlupfhosen mit Zwickel, 3 Damengrößen Paar 85	Weiche Kragen aus gutem Ripse, m. Durchknöpfknöpfchen, 3 Stück 85	Sportgürtel weiß Seide, Knopfverschluss, 4 Halter 195
Damen-Handschuhe leicht gewaschen, neue Streifenfarben Paar 85	Korsettschoner sehr angenehm im Tragen Stück 55	Hosenträger in stetiger Auswahl, Gummiband mit Lederpatte 1.45, 95, 65. 40	Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, vorzügliche Paiformen 95, 75. 40
Damen-Handschuhe in guter Ausführung, neueste Modelfarben, Paar 1.4. 125	Damen-Hemdchsen weik, gestrickt 95	Moderne Binder Streifen und Phantasiemuster 1.35, 95. 75	Büstenhalter weiß und rosa Kunstseide oder Milanaise 135

Besonders billige Toilette-Seifen

 10 Stück 85 sehr sparsam Stück zu 100 g	 6 Stück 58 reine Fettsäure Stück zu 65 g	 6 Stück 100 reine Fettsäure Stück zu 80 g	 4 Stück 85 reine Fettsäure Stück zu 117 g	 3 Stück 70 Uns. Hausmarke Stück zu 100 g	 3 Stück 85 reine Fettsäure Stück zu 125 g	 3 Stück 95 reine Fettsäure Stück zu 145 g	 3 Stück 110 reine Fettsäure Stück zu 170 g
---	--	---	---	--	---	---	--

Sonntag von 12 bis 6 geöffnet

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Die Fahrt in den Abgrund.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.) 4. Fortsetzung.

„Ich weiß nicht, was ich geglaubt und nicht geglaubt habe. Ich war nur glücklich mit dir.“

„Darüber müssen wir uns klar sein, liebes Kind: ich habe dir nie mit einem Wort die Ehe versprochen.“

„Nein, das hast du nicht getan. Jetzt erkenne ich, daß du klug genug warst, es nicht zu sagen. Aber das läßt dich in meinen Augen nicht besser erscheinen. Du hättest es gewiß getan, wenn ich bei deinen kühnen Bewerbungen so berechnend gewesen wäre, darauf zu bestehen.“

„Neben das, was möglich gewesen wäre, wollen wir nicht streiten. Mit gegebenen Tatsachen haben wir zu rechnen, nicht! Daran ist nichts zu ändern.“

„Sie empfand, daß sie machtlos war gegen seine lästige Ruhe. Sie versuchte ihn mit Bitten umzustimmen. Sie ließ sich neben ihn auf den Teppich gleiten und legte die gefalteten Hände auf sein Knie.“

„Ich will dir glauben, Egon, daß es nicht anders sein kann, will mich in das Schreckliche fügen. Aber nur sehr nicht. Nicht so plötzlich. Das kann ich nicht ertragen. Gönne mir noch ein paar Monate — nur ein halbes Jahr! Und wenn die Welt nicht mehr ahnen darf, wie wir zueinander stehen, laß uns heimlich verheiraten. Es gibt doch viele Möglichkeiten, uns zu sehen, ohne daß jemand etwas davon ahnt. Nach einem halben Jahre, ich verspreche es dir, will ich ohne Klagen aus deinem Leben scheiden.“

„So beweglich fühlte sie, so hirtensich schon sah sie in ihrer schmerzlichen Aufgelöstheit aus, daß Egon's Entschlossenheit zu wanken drohte. Er legte seine Hand auf ihr schwarzes Haar und streichelte es liebevoll.“

„Armes Kind! Fällt es dir denn gar so schwer?“

„Sie schmeigte ihren Kopf an ihn wie ein hilfloses, bittendes Kind. Eine Weile blieb es still.“

„Dann ließ Egon die Hand sinken, seine Gesichtszüge wurden hart.“

„Nein, Erna! Das wäre für uns nur nutzlos verlängerte Qual. Glaubst du, wir könnten noch glücklich sein mit der Gewißheit naher Trennung vor Augen? — Nein, es ist besser, jetzt ein Ende zu finden. Wenn man so jung und schön ist wie du, überwindet man solche Enttäuschungen bald.“

„Erna Rudini richtete sich langsam auf und strich sich mit der Hand über die Stirn.“

„So willst du heute zum letztenmal bei mir gewesen sein?“

„Nach dem, was ich dir erklärte, bleibt nichts anderes übrig.“

„So geh!“

Ein verächtlicher Ausdruck veränderte ihr Gesicht. Stellbrind erhob sich.

„Wenn wir uns einmal wiedersehen, Erna, dann...“

„Sie unterbrach ihn lächelnd: „Keine schönen Worte mehr! Weder Versprechungen noch Versprechungen. Ich weiß, was ich davon zu halten habe. Was mich allein!“

Er ging zur Tür. Als er kaum einen Schritt davon entfernt war, rief Erna Rudini das Grot mit dem Vertikalband von Tisch und schreuderte es ihm vor die Füße.“

„Da — nimm das Geschenk mit! Du wollest dich damit von mir loskaufen. Ich will nichts mehr von dir.“

Er schritt über das Rästchen weg.

„Lebe wohl, Erna!“

Im Augenblick, da er auf die Straße trat, fiel mit Klapperndem Aufschlag etwas vor ihm nieder. Es war das Grot, das die Schauspielerin aus dem Fenster geworfen hatte. Egon hob es auf und warf es achlos in den Wagen.

Durch wenige Straßen war der Wagen gefahren, als ein Zeichen ertönte, das Voren zu halten befohl. Er bremste, und einige Schritte weiter stand das Auto. Die Räder glitten noch auf dem Asphalt, als Stellbrind draußen stand.

„Warten Sie auf mich und folgen Sie mir langsam nach“, rief er Voren zu und eilte zurück, bis er vor Magda stand, die er gesehen hatte, als er an ihr vorüberfuhr.

„Fräulein Mühlsch! Welch glückliche Fügung! Können Sie, daß ich in Gedanken eben bei Ihnen war?“

„In ihrem Pelzjacket und mit dem Otterbart auf dem braunen Haar sah sie nicht weniger hübsch aus als neulich in der Gesellschaftssolette. Ihr von der Winterluft rosig überhautes Gesichtchen lächelte ihn fröhlich an.“

„Selbstverständlich müssen Sie das behaupten, auch wenn Sie an Varruhütte oder die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft gedacht hätten. Aber ich will es für wahr nehmen. Warum sollten Sie nicht auch einmal an mich denken?“

„Ich kann eben darüber nach, wie wundervoll es sein wird, wenn ich Sie am Arm durch meine bescheidenen Gemächer führen darf.“

„Sie kopierten sich also noch immer darauf, daß wir zu Ihnen kommen? — Haben Sie denn schon mit Papa darüber gesprochen?“

„Ihr Herr Vater lehnte zwar zunächst ab; als ich ihm aber erzählte, daß meine Schwester die Dame des Hauses sein würde, schien er anderen Sinnes zu werden. Ich bin überzeugt, daß nur ein gutes Wort von Ihnen nötig wäre, ihn ganz umzustimmen.“

„Oh, Sie kennen ihn nicht! Gegen seinen Willen vermag ich nichts auszurichten. Aber ich will leben, was sich tun läßt — wenn Ihnen so viel daran liegt.“

„Ich hätte selbstverständlich auf Sie. Darf ich Ihnen übrigens für ein Stück Weges meine Begleitung anbieten?“

„Warum nicht? Ich wollte bei dem schönen Wetter ein wenig durch den Tiergarten wandern. Haben Sie denn jetzt Zeit, spazieren zu gehen?“

„Ich komme gerade von einer Besprechung, die so widerwärtig war, daß ich mich gern erfrischen möchte.“

„Und da soll ich Sie aufsuchen. Versuchen wir's also! Zunächst erzählen Sie mir etwas von Ihrem Vater. Wie kommt es, daß man bis jetzt von ihm noch nie sprechen hörte?“

„Das ist einfach genug. Er wohnt in Frauenthal und führt ein stilles Leben. Er war Gymnasialprofessor und ist vor einigen Jahren nahezu erblindet. Im Ruhestande beschäftigt er sich schriftstellerisch mit philosophischen Problemen.“

„Da scheinen Sie ihm aber wenig nachgeraten zu sein. Von allen irdischen Möglichkeiten haben die Wissenschaften für Sie gewiß stets den geringsten Reiz befehen.“

„Oh, ich war immer ein guter Schüler, aber wahr ist's, das Studium zog mich allerdings nie an. Mich drängte alles nach praktischer, großzügiger Tätigkeit. Ich wollte Erfolge sehen, ein großes Ziel rasch erreichen. Darum bin ich Kaufmann geworden.“

„Wie ich denke, besteht keine Ursache, diesen Entschluß zu bereuen.“

„Nein! Ich bin sogar schneller emporgelangen, als ich zu hoffen wagte. Das Glück ließ mich zu einer Zeit beginnen, wo dem mühen und — versehen Sie das Selbstlob — dem tüchtigen Mann die Welt gehört.“

„Papa urteilt anders über diese Zeit. Er spricht immer davon, daß sie schwer und sorgenvoll sei.“

„Damit hat er in gewissem Sinne recht. Aber Ihr Herr Vater gehört einer anderen Generation an als ich. Er ist gewohnt, nach Grundfragen einer vergangenen Zeit zu wirken. Heute aber verlangt die Lage rasche Entscheidungsfähigkeit und tüchtiges Eingreifen. Dem Jüngeren vliegt das Glück jetzt weniger als zuvor günstig zu sein.“

„Davon verstehe ich nichts. Aber ich bin begierig, Ihre Schwester kennen zu lernen. Ist sie Ihnen ähnlich?“

„Das kann man wohl kaum sagen. Sie hat die Anlagen meines Vaters geerbt. Sie ist ein vortreffliches Mädchen.“

„Darf ich wissen, wie alt sie ist?“

„Einundzwanzig Jahre.“

„Und sie lebte bis jetzt in Frauenthal?“

„Ja. Sie kam aus ihrer Geburtsstadt noch nie fort. Sie besuchte dort das Gymnasium, bestand mit Auszeichnung das

abiturientenexamen und ist seit seiner Erblindung die treue Gehilfin meines Vaters.“

„Seine Gehilfin?“

„Nichtiger gesagt, seine Sekretärin. Er diktiert ihr seine Arbeiten. Und es ist ihm eine große Freude, daß er sie auch mit ihr besprechen kann. Sie hat Verständnis und Interesse dafür.“

„Eine gelehrte junge Dame also! Da fühlte ich, offen gestanden, ein wenig Furcht vor ihr.“

„Ganz ohne Grund, Fräulein Magda! Maria ist ein natürliches, liebenswürdiges Geschöpf. Sie hat ganz und gar nichts von einem Blaustrumpf.“

„Das ist tröstlich für mich, denn mit hochgebildeten Wesen meines Geschlechtes weiß ich nichts anzufangen. Ich komme mir in solcher Gesellschaft immer entsetzlich dumm vor.“

„Wozu Sie gewiß keinen Anlaß haben.“

„Doch! Woher sollte ich denn Klugheit und Wissen haben? Ich bin in einem Kaufmannshaus groß geworden. Und meine Schule? — Ein trauriges Kapitel! Man erzieht uns zu Puppen, die sich vorschriftsmäßig bewegen und über allerlei Klappern können. Alles ist oberflächlich und mühsam eingetrichtert, und wenn über irgendeine große, bedeutsame Frage gesprochen würde, müßten wir kläglich stumm bleiben.“

„Sie urteilen so hart. Frauen sind trotz allem gegenwärtigen Anschein nicht dazu gelehrt, sich mit bedeutenden Fragen zu beschäftigen. Wenn sie Verstand genug haben, die kleinen Dinge des Lebens richtig zu erfassen, erfüllen sie ihre Bestimmung. Das Höchste und Nützlichste, was eine Frau zu geben vermag, hat nichts mit höherer Bildung zu tun. Es ist die...“

„Liebe, wollen Sie sagen.“

„Ja. Da kann und soll die Frau herrschen und beglücken.“

„Es mag Zeiten gegeben haben, wo sie als Höchste galt, aber heute...“

„Darin hat sich nichts geändert, Fräulein Magda! Die Beziehungen der beiden Geschlechter bleiben immer gleich.“

„Aber die Formen, in denen sie sich äußern, sind verschieden. In den Kreisen wenigstens, die ich kenne, ist auch die Liebe nichts mehr als ein poelisches Geschäft.“

„Bitter klang das, und ein herber Zug huschte um ihren frischen Mund.“

„Egon Stellbrind neigte sich näher zu ihr: „Haben Sie selber solche Beobachtungen gemacht, Magda?“

„Ich sehe ja fast nichts anderes. Die Vermögensverhältnisse werden sorgfältig gegeneinander abgewogen, Herkunft und Familie gewissenhaft geprüft, und wenn das alles hübsch in Ordnung ist, mag der Himmel zum Bund der Herzen seinen Segen geben. Die sogenannte Liebe wird sich dann schon geben.“

„Hat man vielleicht auch Sie schon auf diese Weise zu verhandeln gesucht?“

„Spannungsvoll erwartete er Antwort.“

„Er sah, wie Magda wegwandert den Kopf bewegte.“

„Wir sprechen ja nicht von mir. Daß es auch mein Schicksal sein wird, ist gewiß.“

„Das darf sich nicht erfüllen. Sie müssen sich dagegen sträuben.“

„Was soll mir das nützen? Eines Tages wird Herr Egon oder sonst jemand kommen, um in Frack und weißer Weste feierlich um meine Hand anzuhalten. Papa wird seine Einwilligung vorher gegeben haben, und ich würde alle Traditionen des Hauses mit Füßen treten, wenn ich nein sagen wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Hultsch Nährzwieback
das wohlgeschmeckende Gebäck, sollte in keiner Familie fehlen.
Überall erhältlich.

KAFFEE MITTEL
Ehrig & Kriebitz
N. 2.20, 3.60 4.-, 4.40, 4.80 p. Pfd.
NUR WEBERGASSE 8

Und nun, meine Herrschaften, empfehle ich Ihnen, als
Fußbodenbelag
nar
Triolin
zu nehmen. Er ist der praktischste, haltbarste und billigste.
Spezialhaus für Triolin, Teppiche Möbelstoffe und Läufer
Korb & Co., Inh.: P. Korb
Frauenstr. 2a (neben Pfau) - Fernspr. 20830

TEE
Ehrig & Kriebitz
LETZTER ERNTE
AUSERLESENE QUALITÄTEN
NUR WEBERGASSE 8

ALLESEITIG BEVORZUGT
DRESDENS ÄLTESTES UND GRÖSSTES
Korsett-Spezialhaus
MAX HOFFMANN
WALLSTR. ECKE SCHEFFELSTR.
PREISWERTE ERSTKLASSIGE FABRIKATE
KORSETT-MASSANFERTIGUNG WÄSCHEREI UND REPARATUR

Jahrmarkt-Sonntag
und folgende Tage
freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang unserer großen sehenswerten
Hut-Ausstellung
im Erdgeschoß, Lichthof und I. Stock
und einzig dastehenden Riesensläger
in garnierten und ungarynerten Damen-, Backfisch-, Kinder-, Sport-, Reise- und Trauerhüten
Linonformen zum Selbstbenähen
außerordentlich billigen Preisen

Kadeberger Hutfabrik
G. M. B. H.
Dresden-A.
Moritzstr. 3 Ruf: 19138

Starke Damen
welche Wert auf Gesundheit, Wohlfinden und vorteilhafte moderne Figur legen, tragen das Corset von
Helene Fugmann
Spezial-Modelle
Hängeweb, Wanderräder, Magnetenkung, emp. d. Sie Herren Ärzte.
Größte Auswahl ungleichbarer Corsetten Retorten, leibchen f. Damen, junge Mädch. u. Kinder, neueste hygien. Formen, Brusth. für starke sowie schwache Büste. Umstandcorset und Leibbinden.
Spezial-Corsetgeschäft I. Ranges
Schreibergasse 2.
Solide Preise. Fachkundige Beratung.
Jahrmarkt-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Koffer und Taschen
feine Lederwaren
eigene Fabrikate zu billigsten Preisen
Koffer- und Taschen-Fabrik Ernst Lange
Tel. 19170 Dresden Tel. 10609
Fabrik und Kontor: Ohnigstraße 7.
Detail-Verkauf:
Johannstraße, Ecke Birnauer Platz.
Spezialität: Automobilkoffer.

Rich. Mauno, Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.
Spezialgeschäft für Krankentransporte selbstfahrender, Zimmerroll- und nach selbstfahrender, Bett- u. Lehnstühle, verstellbare Rückenstühle, Fahr- und Tragbahnen sowie Operat.- u. Untersuch.-Stühle.

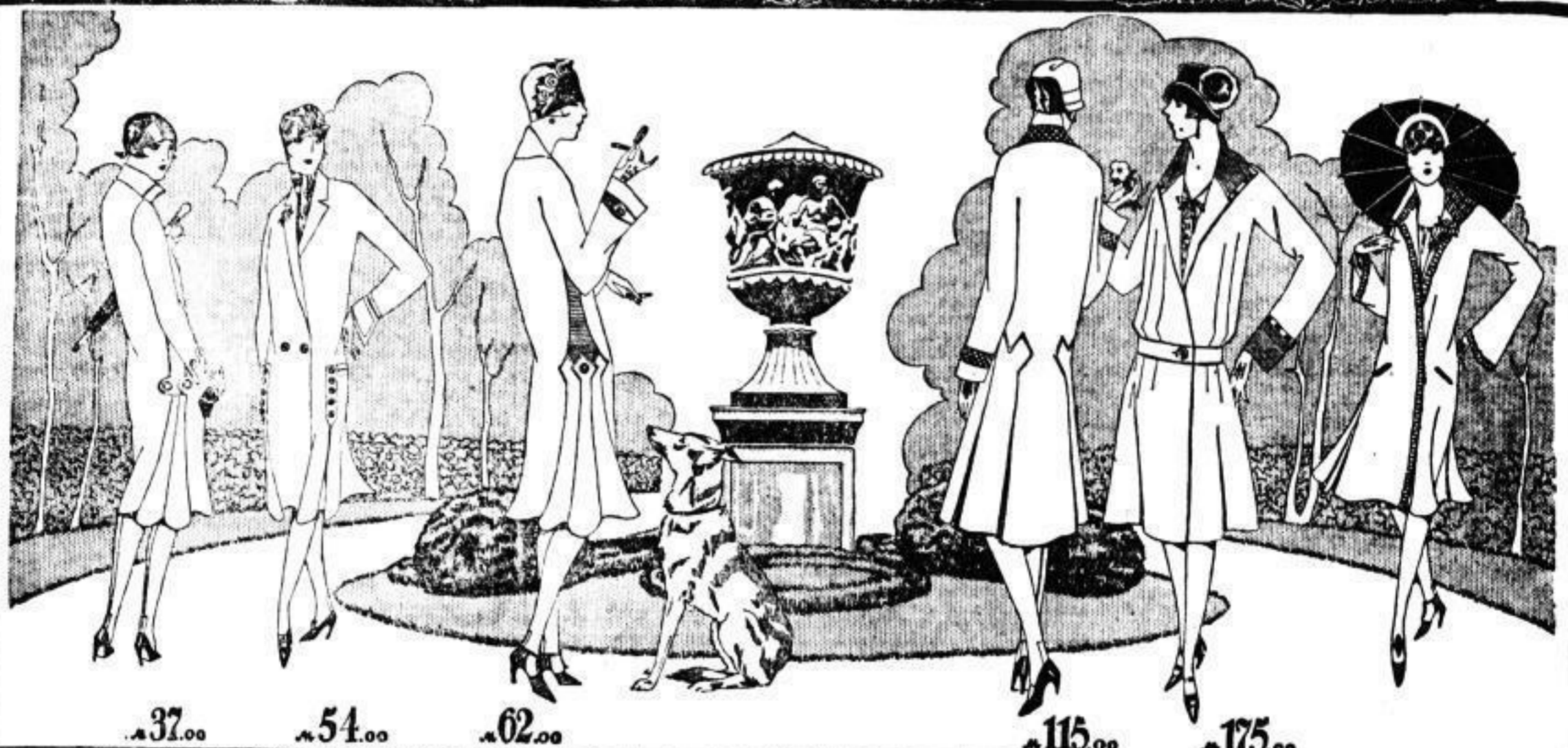
Nur beste Marken-Fahrräder
Wanderer — Brennabor
Mercedes — Kayser
Opel — Excelsior
Avanti — Jupiter
Gegen leichte Teilzahlung — Niedrigste Preise
Sämtl. Fahrradzubehör und -Ersatzteile — Reparaturen schnell und solid
Schmelzer G. m. b. H. Ziegelstr. 19

Harnröhren-Coba verstärkt
Blasenleiden, Ausfluß usw.
Bain, Cap. 0,1 erhält. nur: A. Siembiel, Wilschbrücker Str. 35, pl. Versandh. Diemel, Freiburger Platz 8, R. Freilieben, Postplatz 1, Thilo, Poststr. 4.

Kammerjägererei Walther & Sohn
Tel.: 11504
Große Plauenische Straße 2, Tel. 11504. Rabbiner und Vgl. Befähigung über 200 Angestellte und Lehrlinge. Stellung für alle Ausprägungen. Keine Konkurrenz.

Das Moden-Ereignis dieser Woche bildet meine große, sehenswerte Ausstellung
Konfektion

Mein Bestreben, stets das Exquisite, Besondere in Formen, Farben und Stoffneuheiten zu bringen, hat meinen Abteilungen Damen-Mäntel und -Kleider das hohe Ansehen in der Damenwelt verschafft. Auch die heutige Moden-Ausstellung zeigt in frühlingsmäßigem Rahmen eine vielhundertfältige Auswahl, sowohl in einfach vornehmer Verarbeitung als auch in vollendet eleganten Modell-Ausführungen. Bitte, besuchen Sie uns völlig zwanglos, Sie werden entzückt sein von der Darbietung.



Abbild. 1. Reinwolln. Rips-Mantel
 prachtvoller Stoff, mandel u. rosenholz,
 bleu electric, die neuste Glockenform **37.00**
 Abbild. 2. Mouliné - Rips - Mantel
 neuste, elegante Glockenform, rosenholz
 und mandel, hochklassige Verarbeitung **54.00**

Abbild. 3. Reinwolln. Rips-Mantel
 aparte Modellform, Glockenschnitt, rosen-
 holz, modetfarbig, mandel und braun **62.00**
 Abbild. 4. Eleganter Modell-Mantel
 aus gediegemem Wollrips, mit gold-
 gesticktem Besatz, auf Chinakrepp **115**

Abbild. 5. Prachtvoller Modell-Mantel
 elegante Glockenform, apart. Biesenfallen-
 kragen u. -manschetten, halb auf Seide **175**
 Wundervolle Modell-Mäntel aus
 höchstklassigen Stoffen, ganz auf Seide,
 in allen neuen Farben, **115 bis 245**

Vier Schlager-Angebote hervorragend schön gearbeiteter, reinwollner Damen-Kleider:

Popeline-Kleider reine
 Wolle, bleu, kupfer u. mand,
 mit neuestem Silberbesatz **16.00**

Schotten-Kleider reine
 Wolle, entzückende Schotten,
 weiber Besatz **28.00**

Reinw. Rips-Kleider
 eleg. Glockenform, in holz,
 mand., rosenholz, Metallstick **34.50**

Reinw. Kascha-Kleider
 prachtvolle Qualität, hoch-
 aparte Bordüren-Muster **52.00**

BOHME

Konfektions- und Modenhaus / Personenaufzüge durch alle Stockwerke / Dresden-A., Georgplatz
 Am Jahrmärkts-Sonntag sind meine Geschäftsräume von 11 bis 6 Uhr geöffnet

16 Diese neue **National**
Kontroll Kasse
 mit Total-Addierwerk
 und grosser doppel-
 seitiger Anzeige
 kostet nur **275 Mark**
 Besondere Füllabteilungen
 National Kontroll Kassen sind seit
 40 Jahren glänzend bewährt
 Kaufen Sie deshalb keine Kontroll Kasse, ohne die-
 selbe mit National Kontroll Kassen verglichen zu haben
 Musterlager: Dresden-A., Johannesstr. 14
 Telefon: 22989

*Winter, geht fürm Kindern den
 außerordentlich leistverdienlichen
 Heinzhof'saler Cammbert.
 Dem reifer Gefalt an Nährstof-
 fen, besonders an Vitaminen,
 welche dem Aufbau des Körpers
 dienen, machen ihn zu einer so wert-
 vollen in der Jetztzeit unent-
 behrlichen Kindererziehung.
 In allen unfehl. Handlungen
 verlässlich.*

KARINA
 die Wollbekleidung
 AMALIENSTRASSE 15
 Für das Frühjahr
 Der Strickmantel • Das Jumperkleid
 Der Pullover • Das Jackenkostüm
 Abteilung: Kinderbekleidung, seid. Unterwäsche, Strümpfe
 Dr. W. Schwabe, Leipzig, Internationale Offizin für
Homöopathie und Biochemie
 Alleinige Hauptniederlage für Dresden und Umgebung
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8
 Anfertigung von Privat- und Kassenrezepten mit Original-
 präparaten. Niederlage von Medau, Zimpel, Weneo usw.

Gesborgs Frühjahrs Moden

Der Frühjahrmantel

in Rips, einfarbig, gestreift und in modernen Jacquardmustern, teils auf Seide gefüttert, ist das wesentliche Kleidungsstück einer jeden Dame

Preislagen 175.— bis 25.—

Das Komplet

bestehend aus Kleid und langer Jacke oder Mantel, teils Jumperkleider mit kurzer Jacke oder Kleider mit Cape, dient zur Vervollständigung der Garderobe

Preislagen 250.— bis 58.—

Das Jackenkleid

wird in englischen und Noppenstoffen für den Vormittag gebracht, Rips in hellen Farben und Phantasiemuster werden für den Nachmittag bevorzugt

Preislagen 150.— bis 17.50

Das Kleid

behauptet sich in Wolle und Seide; Falten- und Pfléséröck, sowie Clodckenform sind die hauptsächlichsten Merkmale; Jumperkleider vervollständigen das Bild

Preislagen 95.— bis *14.75

Jahrmarkt-Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Linoleum

Jahrzehntelang erprobt und bestbewährtester Fußbodenbelag
Nur erste deutsche Fabrikate Größte Auswahl in allen Arten

Glattbraun qm 3,75, 4,15, 5,15, 6,35, 7,05
glattrot, grün, blau, grau in verschiedenen Stärken
Granit qm 5,30, 6,15, 7,60
Druckware, Parkett- und bunte Muster qm 8,95
Inlaid, durchgefärbt, Parkett- u. bunte Muster, qm 7,35, 8,35, 8,70, 9,85, 10,20
Tischlinoleum, einfarbig, Granit, Inlaid qm 4,35, 5,00, 7,35
Linoleum-Läufer, 67 cm, 90 cm, 100 cm, 110 cm, 130 cm breit
Linoleum-Teppiche, 150/300, 200/250, 200/300, 250/350, 300/400 cm
Unterlage-Pappe = Bohnermasse

Ein großer Posten Druck- u. Inlaid-Linoleum

II. Wahl, mit kleinen Fehlern

Druck-Linoleum qm 3,55
Inlaid-Linoleum qm 5,50, 6,25, 6,50
Inlaid-Linoleum qm 6,50, 7,50

C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15



Unsere Hausmarken
„Mi Flor“
„Hauptbahnhof“
„Nuestra Gloria“
„Dresdener Flagge“
In allen Preislagen von edelster
Eigenart bieten verwöhnten Rauchern
einen vollen Genuß

Gebr. Risse
Dresden

Im und am Hauptbahnhof
Viktoriahaus - Schloßstraße
Zwickau, Hauptmarkt

„Risuenno“
15 Pfg.

Zum Oster-Jahrmarkt

Billige Angebote zur Beschaffung preiswerter Frühjahrs-Bekleidung

3 Serien Tuch-Mäntel

mit Bienen- und Tressengarnitur, zum Teil reine Wolle
Serie I **19⁷⁵** Serie II **16⁷⁵** Serie III **12⁷⁵**

3 Serien Rips-Mäntel

jugendliche Formen, reine Wolle, flotte moderne Farben
Serie I **29⁰⁰** Serie II **24⁷⁵** Serie III **19⁷⁵**

3 Serien Konfirm.-Mäntel

Tuch, Donegal, covercoatfarbig, nett verarbeitet, gute Stoffe
Serie I **12⁷⁵** Serie II **9⁷⁵** Serie III **7⁹⁰**

Backtsch-Kleider

- Reizendes Kleid** 9⁵⁰
reinwollene Popeline, mod. Farben
- Fesches Kleid** 11⁷⁵
Plisseeform, viele Farben, la Popeline
- Elegantes Kleid** 13⁷⁵
moderne Form, m. gestickter Tasche, aus best. Popeline
- Jugendl. Kleid** 12⁷⁵
reinwollenes Schottenkleid, moderne Kasakform

Kinder-Kleider

- Ein Kissenposten herrlicher **Kinder-Kleider** zu Spottpreisen
- Serie I **2⁹⁰**
 - Serie II **3⁹⁰**
 - Serie III **5⁹⁰**

Konfirmationskleider

- Jugendl. Kleid** 9⁷⁵
schwarz Popelin, mod. Glocken-Form, Tressen- u. Knopfgarn.
- Flottes Kleid** 19⁵⁰
schwarz od. weiß Eolienne, modernste Ausführung
- Nettes Kleid** 15⁷⁵
aus schwarz. Köpersamt, mod. Form, in allen Längen
- Elegantes Kleid** 29⁰⁰
aus la schw. Köpersamt, mod. Form, mit lang. Arm

Seiden-Kleider

- 3 Serien **mod. Abendkleider**
reiz. Fassons u. Farben, aus Eolienne
- Serie I **19⁷⁵** Serie II **14⁷⁵** Serie III **10⁷⁵**
 - aus Crêpe de Chine
 - Serie I **29⁷⁵** Serie II **24⁷⁵** Serie III **19⁷⁵**

Sport-Kostüm

Donegal, Jacke, ganz auf Futter 17.50. **14⁷⁵**

Barbard.-Kostüm

lange Jacke, auf Seidenfutter, verschied. Farb. **29⁰⁰**

Rips-Kostüm

85 lange Jacke, ganz auf Seidenserge, schw. u. frb. **39⁰⁰**

Einzelne eleg. Kostüme

aus reinwoll. Rips und Mouline, mod. Farb. u. Fassons, hochwert. Ware **55⁰⁰**

Mäntel für ganz starke Damen

für besond. gr. u. starke Damen, aus Tuch, Covercoat, Donegal
Serie I **39⁰⁰** Serie II **29⁰⁰** Serie III **19⁷⁵**

Frauen-Kleider

für große u. starke Damen, verschied. Stoffarten, kleids. Form. **zu sehr billigen Preisen**

Eleg. Ripskleider

aus reinwollenem Rips, moderne Farben und Fassons, nett garniert. **19⁷⁵**

Lederol-Mäntel

zweiseitig zu tragen, schöne Farben **19⁷⁵**

Sommer-Kinder-Mäntel

covercoatfarbig, guter Stoff
60 70 80 90 lang
6.90 7.90 8.90 9.90

Reinwollene Blusen

in schönen Farben, moderne Jumperform, Popeline **7⁹⁰**

Reinwoll. Plissérock

marine und schwarz **4⁹⁰**

Baumwollwaren

- Hemdentuch** 55⁷⁵
kräftige Ware, 80 cm breit
- „Gloria“** 68⁰⁰
mittelfädiges Wäschetuch, 80 cm br., vollgebleicht, 10 Mtr.
- „Gracia“** 97⁵⁰
feint. Renford in Makonpret, 1. zarte Damenwäsche, 10 Mtr.
- „Favorit“** 86⁰⁰
kräftig. Eiteluch in Kretonqualität, 80 cm br., 10 Meter
- „Ideal“** Spezialrenford, in besonders zarter Qual., dabei dazugehört im Gebrauch, 10 Mtr. **107⁵⁰**
- Rohnessel** in solider westl. Qualität, Meter 75 u. **45⁷⁵**
- Rohnessel** solide westfälische Qualität, 140 cm breit **110⁰⁰**
- Körperbarchent** 80 cm breit, gute Qualität, weiß **80⁷⁵**
- Körperbarchent** 80 cm breit, weiß, la Qualität **135⁰⁰**

- Buntes Bettzeug** gute, weiche, schl. W. **78⁷⁵** Deckbett-Kissenbr. Mtr.
- Bett-inlett** rot u. gestreift, garant. federdicht, echtrot, **2⁸⁰** Deckbett-Kissenbr. Mtr.
- Bett-inlett** rot u. gestreift, türkischrot, **1⁷⁵** Deckbett-Kissenbr. Mtr.
- Stangenleinen** gute sild. Ware, Kissen- **135** Deckbett-breite, Meter breite Mtr.
- Bettlinon** blütenweiß, bew. dichte Qualität, Kissenbr. **78⁷⁵** Deckbettbr. Mtr. 1.10, 1.95
- Bettendamast** Kissenbreite **145** Deckbettbr. Meter
- Vitragendamast** gold und creme, 80 cm breit, Meter **145⁰⁰**
- Körperbarchent** unbleicht, kräftige Ware, Meter 80, **75⁷⁵**
- Rolltuchleinen** 90 cm breit, mit roter Kante **135⁰⁰**

Bettwäsche

- Linorgarnitur** aus vollgebleicht. Linon 1 Deckb. (ohne Naht) und 2 Kissen, zus. **9⁵⁰**
 - Gestickte Garnitur** a. gut. Linon, 1 Paradekiss, reiz. best., 1 Deckb. u. 1 Kiss. **11⁰⁰**
 - Damastgarnitur** aus schwer, glanzr. Bettendamast, mit schönen Mustern, vollst. Garn. 2 Kiss. **13⁵⁰**
 - Überschlaglaken** reich bestickt, solider Linon **7⁹⁰**
 - Nessel-Bettuch** 140x225, kräftige Ware - Stück **2⁹⁰**
 - Nessel-Bezug** Deckbett, 140x200, kräftige Ware, St. **5⁹⁰**
 - Dowlas-Bettuch** 140x225 Stück **4⁵⁰**
- Ein Posten Tafeltücher aus best. Damast-Qualität mit kaum sichtbar. Blauschlecken **zu Spottpreisen**

Kleiderstoffe

- Reinwollener Rips** 130 cm br., in vielen modernen Frühjahrsfarben **5²⁵**
- Reinwoll. Epingle** mod. Gew. 1. Kostüm, 130 cm br., la Qual. schöne Farb. Mtr. **7⁷⁵**
- Reinwoll. Popeline** 85 cm breit, viele moderne Farben, solide Qualität, Meter **2²⁵**
- Reinwoll. Popeline** la gew. Ware, in unendl. viel. Modelarb. 105 cm br. Mtr. **3⁹⁰**
- Reinwollene Sorge** 90 cm br., gute Kanemennware, in allen mod. Farb. Mtr. **3²⁵**
- Reinwoll. Satintuch** 95 cm breit, schwarz, bes. günst. f. Konfirm. Mtr. **3⁹⁰**
- Guter Köpersamt** 70 cm br., la floriente Qual. schwarz und farbig. Meter **6⁹⁰**
- Ein Posten elegante Kleiderstoffe** darunter mod. Ton in Ton gemusterte Rips- u. Jacquardgewebe, in allen mod. Farbtönen, 130 cm breit, außerwöhnlich billiger Preis **9⁷⁵**

- Reinwoll. Schotten** 70 cm breit, letzte Frühjahrs-Neuheiten, Meter **240⁰⁰**
- Homespun** 140 cm br., reine Wolle, mod. Dessins, f. Sportzwecke, Mtr. **4⁵⁰**
- Wollmusselina** moderne Frühjahrs-Eingänge, wunderb. Farbanstellung, 3.60, Meter **240⁰⁰**
- Washseide** 70 cm breit, reiz. Schotten, die erste Sommermode, Mtr. **190⁰⁰**
- Crêpe de Chine** 100 cm breit, unsere bekannt. gute reinseid. Ware in vielen Farben, Mtr. **6⁹⁰**
- Eolienne** 100 cm br., unsere gute Qual. reine Wolle, mit Seide, Meter **5⁹⁰**
- Zephir** 70 cm breit, für Sporthemden und Blusen, Meter **68⁷⁵**

Drellhandtuch sol. Leinenqual., vollgebleicht, Meter **98⁷⁵**

Damasthandtuch g. Leinenhandtuch, einz. Dred, z. Auss. St. **95⁷⁵**

Badetuch Jacqu. schönes Muster 185/150 **6.95** 100/100 **2.85**

Dam.-Schlupfhose aus gutem Trikot, bunt, Farben - 95. **78⁷⁵**

Dam.-Schlupfhose Seiden-Trikot herzl. Paar **1⁹⁵**

Prinzebrock Seiden-Trikot herliche, Farben **2⁷⁵**

Hemd hose Seiden-Trikot herrliche, Farben **2⁹⁵**

Wisch Tuch a. gut. Halblein, blau- od. rotkar, 50x90cm, **35⁷⁵**

Wisch Tuch aus gutem Reinlein, 50x50 cm Stück **58⁷⁵**

Frottiertuch 160 cm breit, zu Bademant. herzl. karierte Dessins, Meter **6⁷⁵**

Frottier-Handtuch bunt Jacquard gute Qualität, 165. 135. **110⁰⁰**

Damen - Strümpfe Mako schw. u. farb. Doppelp., Hochfesse - Paar **68⁷⁵**

Damen - Strümpfe Seidenfarb mit Näh elegant, Farben - Paar **110⁰⁰**

Herren - Socken Virogne, grau, kräft. Ware - Paar **45⁷⁵**

Schweiß-Socken wollgemischt für empfindl. Füße - Paar **68⁷⁵**

Herren-Unterhose gestrickt, Mi-litärhose **225⁰⁰**

Oberhemd bunt. Perkal. mit Kragen **425⁰⁰**

Hemd hose a. gut. Hemdentuch, in mod. Form. 375. 290. **195⁰⁰**

Prinzebrock f. gedig. Qual. m. schön. Garn. 2.70 4.50 **290⁰⁰**

Damen-Hemd in bess. Aust. m. reich. Stick. 3.75. 2.80. **245⁰⁰**

Damen-Nachthemd a. gut. Hemd-Tuch, m. Hohlsaum, 3.50. **290⁰⁰**

LUDWIG BACH & CO

Oschatzer Straße 16-18

Wettinerstraße 3

Jahrmarkt-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet